



Geschäftsbericht 2013



Kennzahlen

Ertragslage	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	1.029	11.335
Betriebsergebnis	2.780	16.462
Finanzergebnis	24	-47
Konzernjahresüberschuss vor Abschreibungen, Zinsaufwand und Ertragsteuern (EBITDA)	5.524	18.360
Konzernjahresüberschuss vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	3.117	16.501
Rentabilität in %		
Umsatzrentabilität	2,5	11,3
Eigenkapitalrentabilität	2,2	23,7
Gesamtkapitalrentabilität	3,5	17,4
Aufwands-/Ertragsstruktur		
Umsatz	126.130	146.485
Veränderung in %	-13,9	-12,5
Gesamtleistung	137.510	139.165
Betriebsleistung	139.192	140.687
Materialaufwand	96.939	91.069
Materialintensität in %	70,5	65,4
Personalaufwand	21.471	16.973
Mitarbeiter im Ø	494	402
Personalintensität in %	15,6	12,2
Abschreibungen	2.407	1.859
Ertragsteuern	1.775	5.081

Finanzlage	2013	2012
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	88.629	94.742
Vermögensstruktur		
Anlagevermögen	21.927	20.837
Sachanlagenintensität	17,9	15,4
Umlaufvermögen	65.355	72.807
Umschlagshäufigkeit		
Vorräte	4,5	4,7
Forderungen	5,5	6,3
Rechnungsabgrenzungsposten	345	352
Aktive latente Steuern	1.002	746
Kapitalstruktur		
Eigenkapital	47.152	47.754
Eigenkapitalquote in %	53,2	50,4
Working Capital	28.832	30.145
Finanzierung		
Investitionen in Anlagen	3.425	7.960
Ausschüttungen	1.639	1.639
Mittelzufluss/-abfluss aus		
laufender Geschäftstätigkeit	4.129	-8.862
Investitionstätigkeit	-3.049	-7.951
Finanzierungstätigkeit	-4.673	5.147
Veränderung Liquidität	-3.594	-11.666

Inhalt

Vorwort.....	4
Die 2G Aktie	8
Bericht des Aufsichtsrats	12
Geschäftsjahr 2013	
Konzernlagebericht der 2G Energy AG	14
Konzernbilanz der 2G Energy AG	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der 2G Energy AG	50
Konzernanhang der 2G Energy AG	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
Impressum	69

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wir sind mit Optimismus und recht hohen, eigenen Erwartungen in das Geschäftsjahr 2013 gestartet. Die Entwicklung der 2G Energy AG, ihrer KWK-Anlagen und die strategischen Entscheidungen in den letzten Jahren haben das Unternehmen finanziell stark und unabhängiger von Einzelmärkten gemacht. Die Nachfragen der Kunden in den nationalen wie internationalen Märkten zu Beginn des Jahres nach unseren technologisch hochwertigen und effizienten KWK-Anlagen für den Betrieb mit Erdgas wie mit Biogas waren deutliche und viel versprechende Signale. Mit der neu in den Markt eingeführten Eigenentwicklung des avus 500 plus mit einem Wirkungsgrad von 42,6 % und einer elektrischen Leistung von 550 kW sowie der C-Baureihenserie, ausgelegt für den flexiblen, bedarfsgerechten Betrieb, und gezielten Weiterentwicklungen in der Mechanik der Gasmotoren und der Steuerungselektronik haben wir Standards gesetzt. Das 2G KWK-Anlagen Produktportfolio ist – in einem anspruchsvoller werdenden Markt – jung und in vielen Bereichen technisch führend.

In einem KWK-Markt, der sich mitten in einem Transformations- und Neuordnungsprozess befindet, war nachhaltiges, profitables Wachstum für die 2G mit einem Umsatz in Höhe von 160 Mio. Euro und einer EBIT-Marge im niedrigen zweistelligen Bereich das Ziel des Berichtsjahrs. Es kam anders, die Ziele haben wir so nicht erreicht. Nach dem ersten Halbjahr mussten wir feststellen, dass sich das Geschäft schlechter als erwartet entwickelt hatte. Eine anhaltend rezessive Wirtschaftslage in Süd-Europa, Kürzungen bei Einspeise- und Förderregelungen sowie Markteintritts- und Finanzierungshürden haben in einigen europäischen Ländern den Absatz von KWK-Anlagen beeinträchtigt. Auch die Geschäftsentwicklung in den USA blieb zunächst noch hinter den Erwartungen zurück. In Deutschland haben die Diskussionen um die von der Politik vorgeschlagenen Maßnahmen für eine Strompreisebremse bei den Erneuerbaren Energien und später die Diskussionen um eine Novelle des EEG 2014 zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung geführt. Auch der Planungsvorlauf und Ausschreibungsverfahren insbesondere bei Projekten für erdgasbetriebene KWK-Anlagen hat

verzögerte Auftragserteilungen mit sich gebracht. In Erdgasprojekten werden von den Kunden vermehrt Zusatzleistungen bei Maschinenhausinstallationen in Ausschreibungen oder Auktionen nachgefragt. Die damit verbundene Komplexität verlangt längere Planungs- und Projektvorbereitungen. Der Aufhol-effekt im zweiten Halbjahr im Auftragseingang aus dem In- und Ausland reichte nicht mehr aus, die optimistisch gesteckten Ziele für das Geschäftsjahr 2013 zu erreichen. Dennoch erfreulich dabei: Aufträge kamen vermehrt von Industriekunden, Stadtwerken und großen Energieversorgern, die sich mit dezentraler, eigener Strom- und Wärmeversorgung unabhängiger von steigenden Energiepreisen machen. Im Herbst 2013 nahmen wir die Prognose auf eine Umsatzspanne zwischen 120 und 140 Mio. Euro und einem EBIT zwischen 3 und 5 Mio. Euro zurück.

Betonen möchten wir an dieser Stelle, dass wir im zurückliegenden Geschäftsjahr ganz bewusst weiter antizyklisch in Schlüsselbereiche für zukünftiges Wachstum investiert haben. Dazu gehören die kontinuierliche technologische Verbesserung der KWK-Anlagen für den Erdgas-, Biogas- und Schwachgasbetrieb sowie die Kapazitätserweiterung am Standort Heek und der Aufbau und die Qualifizierung des Mitarbeiterstamms. Auch in den USA hat 2G proaktiv in die Erweiterung der Produktionskapazität, die Qualifizierung der Mitarbeiter und die Markterschließung investiert. 2G positioniert sich mit größeren Produktionskapazitäten und einer gestärkten, international ausgerichteten Organisation ganz bewusst in den sich ändernden, sehr attraktiven Märkten für KWK-Anlagen in Amerika und Europa.

Für das Geschäftsjahr 2013 müssen wir zur Ergebnisentwicklung aber erst mal konstatieren, dass diesen Investitions- und Vorhaltekosten keine unmittelbaren Umsatzsteigerungen gegenüberstanden und das EBIT auch durch Einmaleffekte aus konservativen Bewertungsmaßnahmen belastet ist. Die Zielkorridore für Umsatz und EBIT haben wir mit einem Umsatz in Höhe von 126,1 Mio. Euro und einem EBIT von 3,1 Mio. Euro, dies entspricht einer EBIT-Marge von 2,5 %, erreicht.

Insgesamt können wir mit einem gewissen Stolz darauf verweisen, dass sich 2G in einem wandeln-



Der Vorstand: Ludger Holtkamp, Christian Grotholt und Dietmar Brockhaus

den, wettbewerbsintensiven Markt 2013 durch den vergleichsweise guten Absatz von KWK-Anlagen in der Rangliste führender Unternehmen weiter erfolgreich und profitabel nach vorne bewegt hat. 2G wird in einem Atemzug mit den konzerngeführten großen Wettbewerbern genannt. Für die zukünftige Geschäftstätigkeit gab es wichtige Bereiche wie erdgasbetriebene KWK-Anlagen, in denen wir den Umsatz kräftig gesteigert haben. Mit unseren technologischen Eigenentwicklungen im elektrischen Leistungsbereich von 75 kW bis 550 kW und den auf die Kundenwünsche zugeschnittenen KWK-Komplettlösungen sind wir sehr gut positioniert. Zudem haben wir aus dem Berichtsjahr einen Auftragsbestand in Höhe von 46 Mio. Euro mit in das laufende Geschäftsjahr genommen. Aufgrund unserer HGB-Bilanzierung sind zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bewertete teilsfertige Leistungen aus angearbeiteten Aufträgen in Höhe von rund 23 Mio. Euro bereits mit den Kosten erfasst, während die Umsatz- und Ertragswirkung im aktuellen Geschäftsjahr eintreten wird.

Erste Ziele, die wir uns für 2014 gesetzt haben, sind bereits umgesetzt. Dazu gehören die Zertifizierungen unserer KWK-Anlagen gemäß der deutschen Mittelspannungsrichtlinie und der europäischen Niederspannungsrichtlinie. Sie beinhalten Vorgaben an die Softwareausstattung und Steuerungselektronik von KWK-Anlagen zur Sicherstellung der Versorgungsqualität und der Integration von dezentralen, kleineren Erzeugereinheiten wie fossil oder regenerativ betriebenen KWK-Anlagen. Das klingt zunächst wenig spannend, ist aber zukünftig für die Direktvermarktung von selbst erzeugtem Strom eine Grundvoraussetzung und bei biogasbetriebenen Anlagen auch Voraussetzung für die Förderwürdigkeit. Die Weichen werden in den zu erwartenden Regelungen der EEG Novelle 2014 klar auf Regelbarkeit, (Fern-)Steuerbarkeit und Netzintegration von KWK-Anlagen gestellt. Technisch derart ausgestattete KWK-Anlagen machen es erst möglich, dass andere regenerative Energiequellen wie Wind und Sonne zu virtuellen Kraftwerken vernetzt werden können. Damit sind hochflexible und dezentrale KWK-Anlagen für die Stabilität intelligenter Kraftwerkslösungen unverzichtbar. Bereits Ende 2013 haben wir für wesentliche Unternehmenseinheiten die Zertifizierung nach dem Qualitätsma-

nagement DIN EN ISO 9001 erhalten. Zusätzlich wird der Prozess zur so genannten UL Zertifizierung für den US-Industrienormstandard unserer Anlagen für den amerikanischen Markt fortgesetzt. Die UL bescheinigt einen Produktsicherheitsstandard und erleichtert damit eine aussichtsreiche Teilnahme an Ausschreibungen und vereinfacht den lokalen Netzanschluss der KWK-Anlagen. Die Zertifizierungen sind ebenso wie die weitere Implementierung der ERP-Software Microsoft Dynamics NAV 2013 Teil der kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserungen zur Optimierung und Standardisierung der Arbeitsprozesse und Abläufe im 2G Konzern. Diese Maßnahmen dienen zusätzlich der verfeinerten Risikoanalyse und Unternehmenssteuerung in den Teilmärkten.

Unser Augenmerk werden wir auch auf den Ausbau und die Verdichtung von Service- und Vertriebsnetzen, insbesondere an den europäischen 2G Standorten und in Nordamerika, richten. Die Erfahrungen aus 2013 haben uns gezeigt, dass sich 2G in einigen Ländern strukturell wie personell besser aufstellen muss, um die Chancen im Markt flexibel nutzen zu können und eine dauerhafte Marktstellung zu halten. In Nordamerika entwickeln sich Pläne, das Vertriebs- und Servicenetz mit etablierten Industriepartnern engmaschiger zu gestalten und damit die Präsenz in dem attraktiven Markt zu erhöhen. In der Planung ist als nächster Schritt, regionale Verkaufsbüros an der West- und Ostküste und im Mittleren Westen zu gründen.

Wir gehen davon aus, dass sich der nordamerikanische Markt zum stärksten internationalen Absatzmarkt außerhalb Deutschlands entwickelt. Die stetige Auftragsentwicklung für biogas- und erdgasbetriebene KWK-Anlagen in den USA untermauert diese Ausrichtung. Der US-Markt steht vor einer neuen Wachstumsphase, die von verschiedenen Faktoren wie stabil günstigen Erdgaspreisen, dem Bestreben nach mehr Energieeffizienz für die industrielle Produktion, strengeren CO₂-Emissionsstandards und dem Wunsch nach Versorgungssicherheit bei Wetterextremen über Micro Grids und District Energy getragen wird. Der 2G Konzern ist mit seinem Service- und Vertriebspartner 2G Cenergy Inc. und der Produktionstochter 2G Manufacturing Inc. im US-Markt etabliert und wird an diesem Wachstum partizipieren.

Im für 2G unverändert wichtigen deutschen Markt wird uns das Gesetzgebungsverfahren zur EEG Novelle 2014 und deren Umsetzung im laufenden Jahr sicher noch beschäftigen. Grundsätzlich gehen wir vor allem davon aus, dass die nachlassende finanzielle Unterstützung für erdgas- wie auch für biogasbetriebene KWK-Anlagen die Nachfrage nach der Kraft-Wärme-Kopplung nicht substanziell schwächen wird. Derzeit wird erwartet, dass sich die Kostenbeteiligung an der EEG-Umlage für die Eigenstromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung auf 50 % beschränkt. Das entspricht derzeit 3,12 ct/kWh. Für besonders energieintensive Betriebe des „produzierenden und verarbeitenden Gewerbes“ ist der Anteil an der EEG-Umlage auf 15 % (entspricht 0,94 ct/kWh anstatt 6,24 ct/kWh EEG-Umlage) begrenzt. Einzelheiten der Regelungen im Gesetz für die Anwenderbereiche bleiben abzuwarten. Nach einer ersten Einschätzung bewegen sich die Umlagen-Belastungen in einem Rahmen, der die Investition in KWK-Anlagen für Unternehmen trotz der etwas verlängerten Amortisationszeiten weiter attraktiv hält. 2G weist immer wieder darauf hin, dass die Investitionsentscheidungen von Unternehmen stärker von der nutzbaren Wärme/Kälte aus dem KWK-Betrieb abhängen.

Für neue Biogas-Anlagen wird es wohl eine Zubau-Obergrenze von jährlich 100 MW geben. Für das Repowering von älteren Anlagen gilt diese Beschränkung aber nicht. Das schließt sowohl die Modernisierung und Kapazitätserweiterung als auch die Flexibilisierung der Biogasanlagen für bedarfsgerechte Einspeisung von Strom bis zu einem Ausbaugrad von insgesamt 1,35 GW nach den Vorgaben des EEG 2012 ein. Für 2G bietet diese Regelung im Biogassegment neues Geschäftspotenzial – insbesondere in Verbindung mit der geforderten Regelbarkeit und Netzintegrationsfähigkeit der Anlagen.

2G richtet sich strategisch an marktwirtschaftlich bestimmten Geschäftszielen aus. Subventionen sehen wir als Aufbauhilfen zur Marktfähigkeit von jungen Technologien und nicht als Überlebens-Tropf und zum Wettbewerbsschutz. Daher verfolgen wir seit einigen Jahren konsequent die Strategie, unsere Geschäftsaktivitäten in solchen Märkten auszubauen, die von staatlichen Förderungen möglichst unabhängig sind, wie zum Beispiel in den USA. 2G

hat sich zudem frühzeitig geografisch und technologisch breit aufgestellt, um Risiken und wirtschaftliche Schwankungen in Einzelmärkten möglichst gut auffangen zu können. Den Auf- und Ausbau der international diversifizierten Geschäftstätigkeit wollen wir weiter konsequent vorantreiben. Gleichwohl werden wir uns stark für die Förderung von hocheffizienten KWK-Anlagen einsetzen, da sich die politischen Ziele zur Ressourcenschonung und CO₂-Reduzierung nur mit diesen Anlagen erreichen lassen. Handlungsbedarf besteht durchaus: Der Weltklimarat der UNO (IPCC) hat in seinem im April vorgelegten Bericht festgestellt, dass die weltweiten CO₂-Emissionen in den vergangenen zehn Jahren so stark gestiegen sind wie noch nie zuvor, um durchschnittlich 2,2 % pro Jahr. Laut IPCC muss die Menschheit dringend handeln, wenn sie den Klimawandel auch nur halbwegs im Griff behalten will. Dazu müsse der Anteil an CO₂-armen Technologien zur Stromerzeugung bis zum Jahr 2050 um den Faktor drei bis vier steigen, schlussfolgert der IPCC. 2G will dazu mit hocheffizienten KWK-Anlagen mit Gesamtwirkungsgraden zwischen 85 % und weit mehr als 90 % seinen Beitrag leisten. Auch unsere jüngst erfolgreich mit großen Industriepartnern in Betrieb gegangene KWK-Anlage, die mit regenerativ erzeugtem Wasserstoff betrieben wird, zeigt zukünftige Möglichkeiten einer CO₂-neutralen Energieversorgung auf – an der 2G mit Spitzentechnologie und Innovationsgeist beteiligt ist.

Der Auftragsbestand für KWK-Anlagen liegt mit rund 115 Mio. Euro per Ende April 2014 deutlich über dem Niveau des Vergleichswertes aus dem Vorjahr von 53 Mio. Euro. Mit der Bekanntgabe des Stichtages für die Gültigkeit der EEG Novelle 2014 zum 1. August 2014 entwickelte sich in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres eine starke Nachfrage nach KWK-Anlagen in Deutschland. Auch in Großbritannien und Frankreich ist die Auftragslage gut. Rege Nachfrage registrieren wir auch aus Japan. Der Vorzieheffekt in Deutschland und ein zusätzlich zu berücksichtigender Auftragsbestand von rund 22 Mio. Euro aus den USA schaffen für die 2G für 2014 eine gute Ausgangslage für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen Umsatz zwischen 145 Mio. Euro und 165 Mio. Euro und eine EBIT-Marge zwischen 6 % und 8 %.

Unseren Mitarbeitern danken wir für ihren hohen Einsatz, ihre Team- und Einzelleistungen, ihre Kreativität, ihre Verantwortung, die sie tagtäglich übernehmen, sowie für die Begeisterung, mit der sie für das eigene Unternehmen engagiert sind. Ihr macht Watt!

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und unsere Arbeit. Wir freuen uns, wenn Sie die 2G Energy AG auf ihren nächsten Schritten weiter mit Ihrer Meinung und Ihrem Kapital in dem attraktiven, internationalen Wachstumsmarkt der KWK-Anlagen begleiten.

Heek, im Mai 2014
2G Energy AG

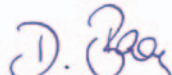
Mit freundlichen Grüßen



Christian Grotholt
Vorstandsvorsitzender



Ludger Holtkamp
Mitglied des Vorstands



Dietmar Brockhaus
Mitglied des Vorstands



Die 2G Aktie

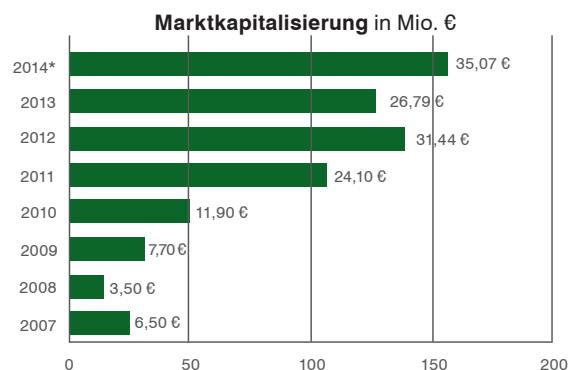
2G Energy AG – das Aktienjahr 2013

Die positive Stimmung an den internationalen Finanzmärkten sorgte für einen gelungenen Jahresauftakt 2013 für die Aktie der 2G Energy AG. Sie legte seit Jahresbeginn von 32,20 Euro bis zum 27. Mai rund 28 % auf 41,18 Euro zu. Dieser Kurs markierte gleichzeitig den Jahreshöchstkurs. Im Anschluss daran waren Gewinnmitnahmen zu beobachten und der Kurs reduzierte sich binnen fünf Wochen bis auf 32,65 Euro. Neben der noch immer schwelenden europäischen Staatsschuldenkrise rückten im zweiten und dritten Quartal vermehrt die wirtschaftlichen und konjunkturellen Probleme vieler Euro-Staaten in den Fokus der Politik. In diesem Umfeld gab der Titel im weiteren Verlauf die Kursgewinne wieder ab. Nach einer kurzen Unterbrechung des Abwärtstrends vor und nach der Hauptversammlung, mit einem Zwischenhoch von 38,00 Euro Ende Juli, setzte der Aktienkurs diesen in den folgenden Monaten fort. Die Kursentwicklung der 2G Aktie koppelte sich zudem in diesem Zeitraum von der Entwicklung der deutschen Leitindizes und ihrer Sektorindices ab. Die Veröffentlichung der Ergebnisse für das erste Halbjahr fiel für einige Anleger enttäuschend aus und die Aktie fiel deutlich bis auf 26,56 Euro am 30. September zurück. Der anhaltende Konflikt in Syrien und der ungelöste Streit über den US-Haushaltsetat verunsicherten die Marktteilnehmer in dieser Zeit. In Deutschland beschäftigte die Bundestagswahl im Herbst 2013 die Investoren. Die Regierungsbildung und der künftige politische Kurs – auch zur Energiewende und dem Erneuerbare Energien Gesetz – der großen Koalition aus CDU und SPD beschäftigten die Kapitalmarktteilnehmer. Nach einer Konsolidierungsphase des 2G Aktienkurses im Oktober war der Anteilsschein im November erneut mit Abschlagen konfrontiert, die mit der Markierung des Jahrestiefs von 23,00 Euro am 21. November endeten. Zwar erholte sich die Aktie in einem positiven Börsenumfeld bis zum Jahresende von den Tiefständen, ohne jedoch an die Höchstwerte des Jahres anknüpfen zu können. Die 2G Aktie ging mit einer Notierung von 26,79 Euro aus dem Handel des Jahres 2013. Insgesamt verlor der Aktienkurs auf Jahressicht damit knapp 17 % (Vorjahr: plus 27,4 %).

Die deutschen Leitindizes DAX und TecDAX entwickelten sich 2013 mit einem Plus von 25,5 % respektive 40,9 % sehr gut. Der Dax hatte erstmals in seiner Geschichte die Schwelle von 9.000 Punkten überschritten. Die sektorspezifischen Indices für die 2G, der DAXsector All Industrial (plus 24,2 %) und der DAXsubsector All Renewable Energies (plus 7,0 %), legten ebenfalls zu.

Das Grundkapital von 4.430.000,00 Euro, eingeteilt in 4.430.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien, blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Marktkapitalisierung lag zum Jahresende bei fast 119 Mio. Euro (Vorjahr: 139 Mio. Euro).

Die Handelsliquidität in der 2G Aktie ist weiter gut. Sie repräsentiert das anhaltend hohe Interesse an der Aktie und den wirtschaftlichen Perspektiven des 2G Geschäftsmodells. Im Berichtsjahr lag das durchschnittliche tägliche Volumen auf der XETRA-Handelsplattform bei rund 10.300 Aktien (Vorjahr rund 15.900 Aktien). Einer der Gründe für den Rückgang der Tagesliquidität können größere und längerfristig orientierte institutionelle Investoren sein, die sukzessive größere Positionen in 2G Aktien aufgebaut haben.



Marktkapitalisierung 2G Energy AG 2007 bis 2014 zum Bilanzstichtag 31.12. und XETRA Schlusskurse

* XETRA Schlusskurs am 12. Mai 2014

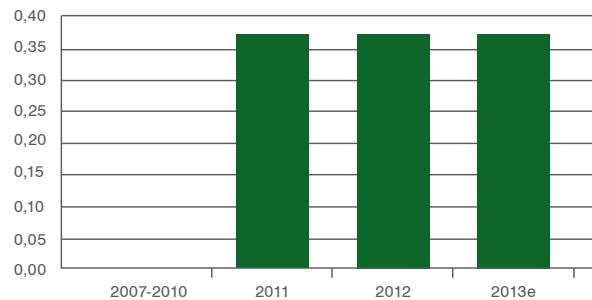
Im Berichtsjahr hat 2G seine Investor Relations Arbeit deutlich verstärkt. Das hat zu einer größeren Bekanntheit bei institutionellen Investoren und privaten Anlegern beigetragen. Das größere Interesse an einem Investment in die 2G Aktie hat sich in vielen Anfragen für Roadshows in Europa und Einladungen zu Investorenkonferenzen sowie in

zahlreichen Investorenbesuchen am Produktionsstandort in Heek gezeigt. Der Vorstand hat das 2G Geschäftsmodell im Rahmen von verschiedenen Kapitalmarktveranstaltungen und Roadshows in London, Edinburgh, Paris, Zürich und Frankfurt präsentiert. 2G hat seine Produkte, die technologischen Entwicklungsleistungen, Marktentwicklungen und Vertriebsstrategien in den Auslandsmärkten erläutert. Die Coverage zur 2G Aktie ist im Geschäftsjahr 2013 von zwei weiteren Investmentbanken aufgenommen worden. So wird das Unternehmen und sein Marktumfeld inzwischen von sechs Analystenhäusern – First Berlin, Hauck & Aufhäuser, Warburg, equinet, WGZ und natureo finance – regelmäßig bewertet. Alle Analysten sehen auf Grundlage ihrer Bewertungsmodelle weiteres Kurssteigerungspotenzial für die 2G Aktie. Kapitalmaßnahmen hat 2G im Berichtszeitraum weder beschlossen noch vorgenommen.

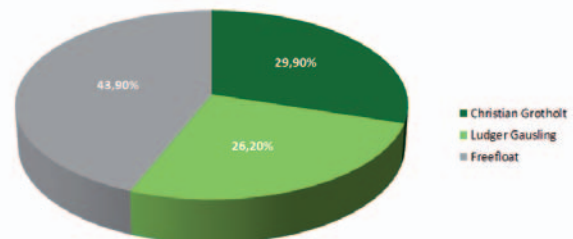
Dividenden

Die 2G Energy AG verfolgt eine nachhaltige und stabile Dividendenstrategie, die die Anteilseigner am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Die Ausschüttung soll sich am Ertrag orientieren und Zahlungen aus der Substanz vermeiden, um die Finanz- und Innovationskraft des Unternehmens für das weitere Wachstum zu erhalten. Wert- und wachstumsorientierte Anleger sollen langfristig von der kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswertes profitieren. Auch wenn die Profitabilität des Geschäftsjahres 2013 unter der der letzten Jahre lag, haben Vorstand und Aufsichtsrat mit Blick auf die aktuelle Geschäftslage und die mittelfristigen Perspektiven beschlossen, der Hauptversammlung am 16. Juli 2014 für das zurückliegende Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 37 Cent pro Aktie vorzuschlagen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2013 wäre das eine Dividendenrendite von 1,38 % (Vorjahr: 1,18 %).

2G Energy AG Dividende in €



Die Aktionärsstruktur der 2G Energy AG blieb im Berichtsjahr in den wesentlichen Anteilsbesitzern unverändert. Die Unternehmensgründer Christian Grotholt und Ludger Gausling hielten 29,9 % respektive 26,2 % der Anteile und damit zusammen über 56 %. Der Freefloat repräsentiert 43,9 % der Anteile.

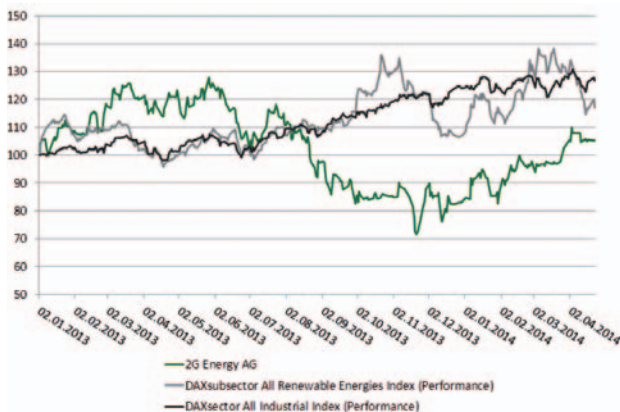


Aktionärsstruktur 2G Energy AG zum 31.12.2013

Als börsennotiertes Unternehmen ist der offene, kontinuierliche und zeitnahe Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern ein wichtiger Bestandteil der 2G Unternehmenskommunikation. Diesen Anspruch untermauert 2G mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 mit der Implementierung einer Fair Disclosure Policy. Sie steht für eine regelbewährte Veröffentlichungspolitik von kapitalmarktrelevanten Geschäfts- und Unternehmens-Informationen. Damit eine faire Kommunikation gleichberechtigt gegenüber allen Aktionären und der Öffentlichkeit und Informationsgleichheit besteht, hat 2G so genannte „quiet periods“ eingeführt. Vor Veröffentlichung der Konzernjahreszahlen, der Konzernhalbjahreszahlen sowie der Bekanntgabe der Kennzahlen zum ersten und dritten Quartal werden Vorstand und Investor

Relations auf Fragen von Analysten, Investoren und anderen Kapitalmarktteilnehmern zur Finanz- und Auftragslage sowie zum Markt- und Wettbewerbsumfeld nicht eingehen. Die „quiet periods“ sind festgelegt mit sechs Wochen vor Veröffentlichung der Konzernjahres- und -halbjahreszahlen und mit vier Wochen vor Veröffentlichung der Kennzahlen zum ersten und dritten Quartal. Nähere Informationen und die Zeiträume der „quiet periods“ sind auf der 2G Investor Relations Website unter „Fair Disclosure Policy“ hinterlegt.

Durch die transparente, regelbewährte und faktenbasierte Berichterstattung will 2G allen Akteuren des Kapitalmarktes sein Geschäftsmodell und die Wachstums- und Ertragspotenziale nachvollziehbar erläutern. 2G ist überzeugt, dass sich das in einer angemessenen Bewertung der Aktie niederschlägt, die auch die mittelfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens im internationalen KWK-Markt berücksichtigt.



Relative Entwicklung der 2G Energy AG Aktie zu Sektorindices 2013/2014

Damit 2G mit seinen Produkten und Services von den Kapitalmarktteilnehmern noch besser zugeordnet und wahrgenommen werden kann, hat das Unternehmen im Berichtsjahr bei der Deutschen Börse AG einen Wechsel der Sektorzuordnung beantragt.

In der bisherigen Sektorzuordnung Utilities (Subsector Multi-Utilities) sah sich 2G als Entwickler und Hersteller von KWK-Anlagen nicht adäquat repräsentiert. Eine passgenauere Gruppierung ist der Sektor Industrial (Subsector Renewable Ener-

gies). Zum Verkettungstermin 24. März 2014 hat die Deutsche Börse AG die entsprechende Zuordnung vollzogen.

Supersector	Industrials
Sector	Industrial
Subsector, Subsector Code	Renewable Energies, 908
Index	Tech

Sektor- und Indexzuordnung 2G Energy AG durch die Deutsche Börse AG zum Verkettungstermin 24. März 2014

Damit ändern sich auch die Index-Zugehörigkeiten der 2G. Neben dem Entry Standard Index und dem Entry All Share Index ist das Unternehmen im DAXsector All Industrial und im DAXsubsector All Renewable Energies vertreten. Die Industriegruppenzuordnung lautet nun „Tech“.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der 2G Energy AG den Vorstand der Gesellschaft gemäß Gesetz und Satzung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, überwacht und kritisch begleitet. In alle Entscheidungen der Unternehmensleitung, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren, hat der Vorstand den Aufsichtsrat frühzeitig und unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig schriftlich und mündlich sowie zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Dazu gehörten vor allem die Finanzlage, die Entwicklung auf den Auslandsmärkten und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und Strategie. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen und die entsprechenden Gegenmaßnahmen wurden uns im Einzelnen erläutert. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der 2G Energy AG überwacht und die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Vorstand abgestimmt.

Insbesondere hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung zu informieren und den Vorstand beratend zu unterstützen. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand stets zeitnah informiert.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden unter Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 110 Abs. 3 Satz 2 AktG drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen am 27. Mai, 17. Juli und 20. November statt. An diesen Aufsichtsratssitzungen haben stets alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Die Bildung von Ausschüssen war nicht erforderlich. In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte und Vorlagen des Vorstands eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der operativen sowie strategischen Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche. Über wichtige Einzelfragen der Gesellschaft

sowie über das Risikomanagement des Unternehmens hat sich der Aufsichtsrat unterrichten lassen und darüber beraten.

Darüber hinaus standen die Aufsichtsratsmitglieder auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft informiert.

Zusammenfassung der Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Geschäften, die nach Gesetz und Satzung seiner Zustimmung unterliegen, zugestimmt. Hierzu gehören Entscheidungen und Maßnahmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von grundlegender Bedeutung sind. Die Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat in allen Sitzungen im Berichtszeitraum waren die Unternehmensstrategie, die Planung und die Geschäftsentwicklung, insbesondere die Umsatz- und Ertragsentwicklung im In- und Ausland, die Risikolage, das Risikomanagement sowie die internationale Entwicklung der Märkte für Kraft-Wärme-Kopplung und damit einhergehende Expansions- und Investitionsmöglichkeiten.

In den einzelnen Sitzungen wurden folgende Themen eingehend beraten:

Wichtige Themen der Aufsichtsratssitzung am 27. Mai 2013 waren insbesondere die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012, der Gang der Geschäfte im ersten Quartal sowie die mittelfristige Liquiditäts- und Finanzplanung der Gesellschaft. In dieser Aufsichtsratssitzung prüfte das Gremium vor allem eingehend den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte für die 2G Energy AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. An dieser Sitzung nahmen der Vorstand sowie – in Person der den Bestätigungsvermerk unterzeichnende Wirtschaftsprüfer – der Abschlussprüfer teil. Sämtliche Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden umfassend beantwortet und einzelne Sachverhalte detailliert diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung stellte der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten

Jahresabschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012 wurden deshalb vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach eingehender Erörterung stimmte der Aufsichtsrat auch dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Abschließend bereitete der Aufsichtsrat die ordentliche Hauptversammlung 2013 vor und beschloss die Tagesordnung sowie die zu unterbreitenden Beschlussvorschläge.

Wichtige Themen der Aufsichtsratssitzung vom 17. Juli 2013 waren insbesondere die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft im ersten Halbjahr. Dazu gehörten insbesondere die Entwicklung der Geschäfte in Nordamerika und die strategische und operative Ausrichtung der 2G in diesem Markt. Der Vorstand berichtete über die ersten beiden Quartale und gab einen Ausblick für das gesamte Geschäftsjahr 2013.

In der Aufsichtsratssitzung vom 20. November 2013 erörterte die Organschaft neben dem Gang der Geschäfte im dritten Quartal insbesondere die Entwicklung auf den Märkten in Nordamerika und im europäischen Ausland. Außerdem besprachen die Gremiumsmitglieder Themen rund um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie mögliche Änderungen des regulatorischen Umfelds in Deutschland im Rahmen einer EEG-Novelle 2014.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung vom 1. Juli 2013 hat der Aufsichtsrat Herrn Dietmar Brockhaus mit den Verantwortungsbereichen Finanzen, Recht und Personal zum Finanzvorstand bestellt. Herr Brockhaus war zum 1. Dezember 2012 in Geschäftsleitungsfunktion für die genannten Bereiche in das Unternehmen eingetreten.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013

Der Vorstand hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der 2G Energy AG nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die von der Hauptversammlung am 17. Juli 2013 zum Abschlussprüfer gewählte Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Regensburg, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der 2G Energy AG für das Geschäftsjahr 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Vorlagen wurden vom Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung stand, ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Es bestanden keine Einwände. Daher stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Konzernlagebericht billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. Mai 2014. Der Jahresabschluss 2013 ist damit gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 34.782.256,75 Euro bestehend aus einem Gewinnvortrag in Höhe von 30.905.112,98 Euro und einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.877.143,77 Euro eine Dividende in Höhe von 1.639.100,00 Euro, d. h. 0,37 Euro je Aktie, auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern von 2G und ihren Konzernunternehmen für ihren engagierten Einsatz.

Heek, 27. Mai 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Lukas Lenz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht der 2G Energy AG

A. Der 2G Konzern

Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur

Die 2G Energy AG Unternehmensgruppe ist ein international führender Hersteller und Anbieter von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) zur dezentralen Energieversorgung. Das Unternehmen bietet mit der Entwicklung, der Produktion und Installation von KWK-Anlagen ganzheitliche Lösungen im wachsenden Markt der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung. Umfassende Service- und Wartungsdienstleistungen sind ein weiteres wichtiges Leistungskriterium. Die Produktpalette umfasst KWK-Anlagen im Bereich von 20 bis 4.000 kW elektrischer Leistung für den Betrieb mit Erdgas, Biogas, anderen Schwachgasen und auch Wasserstoff. Alle Anlagen arbeiten hocheffizient, ressourcenschonend und mindern oder neutralisieren CO₂-Emissionen bei der Energieerzeugung. Mit mehreren tausend Anlagen in über 20 Ländern versorgen 2G KWK-Anlagen in diversen Anwendungen ein breites Kundenspektrum von Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Energieversorgern und Kommunen mit Wärme oder Kälte und elektrischer Energie.

Die 2G Energy AG ist eine Holding, die unter ihrem Dach zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 acht Tochtergesellschaften und ein assoziiertes Unternehmen vereint.

Die wesentliche operativ tätige Gesellschaft ist die 2G Energietechnik GmbH (2GE) mit Sitz am Unternehmensstandort in Heek, im westlichen Münsterland. Das Unternehmen vereint die Planung, den Vertrieb, die Produktion und die Installation sowie die Inbetriebnahme der 2G KWK-Anlagen. Außerdem werden die Servicedienstleistungen rund um KWK-Anlagen von ihr zentral gesteuert und koordiniert. Die 2G Energietechnik GmbH unterhält zudem in Amerang bei München, in Hamburg, in Wetzlar und in Halle/Saale unselbständige Niederlassungen sowie ein Verbindungsbüro in Istanbul, Türkei. Die Repräsentanz in Peking, China, wurde Ende 2013 geschlossen und der Markt wird künftig von Deutschland aus bearbeitet.

Die 2G Drives GmbH (2GD) ist ebenfalls am Standort Heek beheimatet. Geschäftsgegenstand ist die Forschung und Entwicklung rund um die 2G Produktpalette. Im Wesentlichen konzentriert sich die 2GD als Technologiedienstleister auf die Optimierung der Gasmotoren, der Steuerungselektronik

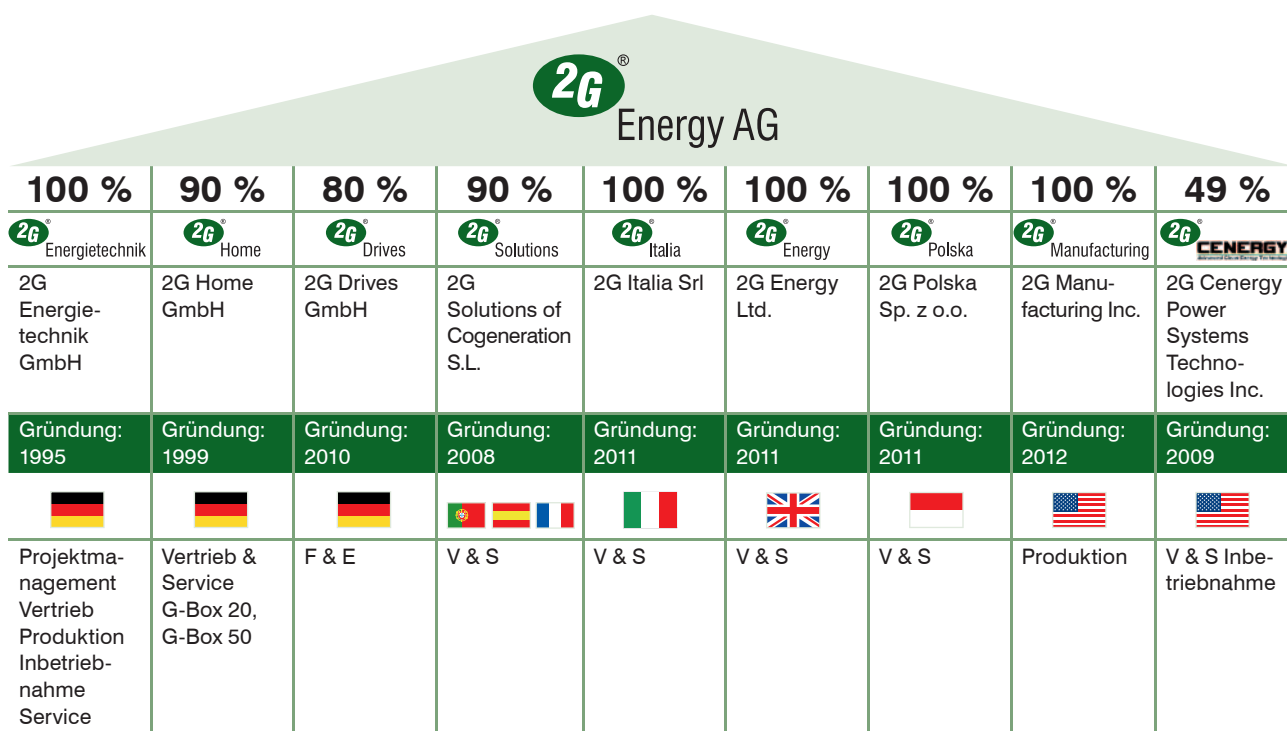


Abb. 1: 2G Energy AG Unternehmens- und Beteiligungsstruktur nebst Geschäftsgegenständen
 V&S: Vertrieb & Service; F&E: Forschung und Entwicklung

sowie der Neu- und Weiterentwicklung peripherer High-Tech-Komponenten. Über verbesserte Wirkungsgrade und die Netzintegrationsfähigkeit wird den 2G Kunden ein höherer Nutzen geboten. Darüber hinaus hat die Softwareentwicklung zur Wartung, Vernetzung und Regelbarkeit der dezentralen KWK-Anlagen eine große Bedeutung. Dabei sind die sehr hohen Wirkungsgrade der eigenentwickelten Produkte und die Integrierbarkeit wesentliche Schlüssel zum Erfolg von 2G und schaffen über diese Alleinstellungsmerkmale zusätzliche Wettbewerbsvorteile. Über die Verbindung von Mechanik und Software sowie die schnelle Verfügbarkeit, die Zuverlässigkeit und hohe Flexibilität ermöglichen dezentrale KWK-Anlagen die Funktionalität intelligenter Großkraftwerke (Virtual Power Plant, VPP). Mit je 10 % sind zwei namhafte und international anerkannte Experten auf dem Gebiet der Gasmotorenentwicklung an der 2GD beteiligt.

Die 2G Home GmbH (2GH) hat ihren Geschäftssitz ebenfalls am Standort Heek. Mit dem Vertrieb und Service ihrer Kernprodukte, der G-Box 20 und G-Box 50, das sind KWK-Kompakt-Anlagen für das kleine und mittlere Gewerbe, Krankenhäuser, Hotels und Handwerksbetriebe oder Wohnanlagen mit einer elektrischen Leistung von 20 kW bzw. 50 kW, ist das Unternehmen mit seiner Technologie auch im mittleren Leistungsbereich wärmegeführter KWK-Anlagen für Beistell-Anwendungen vertreten.

International hat der 2G Konzern seine Präsenz im Berichtsjahr weiter gefestigt. 2G unterhält mit der 2G Manufacturing Inc. (2GM) mit Sitz in St. Augustine, Florida, eine eigene Produktionsstätte in den USA. Die 100%ige Tochtergesellschaft der 2G Energy AG hat das erste volle Geschäftsjahr im amerikanischen Markt abgeschlossen. In St. Augustine werden selbst beschaffte Teile und Kernkomponenten aus Heek zu 2G KWK-Anlagen für den nordamerikanischen Markt endmontiert. Zudem erfolgt in Florida individuell der Containerbau nach bewährter 2G Manier. Diese Art der Fertigung erfolgt aus Gründen der Qualitätssicherung und der Transportkostenoptimierung.

Im Konzern sind seit Jahren Auslandstöchter etabliert, die als Vertriebs- und Servicegesellschaften regional, nah und mit Muttersprachlern die Kundschaft bedienen:

- 2G Solutions of Cogeneration S. L. mit Sitz in Vic bei Barcelona, deckt die iberische Halbinsel ab und bedient zudem über ein Verbindungsbüro in Rennes den französischen Markt
- 2G Italia Srl mit Sitz in Verona, zuständig für Italien
- 2G Polska Sp. z o.o. mit Sitz in Bielsko-Biala, zuständig für Polen und das Baltikum
- 2G Energy Ltd. mit Sitz in Runcorn, verantwortlich für Großbritannien und Irland

An der 2G Cenergy Power Systems Technologies Inc. (2GC), der Vertriebs- und Servicegesellschaft für den nord- und südamerikanischen Markt, hält 2G eine Beteiligung in Höhe von 49 %. Über exklusive Handels-, Marken- und Rahmenverträge ist die Zusammenarbeit zwischen der 2G und der 2GC langfristig gesichert.

Darüber hinaus werden über Vertriebskooperationen z. B. in Japan und Russland bedeutende Industrie- bzw. Rohstoffmärkte erschlossen.

B. Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft nimmt 2013 wieder Fahrt auf

Laut Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2013/2014 hat sich das Wachstum der Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2013 stabilisiert, nachdem es im Jahr 2012 unter dem Einfluss der Euro-Krise deutlich an Schwung verloren hatte. Bei noch moderaten Zuwachsraten legten die Weltindustrieproduktion sowie der Welthandel zu. Anders als im vergangenen Jahr kamen die Impulse verstärkt aus den Industrieländern. Vor allem in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien hat sich der Aufschwung seit Herbst 2013 verstetigt und eine konjunkturelle Dynamik entfaltet. Die konjunkturelle Entwicklung wurde laut Sachverständigenrat durch die weiterhin sehr expansive Geldpolitik und die gesunkene Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise gestützt. Die Experten betonen aber, dass die

leichte konjunkturelle Verbesserung nicht darüber hinwegtäuschen sollte, dass viele Volkswirtschaften noch immer mit den Folgen der Rezession der Jahre 2008 und 2009 zu kämpfen haben. Die Experten gehen von einer Wachstumsrate des Welt-BIP von 2,4 % aus (2012: 2,5 %). Für die USA prognostiziert der Sachverständigenrat 2013 ein BIP-Wachstum von 1,9 % (2012: 2,8 %).

Die Länder im Euro-Raum konnten sich laut Sachverständigenrat ab Sommer 2013 nach fast zwei Jahren aus der Rezession lösen. Hierzu trug die robuste Entwicklung in Deutschland entscheidend bei, aber auch aus dem restlichen Währungsraum gab es Zeichen der Stabilisierung. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise ist deutlich gesunken. Damit hat sich laut Experten ein wesentlicher Hemmfaktor für Investitionen abgeschwächt. Zudem hat sich in den Ländern, die von der Euro-Krise besonders betroffen sind, die Stimmung der Konsumenten und Unternehmen deutlich aufgehellt. Dies alles deutet darauf hin, so die Sachverständigen, dass die fiskalischen und strukturellen Anpassungsprozesse vorankommen und begonnen haben, 2013 positive konjunkturelle Wirkungen zu entfalten. Insgesamt geht der Bericht für den Euroraum 2013 noch von einem leichten Rückgang des BIP in Höhe von -0,4 % aus (2012: -0,7 %).

Nach einer wirtschaftlichen Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/13 beschleunigte sich die Konjunktur in Deutschland in der ersten Jahreshälfte des Berichtsjahres. Dieser Trend verstetigte sich in der zweiten Jahreshälfte. Die Industrieproduktion nahm im Jahresverlauf leicht zu, der Auftragseingang bei deutschen Industrieunternehmen stieg moderat, insbesondere getragen von der Auslandsnachfrage. Auch das Ordervolumen aus dem Euro-Raum wies wieder einen leicht positiven Trend auf. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des BIP für 2013 von 0,4 % (2012: 0,7 %).

Branchenentwicklung in Deutschland

Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch steigt kontinuierlich

Die 2013 neu gebildete Bundesregierung hält

an der Energiewende und dem Ausstieg aus der Atomenergie fest. Das Ziel, den Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung schrittweise auf 35 % (2020) zu steigern, soll mit der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) 2014 in einen so genannten Ausbaukorridor überführt werden. Bis 2025 soll der Anteil auf 40 bis 45 % steigen und bis 2035 auf 55 bis 60 % wachsen.

Auch im Jahr 2013 erhöhte sich der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung, laut Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 23,4 %. Der Anteil am Bruttostromverbrauch stieg 2013 laut BDEW auf rund 25,4 % (2012: 23,6 %). Damit lag der Verbrauch erstmals bei mehr als einem Viertel des Gesamtanteils am Strom-Mix.

Die Wärmebereitstellung aus Erneuerbaren Energien stieg von rund 128 Milliarden kWh 2012 auf knapp 133 Milliarden kWh 2013. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am gesamtdeutschen Wärmeverbrauch lag 2013 mit 9,0 % knapp unterhalb des Vorjahres-Niveaus (9,3 %). Grund: Eine längere Heizperiode in den ersten Monaten 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2012 ließ den Gesamtwärmeverbrauch deutlich wachsen. Nach erster Schätzung der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat) waren dies 1.470 Milliarden kWh im Berichtsjahr gegenüber 1.378 Milliarden kWh im Jahr 2012. Insgesamt muss das Wachstum der Erneuerbaren Energien im Wärmemarkt jedoch zum Erreichen des selbst gesteckten Ziels des integrierten Energie- und Klimaprogramms der Bundesregierung von 14 % am gesamten Wärmeverbrauch bis 2020 beschleunigt werden.

Ein Ziel erreichen die Erneuerbaren Energien in Deutschland jedes Jahr: Sie tragen dazu bei, die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren: 2013 um rund 148 Millionen Tonnen. Auf den Stromsektor entfielen knapp 108 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Davon sind rund 86 Millionen Tonnen auf die Strommenge mit EEG-Vergütungsanspruch zurückzuführen. Durch die Nutzung Erneuerbarer Energien im Wärmesektor wurden Treibhausgase in Höhe von rund 35 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten vermieden. Auch ein fossiler Primärenergie-

träger weist eine vergleichsweise gute CO₂-Bilanz auf: Erdgas.

In der Primärenergiebilanz für 2013 zeigt sich: Die Erneuerbaren Energien und Erdgas bauen ihre Anteile aus. Erstere trugen 2013 mit 11,5 % (Vorjahr: rund 11,3 %) zur Energiebilanz bei. Das entspricht einem Zuwachs von 1,8 %. Gut vier Fünftel des Energiebedarfs wurden durch fossile Energieträger gedeckt. Davon stellte beim Primärenergieverbrauch Erdgas einen Anteil von 22,3 % (Vorjahr: 21,5 %), das entspricht einer Zunahme von 3,7 % gegenüber 2012.

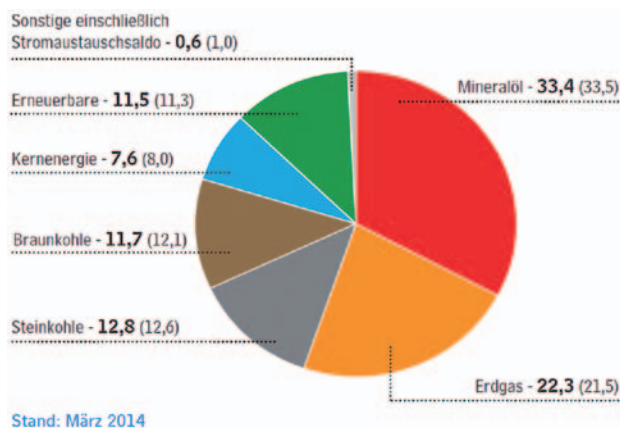


Abb. 2: Energiemix 2013: Erneuerbare Energien nehmen weiter zu, Struktur des Primärenergieverbrauchs in Deutschland, Anteile in Prozent (Vorjahr in Klammern)
Quelle: AG Energiebilanzen e. V. (AGEB), Pressemeldung 18.03.2014

Die Erneuerbaren Energien sind, auch wenn die Zuwachs- und Ausbauraten 2013 etwas geringer ausfielen als in den Vorjahren, aus der Energieversorgung nicht mehr wegzudenken. Denn auch die vielfältige positive volkswirtschaftliche Wertschöpfung und die Vorteile einer geopolitisch weitgehend unabhängigen Primärenergieverfügbarkeit zeigen sich immer deutlicher. Dazu erlebt in puncto Versorgungssicherheit die dezentrale Energieversorgung eine Renaissance. Das betrifft sowohl die Dimension Ausgleichs- und Regelenergie, um Schwankungen der Stromerzeugung aus Wind- und Solaranlagen auszugleichen, als auch die Dimension einer regionalen Energieversorgung. Der dezentrale Charakter der Erneuerbaren Energien eröffnet Kommunen und Stadtwerken

neue Investitionsmöglichkeiten, um die Versorgung ihrer Kunden regional und nachhaltig zu gestalten. Bereits mit der Elektrifizierung setzten Stadtwerke zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf regionale Wasserkraftwerke. Später wurden diese Erzeugungskapazitäten größtenteils durch die Nutzung großer Kohle- und Atomkraftwerke ersetzt. Mit der Energiewende bauen Städte, Kommunen und Stadtwerke wieder auf regionale und nachhaltige Ressourcen zur Energieerzeugung in eigener wirtschaftlicher Verantwortung.

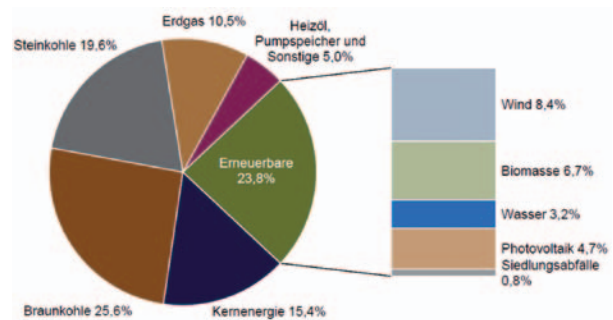


Abb. 3: Brutto-Stromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland 2013, gesamt 629 Mrd. kW (vorläufig)
Quelle: BDEW, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Stand 12/2013

Auch die großen Versorgungsunternehmen wie e.on, RWE und STEAG richten ihre Geschäftsmodelle zunehmend auf die dezentrale Energieversorgung mit eigenen Tochtergesellschaften und regionalen Dienstleistungsangeboten sowie der Umrüstung bestehender Versorgungsstrukturen aus.

Trotz dieses erfolgreichen – politisch gewollten und durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) geförderten – Ausbaus der Erneuerbaren Energien rückte 2013 wieder das Thema Kosten der Energiewende und Design der Strommärkte in das Zentrum der öffentlichen Diskussion. Dazu hat der rasante Anstieg der Kostenumlage nach dem EEG, die so genannte EEG-Umlage (2012: 5,27 ct/kWh, 2013: 6,24 ct/kWh), ebenso beigetragen wie die Fragestellung über die Transformation des Energieversorgungs- und Vermarktungssystems unter Vorrang der Erneuerbaren Energie mittels intelli-

gener Kraftwerks-, Speicher- und Steuerungssysteme.

KWK-Anlagen übernehmen nach Überzeugung der Bundesregierung dabei als netzfähige, dezentrale und regelbare Kraftwerke – sowohl in erdgas- als auch in biogasbetriebener Form – eine entscheidende Rolle. Im KWKG ist seit 2012 das Ziel festgeschrieben, ihren Anteil an der Stromproduktion von heute ca. 15 % bis 2020 auf 25 % zu erhöhen. Das haben auch die neuen Regierungsparteien im Koalitionsvertrag im Herbst 2013 so wiedergegeben.

KWK-Markt

In gasbetriebenen KWK-Anlagen wird Energie aus Biomasse, Klärgas und Deponiegas oder Erdgas gewonnen. Ihr Vorteil liegt neben der hohen Effizienz durch die gleichzeitige Strom- und Wärme-/Kälteerzeugung in ihren hohen Betriebsstundenzahlen – unabhängig von volatilen, externen Inputfaktoren – und ihrer daraus resultierenden Fähig-

keit, Erzeugungsschwankungen von Wind- oder Solarparks ergänzen und ausgleichen zu können. So erreichen KWK-Anlagen eine dreimal höhere Betriebsstundenzahl als Windenergieanlagen.

Einer Studie des europäischen Branchenverbandes COGEN Europe zufolge ist der deutsche KWK-Markt mit mehr als 20 % des in Europa hergestellten Stroms aus KWK-Anlagen der größte KWK-Markt in Europa. Heruntergebrochen auf die Produktionsleistung heißt das laut einer Prognos-Studie, dass in Deutschland 2012 ca. 88 TWh Strom (gesamte deutsche Nettostromproduktion: 603 TWh) von KWK-Anlagen produziert wurden. Das entspricht einem Anteil von 14,6 % des KWK-Stroms an der Gesamtnettostromproduktion.

Für 2013 geht das BHKW-Infozentrum von insgesamt rund 6.200 erdgasbetriebenen KWK-Anlagen (nach dem KWKG gefördert) aus, die in Deutschland mit einer elektrischen Leistung von rund 1.300 MW neu installiert worden sind. Hinzu kom-

Elektr. Leistung	2009		2010		2011		2012		2013	
	Anzahl	MWe	Anzahl	MWe	Anzahl	MWe	Anzahl	MWe	Anzahl	MWe
≤ 2 kW	85	0,12	248	0,24	718	0,75	1462	1,49	1609	1,67
> 2 ≤ 10 kW	3250	17,6	1731	9,2	1975	10,5	2155	11,2	2204	11,7
> 10 ≤ 20 kW	938	14	657	10	880	15	991	17	1018	18
> 20 ≤ 50 kW	551	24	476	20	624	26	537	23	611	26
> 50 ≤ 250 kW	174	26	241	36	267	38	269	37	352	53
> 250 ≤ 500 kW	53	20	55	19	71	26	88	33	85	32
> 500 ≤ 1 MW	18	12	21	14	34	25	55	42	38	27
> 1 ≤ 2 MW	41	64	42	67	54	88	52	86	67	111
> 2 ≤ 10 MW	18	97	15	61	19	103	20	93	28	129
> 10 ≤ 50 MW	5	132	5	113	3	70	8	162	8	208
> 50 ≤ 100 MW	0	0	6	442	0	0	1	98	4	249
> 100 MW	1	140	0	0	1	184	1	106	0	0
Summe	5134	547	3497	791	4646	586	5639	710	6024	866

Abb. 4: Anzahl und Leistung der beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) nach KWK-Gesetz zugelassenen KWK-Anlagen nach Größenklassen. Das BAFA ist die für das KWK-Gesetz zuständige Behörde.

Quelle: BHKW-Infozentrum, Pressemeldung 5. Mai 2014

men die KWK-Anlagen, die nach dem EEG gefördert werden (insbes. Biogas- und Biomethan).

Ging der deutsche KWK-Markt 2012 noch aufgrund des drastischen Rückgangs der Installationen von biogasbetriebenen KWK-Anlagen insgesamt zurück, stiegen die KWK-Installationen nach Einschätzungen des Öko-Instituts im Berichtsjahr wieder an. Dieser Anstieg basierte aber allein auf dem Marktwachstum von nach dem KWKG geförderten erdgasbetriebenen Anlagen, die den erneuten Absatzrückgang im Biogas-KWK-Markt überkompensieren. Für 2013 geht das Öko-Institut von einem Anstieg der gesamten KWK-Installation um ca. 6 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Grafik in Abbildung 5 verdeutlicht die Entwicklung der KWK-Installationen in den letzten Jahren.

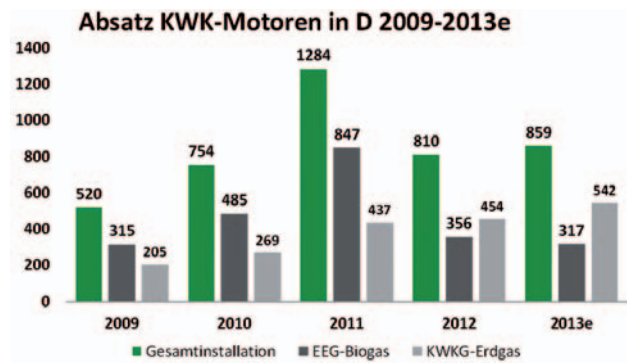


Abb. 5: Absatz von KWK-Motoren in Deutschland in MW von 2009-2013e

Quelle: Energie & Management, Öko-Institut November 2013

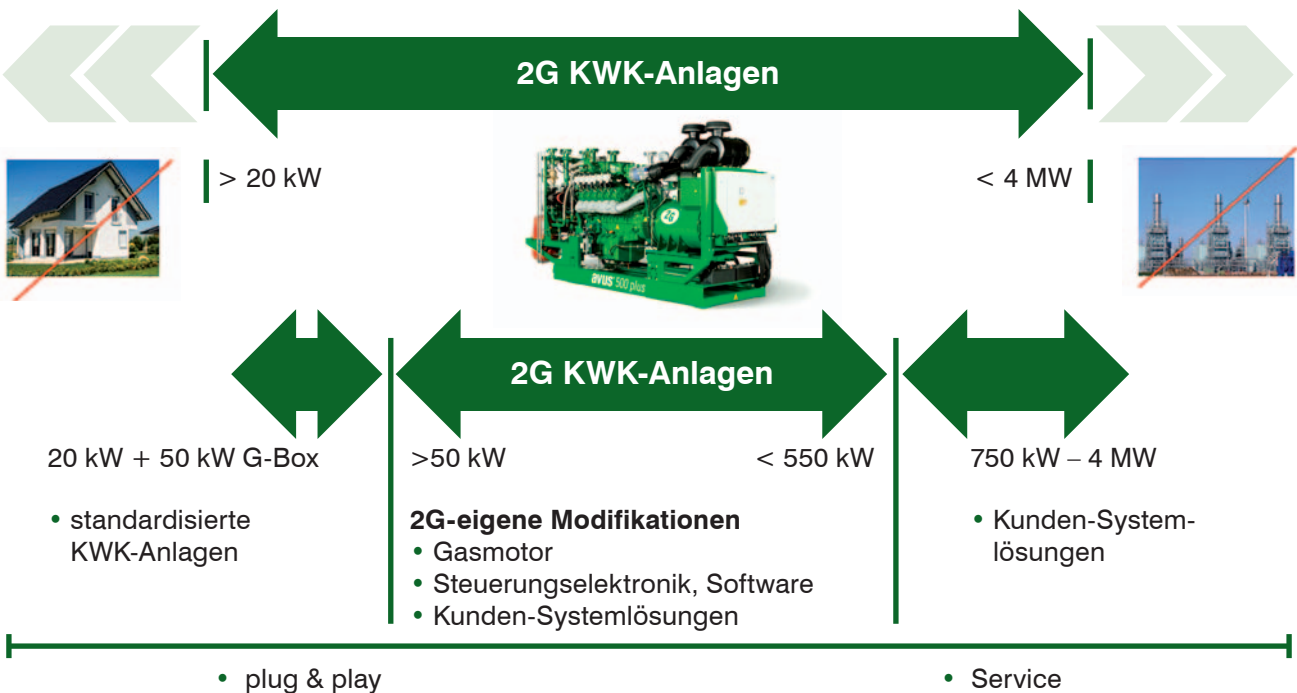


Abb. 6: KWK-Leistungsspektrum der 2G Energy AG. 2G bietet international KWK-Anlagen für den Betrieb mit Erdgas oder Biogas bzw. Deponie- und Klärgasen an. Die höchste Wertschöpfung erzielt das Unternehmen mit KWK-Anlagen im Leistungsbereich zwischen 50 kW und 550 kW mit eigener Gasmotorenteknologie und eigener Steuerungselektronik. Diese Anlagen fahren mit Gesamtwirkungsgraden zwischen 85 % und weit mehr als 90 % sehr wirtschaftlich und zeichnen sich durch eine überdurchschnittliche Verfügbarkeit und Laufleistung aus. Die Anlagen sind im Netzbetrieb regel- und fernsteuerbar.

Biogas

Die technische Spezifikation einer biogasbetriebenen KWK-Anlage ist auf einen möglichst hohen elektrischen Wirkungsgrad ausgelegt. Wärme ist – abhängig von der vorhandenen Infrastruktur – bisher eher ein Nebenprodukt. Wärme – oder über einen Absorber erzeugte Kälte – kann aber bei direkter lokaler Nutzungsmöglichkeit (Nutztierhaltung, Prozesswärme, Trocknung, Kühlhaus) oder einem vorhandenen Nahwärmenetz als ein hochwertiges Produkt mit entsprechender Wirtschaftlichkeit abgegeben werden. Im Rahmen des EEG 2012 müssen Betreiber von Neuanlagen 60 % der Wärme EEG-konform nutzen.

In Deutschland wird Biogas bzw. die Verstromung über das EEG gefördert. Nach den Boomjahren

für Biogas-Anlagen 2004 bis 2011 sank die Nachfrage nach Biogas-Anlagen in Deutschland mit der Änderung des EEG zum 1. Januar 2012 drastisch. Auch hohe Substratpreise und Akzeptanzprobleme von Biogas-Anlagen in der Öffentlichkeit haben den Rückgang beeinflusst.

Der Fachverband Biogas geht für 2013 von 205 installierten Neuanlagen (2012: 340 Neuanlagen) aus. Zusammen mit Anlagenerweiterungen (Repowering) entspräche das 2013 einer Zunahme an installierter elektrischer Leistung von 195 Megawatt (installierte elektrische Leistung 2012: 3.352 MW, 2013e: 3.547 MW). Gegenüber 2012 stieg der Leistungsausbau nur noch um knapp 6 % (2011 gegenüber 2010: 35 %) und der Neuanlagenbau ging um knapp 40 % zurück.

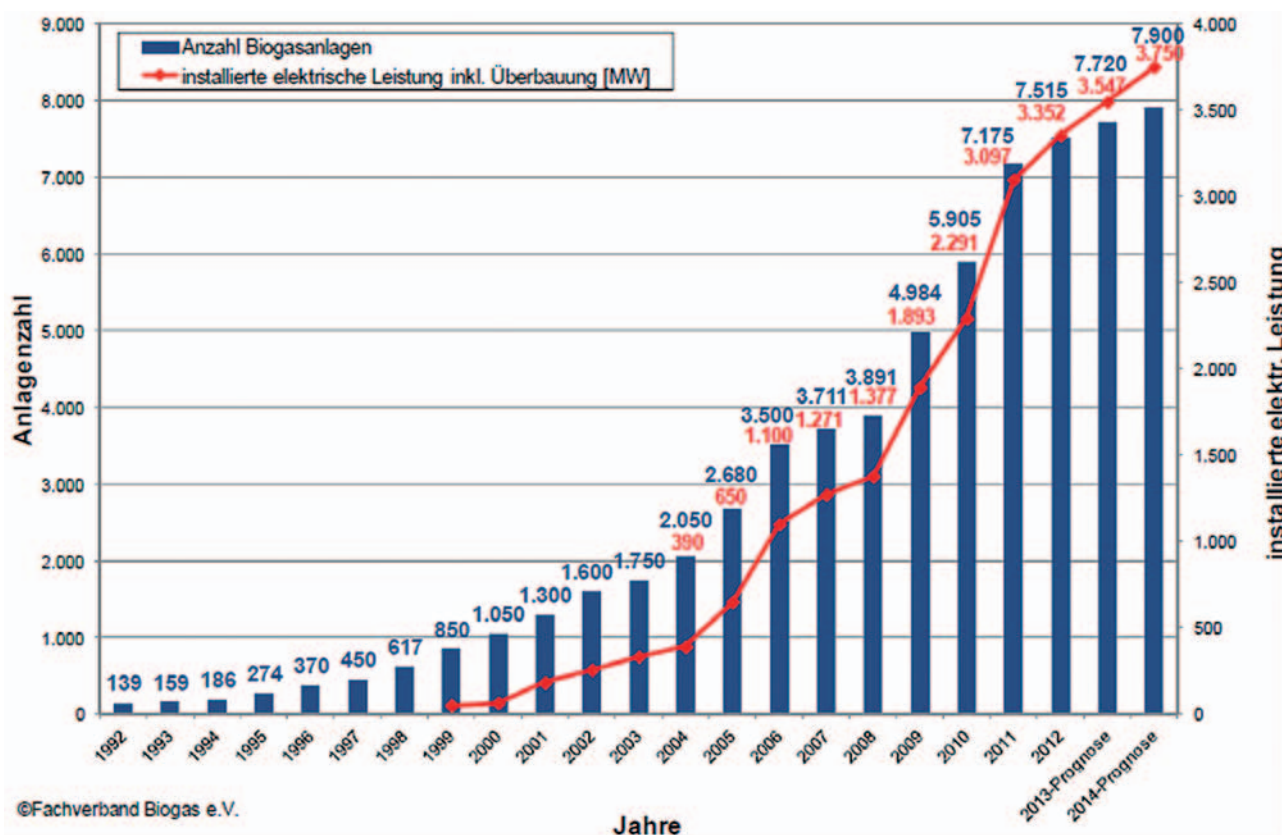


Abb. 7: Entwicklung der Anzahl der Biogas-Anlagen und der gesamten installierten elektrischen Leistung 1992-2014e, in Megawatt (MW)
 Quelle: Fachverband Biogas e. V., Prognosezahlen 2013/2014, Stand 11/2013

Der deutsche Biogas-Markt ist aber mit rund zwei Dritteln der weltweiten Biogas-Kapazitäten mit Abstand der größte weltweit, gefolgt von Italien (ca. 9 % Anteil), der Schweiz (ca. 4 % Anteil) und Frankreich (ca. 4 % Anteil). In Europa sind laut Europäischem Biogas Verband (EBA) über 13.800 Biogas-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von rund 7,5 GWe installiert (Stand: Ende 2012).

Die für Deutschland skizzierte Entwicklung hat aber in anderen Märkten so nicht stattgefunden. In diesen Märkten ist Biogas weiterhin ein wichtiger Brennstoff für KWK-Anlagen, der auch durch staatliche Maßnahmen in unterschiedlicher Ausprägung gefördert wird. Im Geschäftsjahr 2013 war der Zubau an elektrischer Leistung mit Biogas-Anlagen insbesondere in Großbritannien und Frankreich ausgeprägt. Auch auf asiatischen Märkten und in den USA stieg die Nachfrage nach Biogas-Anlagen.

Allgemein lässt sich sagen, dass biogasbetriebene KWK-Anlagen für die Energieerzeugungsform mittels effizienter KWK-Technologie in den jeweiligen Ländern eine wichtige Türöffner- und Erkenntnisfunktion für das KWK-Prinzip – die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme – haben. Eine ähnliche Entwicklung wie in Deutschland nach dem Ende des Biogas-Anlagen-Booms 2011 war 2013 zum Beispiel in Italien zu beobachten. Die Förderung von Biogas-Anlagen wurde erheblich beschnitten und reglementiert, sodass eine Nachfrageumwandlung hin zu erdgasbetriebenen KWK-Anlagen festzustellen ist. Für weitere Länder ist eine ähnliche Entwicklung in Zukunft absehbar. Deutschland dient gewissermaßen als Blaupause für die KWK-Märkte in anderen Regionen.

Repowering von Biogas-Anlagen

Mit dem Erreichen des Endes der Basis-Lebensdauer von KWK-Anlagen in Biogas-Anlagen (bei circa 60.000 Betriebsstunden) kam im Berichtsjahr in Deutschland vermehrt das Thema Repowering von Biogas-Anlagen auf. Auch KWK-Anlagenerweiterungen wurden im Hinblick auf die veränderten Förderbedingungen im EEG 2012 projektiert. Eine bestehende Investitionshürde für das Repowering wurde im Oktober 2013 vom Bundesgerichtshof mit einem Urteil zur Definition des Anlagenbegriffs

für Biogas-Anlagen beseitigt. Bis dato war nicht klar, welche EEG-Vergütung einer biogasbetriebenen KWK-Anlage nach einer Generalüberholung oder Ersatzinvestition und Neudimensionierung zuzuschreiben ist. Der Gesetzgeber hatte es versäumt, eine Regelung zu schaffen, die festlegt, wie die höhere Strommenge neuer KWK-Anlagen gegenüber der Alt-Anlage vergütet werden. Im Urteil spricht der BGH vom „erweiterten Anlagenbegriff“. Das heißt, auch für die Ersatzinvestitionen und Neudimensionierungen gelten die EEG-Vergütungssätze des Jahres der Inbetriebnahme der (alten) Biogas-Anlage. Nennenswerte Investitionen oder Aufträge hat es im Berichtsjahr in der Branche nicht mehr gegeben. In Verbindung mit der Novelle des EEG 2014 werden auch die Rahmenbedingungen für Repowering-Investitionen gesteckt.

Die Energieerzeugung aus Biogas bleibt im Vergleich zu anderen Formen der Energieerzeugung wie mit Erdgas oder Erneuerbaren Energien aus Wind- und Solarkraft relativ teuer. Ein wirtschaftlicher Betrieb von Biogas-Anlagen, deren Substrate überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen stammen, ist ohne Subventionen auf absehbare Zeit unwahrscheinlich. Der Betrieb einer KWK-Anlage mit Klär-, Gruben- oder Deponiegasen ist aufgrund des lokal als Abfallstoff zur Verfügung stehenden Rohstoffs bedarfsgerecht ausgelegt und weist eine vorteilhaftere Wirtschaftlichkeit auf. Für den Betrieb von Biogas-Anlagen üben staatliche Vergütungsmodelle und regulatorische Vorgaben aber weiter einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Biogas-Sektors in einzelnen Ländern aus.

Erdgas

Erdgasbetriebene KWK-Anlagen liefern heute primär Wärme (wärmegeführt), Strom fällt zusätzlich an und trägt überwiegend zur Abdeckung des Eigenverbrauchs des Betreibers bei. Erdgasbetriebene KWK-Anlagen lassen sich mit hohen Gesamtwirkungsgraden betreiben und flexibel einsetzen. Für den Strom aus den KWK-Anlagen, der z. B. im Versorgungsobjekt (Industriebetrieb, Schwimmbad, Mehrfamilienhaus etc.) selbst genutzt wird, erhält der Betreiber einen so genannten KWK-Bonus.

Die Nachfrage nach erdgasbetriebenen KWK-Anlagen stieg wie in den letzten Jahren auch 2013 in Deutschland weiter an. Damit setzte sich im Berichtsjahr der Wachstumstrend bei erdgasbetriebenen KWK-Anlagen weiter fort. Der Marktanteil des Erdgassegments stieg nach Ergebnissen der Energie & Management/Öko-Institut Umfrage, s. Abb. 5, voraussichtlich auf gut 63 % (2012: 56 %). Der vermehrte Einsatz von erdgasbetriebenen KWK-Anlagen ist zum einen durch die verbesserte Förderung aus der KWK-Gesetzesnovellierung 2012 begründet, zum anderen auch durch den Anstieg der EEG-Umlage, von der zum Eigenstromverbrauch betriebene KWK-Anlagen bisher ausgenommen waren, unterstützt worden.

Während die Strompreise in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind, blieb der Preisanstieg für Erdgas moderat. Diese Tendenz wird gestützt von einer guten Angebotssituation und einer hohen Versorgungssicherheit. Die Schere zwischen der Entwicklung des Strompreises und der des Erdgaspreises wird auch als „spark spread“ bezeichnet.

Ein weiterer Vorteil für den Betrieb von KWK-Anlagen mit Erdgas ist die dezentrale Energieversorgung. Auf Basis einer in der Regel sowohl bestehenden Versorgungslogistik für die Bereitstellung des Erdgases als auch für die Einspeisung von überschüssiger Wärme in Nah- und Fernwärmenetze können erdgasbetriebene KWK-Anlagen die im Rahmen der Energiewende neu zu konfigurierenden Stromnetze entlasten. Wärme und Strom werden dort bedarfsgerecht produziert, wo sie unmittelbar Verwendung finden. Im Verbund mit anderen regenerativen Energieformen leisten erdgasbetriebene (und biogasbetriebene) KWK-Anlagen – sofern sie mit moderner Steuerungselektronik und Software ausgestattet sind – als virtuelle Kraftwerke einen wichtigen Beitrag, die Volatilitäten der Stromproduktion von Wind- und Solaranlagen auszugleichen. Das ist politisch in der EU und den USA anerkannt und wird durch regulatorische Anpassungen für den technischen Betrieb wie die Mittelspannungsrichtlinie der EU sowie die Niederspannungsrichtlinie in Deutschland als Standard im Markt institutionalisiert. Sie dienen der Sicherstellung der Versorgungsqualität und der Integration von dezentralen, kleineren Erzeugereinheiten wie PV-Anlagen, Windkraftträdern und fossil oder regenerativ betriebenen KWK-Anlagen.

Preise für Erdgas bleiben trotz regionaler Unterschiede langfristig stabil

Erdgas spielt als Brückenenergieträger bei der Energiewende hin zu CO₂-ärmeren Energiesystemen in Deutschland, Europa und weltweit eine wichtige Rolle. Erdgasbetriebene Kraftwerke zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität, einen hohen Wirkungsgrad und multiple Anwendungsmöglichkeiten (z. B. Raum- und Prozesswärme, Kälte, Strom) aus. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung der Erdgaspreise von Bedeutung. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt in einer Studie auf, dass eine dauerhafte Diskrepanz zwischen den regionalen Erdgaspreisen in Europa, Asien und den USA besteht. Die Erdgaspreise in den USA sind aufgrund des Schiefergas-Booms relativ niedrig, dagegen in Asien circa vier- bis fünfmal höher und die europäischen Erdgaspreise liegen laut DIW-Experten dazwischen und sind zudem innerhalb des Binnenmarktes auch stark divergent. Frühere Erwartungen, dass es zu einer Globalisierung der Erdgasmärkte ähnlich wie auf dem Erdölmarkt kommt, hätten sich laut DIW nicht bestätigt. Eher das Gegenteil sei der Fall: Regionale Erdgasmärkte mit spezifischen Markt- und Preismechanismen sind entstanden. Das spiegelt sich auch in den sehr unterschiedlichen spark spreads (Relation zwischen Strompreis und Gaspreis) in einzelnen Ländern der EU, die zwischen zwei und fünf liegen, und einem spark spread in den USA, der zwischen sieben und acht liegt, wider.

Der BDEW geht in einer Studie davon aus, dass die weiter betriebene Ausweitung der Erdgasförderung dazu führt, dass mittlerweile von einer Reichweite von weltweit über 200 Jahren ausgegangen werden kann. In den vergangenen Jahren wurden die weltweiten Ressourcen weiter nach oben korrigiert. Die Annahme einer insgesamt moderaten Preisentwicklung bei Erdgas – wenn auch regional divergent – scheint daher plausibel.



Strompreise steigen weiter

Auch 2013 sind die Strompreise in Deutschland für Verbraucher-Haushalte und kleine und mittlere Industriebetriebe weiter gestiegen. Nach Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis für die Industrie 2013 um 0,69 ct/kWh auf 15,02 ct/kWh, das entspricht einer Steigerung um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Zwar haben sich die Kosten für die Beschaffung von Strom am Markt – als Komponente des Endstrompreises – gegenüber 2012 um über 13 % ermäßigt, wurden aber durch die deutlich höhere EEG-Umlage und weiter steigende Umlagen, Abgaben und Steuern mehr als kompensiert.

Zwei wesentliche Effekte prägen den Rückgang der Strompreise an der Leipziger Strombörse EEX seit einigen Jahren. Laut Agentur für Erneuerbare Energien wirken sich die Veränderungen in der Erzeugerstruktur auf die Preisbildung am Strommarkt aus. Sichtbar ist das zum einen in der stei-

genden EEG-Umlage (Differenzkosten zwischen EEG-Einspeisevergütung und Strommarktpreis) sowie in einem preismindernden Effekt auf die Preise am Spotmarkt im Stromgroßhandel, geprägt durch die vorrangige Einspeisung und Vermarktung der EEG-Strommengen.

Wärme

In die Wärmeerzeugung fließen rund 50 % des gesamten Energieverbrauches. Hier liegt ein großes Potenzial für den Einsatz Erneuerbarer Energien und damit auch für den Klima- und Umweltschutz. Bisher ist der Anteil der Erneuerbaren Energien im Wärmemarkt noch relativ gering. Ihr Anteil lag im Jahr 2013 mit 9,0 % knapp unterhalb des Niveaus vom Vorjahr (9,3 %). Infolge einer sehr langen Heizperiode in den ersten Monaten des Jahres 2013 gegenüber dem Vorjahr stieg der Gesamtwärmeverbrauch deutlich an. Die Wärmebereitstellung aus Erneuerbaren Energien ist im Jahr 2013 von rund 128 Mrd. kWh im Vorjahr auf knapp

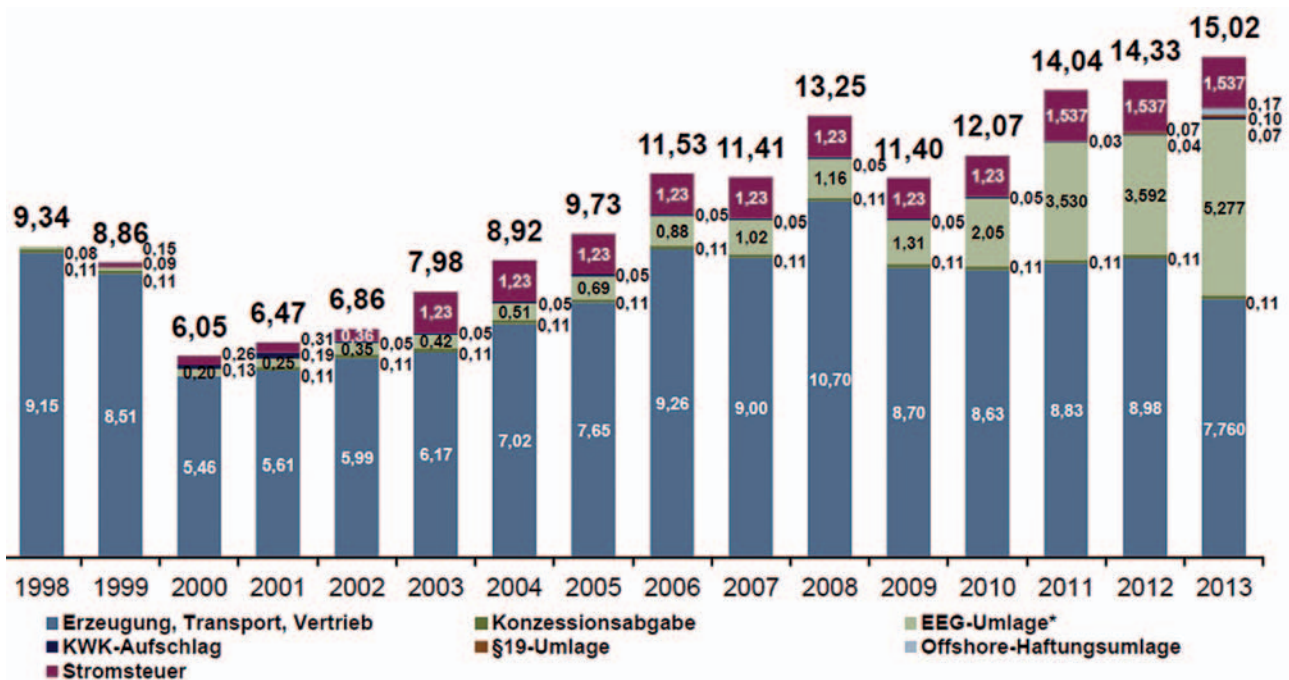


Abb. 8: Durchschnittlicher Strompreis für die Industrie 1998-2013 (inkl. Stromsteuer) in Cent pro kWh (Jahresverbrauch 160 bis 20.000 MWh), (Mittelspannungsseitige Versorgung; Abnahme 100kW/1.600h bis 4.000kW/5.000h)
Quelle: Erneuerbare Energien und das EEG: Zahlen, Fakten, Grafiken (2014), BDEW, 24. Februar 2014

133 Mrd. kWh angestiegen. Bei der dezentralen Wärmebereitstellung aus Erneuerbaren Energien wird vor allem feste Biomasse (Bioenergie in Form von Holzpellets, Rest- und Altholz und biogenen Reststoffen) mit einem Anteil von rund 70 % direkt oder über KWK eingesetzt. Außerdem sind Biogas und andere Schwachgase wie Klär- und Depo-niegas eine gute Ergänzung im Wärmemarkt zu Erdgas.

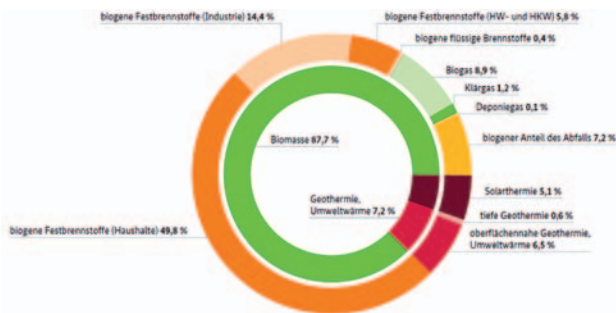


Abb. 9: Struktur der Wärmebereitstellung aus Erneuerbarer Energie in Deutschland 2013; gesamt: 132,9 Mrd. kWh. Stand Februar 2014, vorläufige Angaben
 Quelle: Erneuerbare Energien im Jahr 2013, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)

Für die KWK spielt Erdgas bereits heute eine wichtige Rolle. Laut BDEW werden rund 50 % aller größeren KWK-Anlagen mit Erdgas betrieben. Im Bereich der Mikro-/Mini-KWK ist der Anteil sogar noch höher. Bei großen städtischen Anlagen werden die Vorteile von Fernwärme und Erdgas oft gemeinsam genutzt. Durch die gleichzeitige Produktion von Wärme und Strom sind diese Anlagen besonders effizient und weisen eine vorteilhafte CO₂-Bilanz auf.

Das integrierte Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung sieht vor, bis 2020 den Anteil der Erneuerbaren Energien am Wärmemarkt auf 14 % zu erhöhen. Für KWK-Anlagen ist insbesondere die vielschichtige dezentrale Nutzung der Wärme zur Energieversorgung in der Wohnungswirtschaft, in Unternehmen als Prozess- und Raumwärme oder durch regionale Energieversorger (z. B. Stadtwerke/Gemeinden) in Nah- und Fernwärmenetzen von Bedeutung.

Regulatorisches Umfeld

Im Berichtsjahr 2013 hat es keine wesentlichen Änderungen im regulatorischen Umfeld in Deutschland gegeben. Das BGH-Urteil zur Definition des „erweiterten Anlagenbegriffs“ für das Repowering von Biogas-Anlagen ist oben bereits erläutert. Im Herbst 2013 haben die neuen Regierungsparteien ihren Koalitionsvertrag vorgelegt, in dem sie auch Eckpunkte für die weitere Gestaltung der Energie-wende beschrieben haben.

Die zukünftige Bundesregierung setzt dabei zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit darauf, dass Zitat: „... der wirtschaftliche Betrieb notwendiger Kapazitäten konventioneller und flexibel einsetzbarer Kraftwerke in bezahlbarer Weise möglich bleiben.“ Die Koalitionspartner bestätigen das Ziel, den KWK-Anteil an der Stromerzeugung bis 2020 auf 25 % auszubauen. Der Koalitionsvertrag benennt konkret das Vorhaben einer neuen Bundesregierung, Zitat: „die EU-Energieeffizienz-Richtlinie [...] so in deutsches Recht [umzusetzen], dass die dort vorgesehenen Möglichkeiten zur Anerkennung der Vorteile von KWK- und Fernwärme bei Primärenergie und CO₂-Einsparung gegenüber anderen Heizsystemen besser zur Geltung kommen.“ Außerdem hat sich abgezeichnet, dass bei der angestrebten grundlegenden Reform des EEG die Ausgestaltung der EEG-Umlage eine entscheidende Rolle spielt, um die bestehende Kostendynamik zu entschärfen. Anfang April 2014 wurde ein Kabinettsbeschluss zur Novellierung des EEG vorgelegt. Wie und wann das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen und wie letztlich die Details des Gesetzes aussehen werden, bleibt, Stand heute, abzuwarten.

Amerikanischer Markt

Dem amerikanischen Markt wird großes Potenzial zugesprochen. Ende 2012 standen in den USA 82 GW Leistung aus rund 4.100 installierten KWK-Anlagen zur Verfügung. Sie stammen überwiegend aus einem durch vorteilhafte regulatorische Rahmenbedingungen geförderten Investitionsboom der Jahre 1982 bis 2005. Die installierte Leistung repräsentiert 8 % der US-amerikanischen Stromproduktionskapazität; aufgrund der höheren Verfügbarkeit trugen die KWK-Anlagen tatsächlich 12 % zur

Stromproduktion in den USA bei. Als Brennstoff dient überwiegend Erdgas, s. Abbildung 10. 87 % der KWK-Anlagen in den USA sind – gemessen an der Leistung – für industrielle Anwendungen mit einer durchschnittlichen Anlagengröße von 52,5 MW installiert. 13 % entfallen auf die Gebäudeversorgung mit einer durchschnittlichen Anlagengröße von 4,8 MW.



Abb. 10: KWK-Anlagen-Kapazitäten nach Betriebsrohstoff-Typ in den USA

Quelle: smc-research, März 2014

Als Wachstumstreiber für den KWK-Markt in den USA werden im Wesentlichen vier Faktoren gesehen:

- Die Vorteile der KWK-Technologie sind politisch auf Bundesebene, Staatenebene und kommunaler Ebene zunehmend anerkannt und werden auf verschiedene Wege gefördert.
- Versorgungssicherheit und Netzstabilität einer dezentralen, unabhängigen Strom- und Wärmeerzeugung erlangen vor dem Hintergrund von Wetterextremen und einer maroden Infrastruktur zunehmend an Bedeutung.
- Strengere Emissionsvorschriften, Umweltauflagen und Energieeffizienzstandards setzen Neu- und Ersatzinvestitionen im Kraftwerksbereich in Gang.
- Shalegas-Vorkommen sichern das inländische Angebot und ein hoher spark spread unterstützt die Wirtschaftlichkeitsrechnung von Investitionen in KWK-Anlagen.

Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der US-Markt von heterogenen Strukturen geprägt ist und auf Bundesebene, Einzelstaatenebene und kommunaler Ebene von unterschiedlichen Faktoren und Förderungen für Investitionen geprägt

wird. Eine hohe Bedeutung für die Entwicklung des Marktes haben außerdem Maßnahmen zur Verbesserung der Netzintegration und zur Regulierung der von Versorgern anfallenden Gebühren (Standby- und Backup-Charges). Während für den Anschluss an das Stromnetz standardisierte Abläufe, transparente Gebühren und verbindliche Zeitpläne wichtig sind, sollten die Standby- und Backup-Gebühren den Nutzen einer KWK-Anlage für das Gesamtsystem angemessen berücksichtigen und nicht prohibitiv hoch ausfallen. Hier besteht in den USA noch Harmonisierungsbedarf.

Die Vorteile und Konzepte einer dezentralen Energieversorgung – mit einem in den USA auf absehbare Zeit wohl reichlich verfügbaren Rohstoff Erdgas – stehen für zunehmende Zahl von Industrieunternehmen, öffentlichen Verwaltungen und sensiblen Versorgungs- und Forschungseinrichtungen ganz oben auf der Agenda für ihre energetische Versorgungssicherheit. Dazu haben in den vergangenen Jahren eine marode Infrastruktur und häufiger auftretende extreme Wetterphänomene (Stürme, Hitzewellen und Kälteperioden) beigetragen. Hurrikan Sandy 2012 gilt für die dicht besiedelten Bundesstaaten New Jersey, New York und Connecticut, die am stärksten vom Hurrikan betroffen waren, als Schlüsselereignis. Die Risiken und Kosten mangelnder Netzstabilität in diesem Fall: In der Spitze waren in New Jersey 2,6 Mio. Fabriken, Geschäftsgebäude und Privathäuser ohne Strom, 2,1 Mio. in New York und 0,6 Mio. in Connecticut. Zusätzlich zu den Kosten aus dem Ausfall der Stromlieferungen und den physischen Schäden wird allein die Einbuße der wirtschaftlichen Leistung auf 5,7 Mrd. US-Dollar taxiert. Lokale KWK-Anlagen haben während der Katastrophe Colleges, Krankenhäuser, Abwasseraufbereitungsanlagen, große Wohnkomplexe etc. stabil versorgt.

Eine zentrale Stoßrichtung für die Verbesserung der Versorgungssicherheit sowohl für kritische öffentliche Einrichtungen als auch für Fabriken, Bürogebäude oder größere Wohnkomplexe sind Microgrids und District Energy. Das sind lokale Strom- und/oder Wärmeproduktionen für ein eng abgegrenztes Niederspannungs- und Leitungsnetz, das eine vom zentralen Stromnetz unabhängige Versorgung sichert. So zählen in New York

Microgrids im Rahmen der Special Initiative for Rebuilding and Resiliency nach dem Hurrikan Sandy zu den Prioritäten. Im Zuge dessen wurde das Ziel formuliert, bis 2030 eine installierte Kapazität von 800 MW zu erreichen.

Shalegas-Boom und Versorgungssicherheit in den USA sind eng miteinander verknüpft. Die in den letzten Jahren erschlossenen Primärenergieressourcen der USA führen zu erheblichen Investitionen in neue Industrieproduktionsanlagen. Manche Experten sprechen von einer neuen Epoche der Re-Industrialisierung in den USA. Eine moderne, komplexe und in vielen Bereichen mit High-Tech-Maschinen (z. B. Laser) betriebene Industrieproduktion ohne Versorgungssicherheit mit Elektrizität ist aber nicht praktikabel. Dezentrale, privatwirtschaftlich betriebene KWK-Anlagen bieten in puncto Investitionskosten, Wirtschaftlichkeit und Effizienz (neben Elektrizität auch industriell nutzbare Prozesswärme/-kälte) schlagkräftige Vorteile – auch gegenüber einer staatlich umgesetzten Erneuerung der weiträumigen Versorgungsinfrastruktur.

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

2G behauptet sich im Transformations- und Neuordnungsprozess des KWK-Marktes

Im zweiten Jahr nach der EEG-Novelle vom 01.01.2012 hat sich der Transformations- und Neuordnungsprozess im deutschen und europäischen Markt für KWK-Anlagen fortgesetzt. Anders als zunächst erwartet, ist 2G schwächer in das Geschäftsjahr 2013 gestartet. Bei der Umsatz- und Auftragsentwicklung machte sich das Projektgeschäft bemerkbar. Der Planungsvorlauf und Ausschreibungsverfahren für derartige Projekte haben zu einer verzögerten Auftragserteilung geführt und von 2G wurden Zusatzleistungen für die vermehrt nachgefragten Maschinenhausinstallationen bei erdgasbetriebenen KWK-Anlagen gefordert. Im deutschen Markt war die Nachfrage aus dem Biogas-Anlagen-Bereich erwartungsgemäß schwach. Dagegen hat sich das Geschäft mit erdgasbetriebenen KWK-Anlagen weiter positiv und voll im Plan entwickelt. Aufträge kamen vermehrt von Industriekunden, Stadtwerken und den großen Energieversorgern, die sich mit eigener dezentraler

Strom- und Wärmeversorgung unabhängiger von steigenden Energiepreisen machen wollen.

Die anhaltend rezessive Wirtschaftslage in Süd-Europa, einschneidende Kürzungen der Förder- und Einspeiseregulungen sowie Markteintritts- und Finanzierungshürden in einigen europäischen Ländern haben den Absatz von KWK-Anlagen beeinträchtigt. Auch die Geschäftsentwicklung in den USA blieb zunächst noch hinter den Erwartungen zurück.

2G hat im Berichtsjahr in Schlüsselbereichen interne Anpassungsprozesse vorgenommen und Wachstumsinvestitionen getätigt, beides im Vorgriff auf die weitere Internationalisierung des Geschäftsmodells und eine verstärkte Nachfrage nach KWK-Technologie. Dazu zählen:

- Investitionen in die Produktionskapazitäten der US-Tochtergesellschaft 2G Manufacturing,
- der Abschluss der Erweiterungsinvestitionen am Hauptsitz in Heek,
- die Stärkung und der Ausbau des nationalen sowie internationalen Vertriebs- und Servicenetzwerks,
- die Schulung und Qualifizierung der Mitarbeiter,
- die Stärkung und Ausrichtung der Organisationsstrukturen an internationale Standards sowie
- die kontinuierlichen Verbesserungen zur Optimierung und Standardisierung der Arbeitsprozesse sowie Zertifizierungsmaßnahmen.

Der Aufholeffekt im Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte reichte nicht mehr aus, die optimistisch gesteckten Ziele für das Geschäftsjahr 2013 zu erreichen. Im Herbst 2013 musste angesichts der aufgeführten Ereignisse und Maßnahmen sowie fehlender regulatorischer Handlungsimpulse bis zum Jahreswechsel die Umsatzprognose für das Berichtsjahr von 160 Mio. Euro auf eine Spanne von 120-140 Mio. Euro zurückgenommen werden. Die Ergebnisprognose wurde von einer zweistelligen EBIT-Marge auf ein EBIT im Bereich von 3-5 Mio. Euro angepasst. Diese Zielkorridore wurden erreicht und ein bedeutender Überhang an Aufträgen im Volumen von rund 46 Mio. Euro (davon 50 % teilfertige Leistungen) in das Geschäftsjahr 2014 übernommen.

Im KWK-Anlagen-Markt ist erkennbar, dass einige Wettbewerber den Eintritt in die Auslandsmärkte und die Umstellung vom Biogas- zum Erdgasgeschäft nicht rechtzeitig erkannt und umgesetzt haben. Dazu kommen regulatorische Netzzulassungs- und Zertifizierungserfordernisse mit Software- und elektronischen Steuerungsvorgaben, die kleineren Unternehmen fast nur noch Geschäfte mit Produkten für den Inselbetrieb (nicht netzwerkfähig) ermöglichen. Aufgrund existenzieller Schwierigkeiten einiger Marktteilnehmer vollzieht sich ein Neuordnungsprozess im relevanten Markt von 2G. Akquisitionschancen wurden geprüft und aus Strategie- und Kostengründen sowie Chancen-Risiko-Aspekten verworfen. 2G konzentriert sich auf die eigenen Stärken in der Vermarktung und Optimierung seiner Produktpalette, die Erschließung internationaler Märkte, den Kundenservice sowie die kontinuierliche Optimierung der internen Strukturen und Prozesse. Die Integration betriebsfremder Geschäftsbereiche würde die eigene Handlungsfähigkeit und Flexibilität in einem sich schnell verändernden Marktumfeld einschränken.



C. Ertragslage

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2013 lag der Konzern-Umsatz mit rund 126,1 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres von 146,5 Mio. Euro. Mit Vorlage des Konzernhalbjahresabschlusses hatte 2G seine Umsatzprognose für das Berichtsjahr von 160 Mio. Euro auf eine Spanne von 120 bis 140 Mio. Euro angepasst. Durch die Erhöhung des Bestands an unfertigen Arbeiten von rund 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: Bestandsminderung von rund 7,3 Mio. Euro) konnte die Gesamtleistung mit rund 137,5 Mio. Euro jedoch auf Höhe des Vorjahres von 139,2 Mio. Euro gehalten werden. Hervorzuheben ist, dass ein Auftragsüberhang von rund 46 Mio. Euro (Vorjahr: rund 11 Mio. Euro) in das Geschäftsjahr 2014 übertragen wurde.

Verteilung der Umsatzerlöse

Die internationale Diversifizierung der Geschäfte nimmt bei 2G einen hohen Stellenwert ein. Die operativen sowie strategischen Aktivitäten sind darauf ausgerichtet. Dennoch ist das Geschäftsjahr 2013 geprägt von einem starken Inlandsgeschäft, insbesondere durch die Nachfrage nach erdgasbetriebenen 2G KWK-Anlagen. Der Auslandsanteil der Umsätze ist auf rund 22 % (Vorjahr: 33 %) zurückgegangen. Während sich die Geschäfte in Polen und Großbritannien erwartungsgemäß verbesserten, brachen die Umsätze des bislang stärksten Auslandsmarktes in Italien mit einem Umsatz von nur noch 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11 Mio. Euro) ein. Im US-Markt wurde über die 2G Cenergy Inc. ein Umsatz von rund 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9 Mio. Euro) erzielt. Gleichzeitig verteilten sich die Umsatzerlöse auf 62 % biogasbetriebene und 38 % erdgasbe-

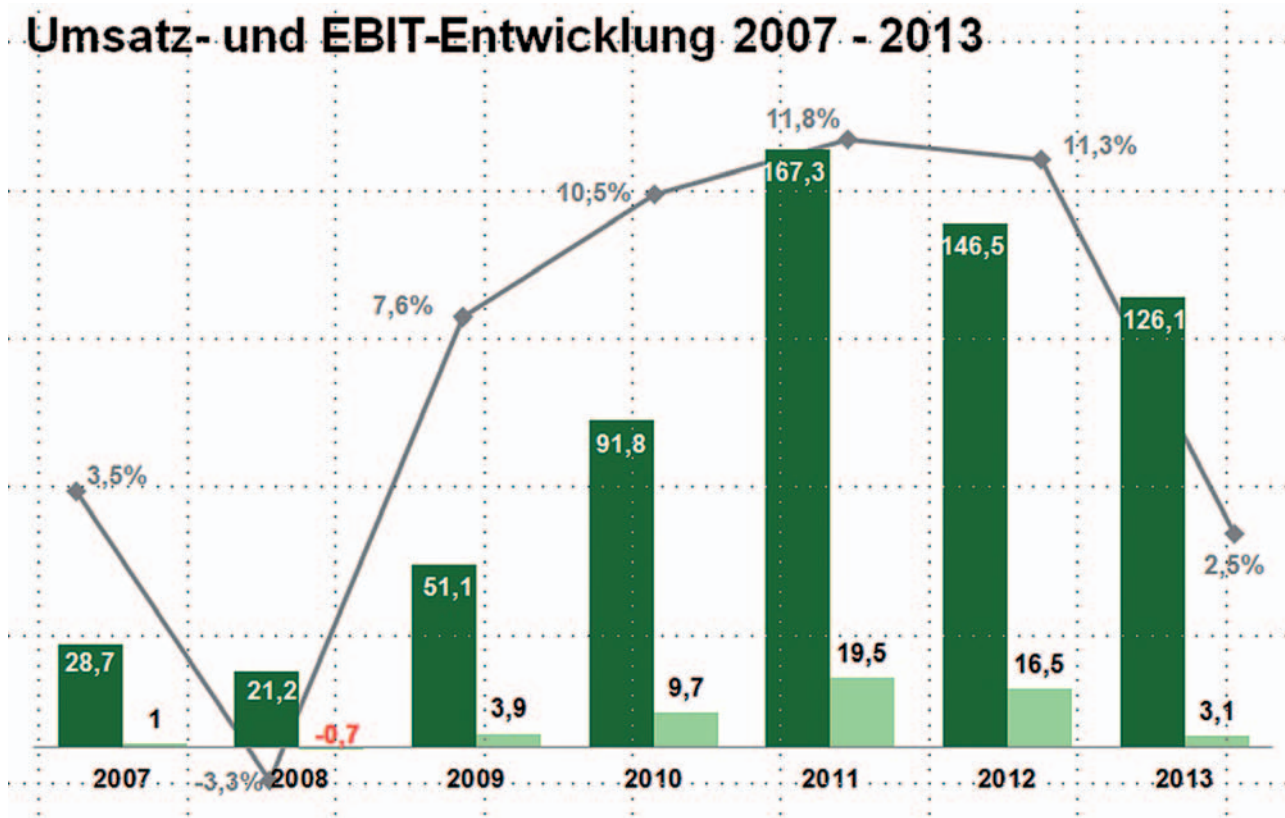


Abb. 11: Entwicklung Umsatz, EBIT und EBIT-Marge 2G Energy AG 2007-2013



triebene 2G KWK-Anlagen. Dabei dominierte im Ausland mit 94 % das Geschäft mit biogasbetriebenen KWK-Anlagen. In Deutschland teilte sich der Umsatz der 2G KWK-Anlagen in 49 % biogasbetriebene Anlagen und 51 % erdgasbetriebene Anlagen auf. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 445 Einheiten (Vorjahr: 488 Einheiten) abgesetzt. Der durchschnittliche Preis pro Einheit hat sich von rund 234 TEUR im Jahr 2012 auf 203 TEUR im Jahr 2013 verringert. Hier macht sich der gestiegene Absatz der G-Box 20 und der G-Box 50 bemerkbar. Während der Anteil des After Sales Geschäftes mit 7 % gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb, hat sich der Service-Anteil von 16 % auf 22 % des Gesamtumsatzes erhöht.

Der Auftragsbestand per Ende April 2014 (ohne USA) betrug 115 Mio. Euro (Vorjahr: 53 Mio. Euro) mit einem Auslandsanteil von rund 17 % (Vorjahresstichtag: rund 35 %) und einem Verhältnis von

Biogas- zu Erdgasprojekten von 46 % zu 54 % (Vorjahresstichtag: 55 %/45 %).

Anhand dieser Zahlensystematik kann der Transformationsprozess in den Jahren 2012 und 2013 in Deutschland deutlich abgelesen werden. Das Inlandsgeschäft ist wieder dominant geworden und der Nachfragewandel von vorrangig biogasbetriebenen zu vorrangig erdgasbetriebenen KWK-Anlagen ist – wie von 2G prognostiziert – eingetreten. Das schwächer als erwartet ausgefallene Auslandsgeschäft ist auf einige Sonderfaktoren in den betreffenden Märkten zurückzuführen. Zum einen waren es nationale regulatorische Besonderheiten, veränderte Förderkulissen sowie ein schwaches konjunkturelles Umfeld in Südeuropa, die die Nachfrage insbesondere im ersten Halbjahr 2013 zum Teil zum Erliegen brachten. Zum anderen führen lange Vorlaufzeiten bis zu Vertragsabschlüssen wie in den USA zu Verzögerungen.

Aufteilung der Umsatzerlöse und Nebenkennzahlen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Umsatzerlöse (in Mio. €)	98,0	28,1	126,1	98,1	48,4	146,5
KWK-Anlagen	64,4	25,8	90,2	67,0	45,7	112,7
davon Biogas	31,6	24,1	55,7	38,5	43,2	81,6
davon Erdgas	32,8	1,6	34,5	28,3	1,7	30,0
davon Syngas	0,0	0,0	0,0	0,3	0,8	1,1
Service	25,7	1,8	27,4	20,6	2,4	23,1
After Sales	8,0	0,5	8,5	10,5	0,3	10,7
KWK-Anlagen Einheiten in Stück	347	98	445	323	165	488
KWK-Anlagen Ø Wert pro Einheit (in Euro/Stück)	185.574	263.050	202.636	215.985	269.980	234.241
Verursachte elektrische Leistung	119.993 kW _e			160.857 kW _e		
Ø verursachte elektrische Leistung pro Stück	270 kW _e /Stück			330 kW _e /Stück		

Abb. 12: Aufteilung der Umsatzerlöse und Nebenkennzahlen im 2G Konzern 2012 und 2013

Prozentuale Verteilung der Umsätze nach Produktbereichen	2013			2012		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Umsatzerlöse (€)	78 %	22 %	100 %	67 %	33 %	100 %
KWK-Anlagen	51 %	20 %	72 %	46 %	31 %	77 %
Service	20 %	1 %	22 %	14 %	2 %	16 %
After Sales	6 %	0 %	7 %	7 %	0 %	7 %

Abb. 13: Prozentuale Verteilung der Umsätze nach Produktbereichen im 2G Konzern 2012, 2013

Konzernergebnis

2G erzielte ein Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro), welches maßgeblich durch die Verluste der 2G Italia Srl (-1,3 Mio. Euro) und der 2G Manufacturing Inc. (-2,3 Mio. Euro) beeinträchtigt ist. Die EBIT-Marge von 2,5 % liegt damit im Bereich der mit Vorlage des Konzernhalbjahresabschlusses korrigierten Jahresprognose 2013. Dabei wurde die ursprünglich geplante, knapp zweistellige EBIT-Marge auf ein EBIT von 3 bis 5 Mio. Euro reduziert. Mit der sehr schwachen Umsatzentwicklung in Italien wurde aufgrund der Nachfragesituation bei biogasbetriebenen 2G KWK-Anlagen und einem sich etablierenden Geschäft mit erdgasbetriebenen Anlagen in dem Ausmaß nicht gerechnet. Das Zahlungsverhalten und die Bonitätssituation einiger Kunden haben außerdem Wertberichtigungen erforderlich gemacht. Bei der 2G Manufacturing Inc. wurde für den Auf- und Ausbau der Produktionsstätte in den USA, Schulungs- und Trainingsmaßnahmen, die schwankende unterjährige Auslastung der dortigen Produktions- und Personalkapazitäten sowie ein im Vergleich zu Deutschland noch markantes Produktivitätsgefälle ein Ingangsetzungsverlust im ersten vollen Geschäftsjahr seit der Gründung erwartet. Die stabile Umsatz- und Ertragssituation der deutschen Konzerngesellschaften hat kompensierend gewirkt.

Da die Percentage-of-Completion-Methode gemäß der angewendeten HGB-Rechnungslegung nicht zulässig ist, wird der deutlich erhöhte Bestand an teilefertigen Leistungen des Berichtsjahres ausschließlich „at cost“ bewertet. Die Umsatz- und Ertragswirkung verschiebt sich damit in das nachfolgende Geschäftsjahr.

Durch die strukturell veränderte Umsatz- und Geschäftstätigkeit ist die Materialaufwandsquote von 65,4 % im Vorjahr auf 70,5 % der Gesamtleistung gestiegen. Die Berücksichtigung individueller Kundenanforderungen sowie die ausschließlich auftragsbezogene Beschaffung und Fertigung haben den Mix aus Materialaufwand und Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr verändert und die Marge verschlechtert. Der beabsichtigte und eingeleitete Prozess zur Standardisierung und zur modularen Bauweise von containerisierten 2G KWK-Anlagen

und die Vertiefung der Wertschöpfung haben sich im Berichtsjahr verlangsamt.

Darüber hinaus ist die Personalaufwandsquote von 12,2 % auf 15,6 % der Gesamtleistung ebenfalls gestiegen. Die Gesamtausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit in den letzten Jahren, die Maßnahmen zur Erfüllung unseres Serviceversprechens gegenüber Kunden sowie der Ausbau der internen Strukturen auf weiteres internationales Umsatzwachstum haben zur Einstellung weiterer qualifizierter Mitarbeiter geführt. Durch Festeinstellungen sowie konsequente Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wird im Konzern einem demografisch bedingten Fachkräftemangel vorgebeugt.

Die Vertriebs-, Betriebs-, Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro) entwickelten sich wie folgt:

- Vertriebsaufwand: 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro)
Gestiegenen Messe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen stehen geringere Aufwendungen für Ausgangsfrachten aufgrund des starken Inlandsgeschäftes im Berichtsjahr gegenüber.
- Betriebsaufwand: 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro)
Die Kostensteigerung resultiert aus höheren Miet- und Pacht aufwendungen u. a. für die Erweiterungen am Standort Heek und die neuen Vertriebs- sowie Service-Niederlassungen, gestiegenen Energie-, Versicherungs- und Kfz-Kosten sowie höheren Kosten für die Wartung von Hard- und Software und Lizenzen in Verbindung mit der weiteren Implementierung der ERP-Software Navision.
- Verwaltungsaufwand: 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro)
Der Mehraufwand ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Optimierung des Vertragsmanagements und im Rahmen von Sicherheits-, Prozess- und Netzkonformitätszertifizierungen der UL International Germany GmbH, Neu-Isenburg, sowie des TÜV NORD CERT GmbH, Essen.

- Sonstige Aufwendungen: 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro)
Diese Aufwendungen setzen sich zusammen aus der Einstellung in die Rückstellung für Gewährleistungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (2,0 Mio. Euro/Vorjahr 3,0 Mio. Euro), Forderungsverluste und periodenfremde Gutschriften (2,2 Mio. Euro/Vorjahr 0,6 Mio. Euro), Wechselkursdifferenzen (0,3 Mio. Euro/Vorjahr 0,1 Mio. Euro) und sonstige Aufwendungen (0,5 Mio. Euro/Vorjahr 0,2 Mio. Euro) für Reparaturen/Instandhaltungen, Fortbildungen, Jahresabschlussprüfungen etc. Die Forderungsverluste und periodenfremden Gutschriften in Höhe von 2,2 Mio. Euro resultieren aus Forderungsverlusten der 2G Energietechnik (0,3 Mio. Euro) sowie der 2G Italia (0,3 Mio. Euro) gegenüber Biogas-Anlagen-Betreibern und Zulieferern. Daneben wurden bei der 2G Home Forderungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro ausgebucht, für die im Wesentlichen im Vorjahr bereits Einzelwertberichtigungen gebildet wurden und denen entsprechende Erträge aus der Auflösung der Wertberichtigungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber stehen. Die verbleibenden 1,4 Mio. Euro betreffen Gutschriften für Vorjahresumsätze.

Nach einem Beteiligungsergebnis aus der equity-Bewertung der 2G Cenergy Inc. von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und einem Finanzergebnis von -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -0,1 Mio. Euro) resultierend aus Darlehen für Gebäudeinvestitionen, der Zwischenfinanzierung eines Sondereinkaufsgeschäftes von Motoren im Vorjahr (erledigt in 06/2013) und Avalprovisionen sowie Ertragsteuern von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die 2G Energy AG weist für das Jahr 2013 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn in Höhe von 34.782.256,75 Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende von 0,37 Euro je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2013 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 1.639.100,00 Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Der 2G Konzern stärkt weiter seine finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit zur Erreichung der Wachstumsziele und zur Steigerung des Unternehmenswertes.

D. Finanzlage

Das Finanzmanagement des 2G Konzerns konzentriert sich auf die Sicherstellung der Liquidität aller Gesellschaften des Gesamtkonzerns.

Die Finanzlage des 2G Konzerns ist folgender verkürzter Kapitalflussrechnung zu entnehmen. Der operative Cashflow verbesserte sich im Berichtsjahr auf 4,1 Mio. Euro und hängt neben dem Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro wesentlich mit einer um 3,3 Mio. Euro geringeren Mittelbindung im Vorratsvermögen zusammen. Der Mittelzufluss wurde auch zum Abbau von Lieferantenverbindlichkeiten und anderen Passiva verwendet, die sich um 2,5 Mio. Euro vermindert haben.

Ausgaben für Investitionen wurden in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) getätigt, die mit der Betriebserweiterung am Standort in Heek

(Inbetriebnahme Werkhallen 5/6 mit Bürotrakt im April 2013) und der Anschaffung von Maschinen und Fahrzeugen zusammenhängen.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden im Berichtsjahr saldiert Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Mio. Euro zurückgeführt.

Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag nach Berücksichtigung der währungsbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel ein Finanzmittelfonds von 10,1 Mio. Euro. Die Liquidität in Form von Bankguthaben zum 31. Dezember 2013 belief sich auf 10,4 Mio. Euro und sichert die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des 2G Konzerns. Daneben stehen bei Bedarf freie Kreditlinien bei Banken zur Verfügung.

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.029	11.334
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.407	1.859
Veränderung der Rückstellungen	131	-5.263
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	158	-38
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-10	55
Veränderungen der Vorräte	3.304	-12.538
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-44	-3.449
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.529	-822
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.129	-8.862
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.049	-7.951
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.673	5.147
Liquide Mittel am 31.12.*)	10.110	13.680

*) Ausweis abzüglich kurzfristiger Kontokorrentinanspruchnahmen bei Banken.



E. Vermögenslage

Überblick zur Vermögenslage des 2G Konzerns:

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	21.927	20.837
B. Umlaufvermögen	65.354	72.807
C. Rechnungsabgrenzungsposten	344	352
D. Aktive latente Steuern	1.002	746
Bilanzsumme	88.629	94.742

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	47.152	47.754
B. Rückstellungen	10.009	9.879
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.232	10.344
II. Andere Verbindlichkeiten	24.235	26.765
Bilanzsumme	88.629	94.742

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 beträgt die Bilanzsumme des 2G Konzerns 88,6 Mio. Euro. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6,5 %, ursächlich ist der reduzierte Vorrats- und Kassenbestand.

Das Anlagevermögen in Höhe von 21,9 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro) beinhaltet immaterielle Vermögensgegenstände von 5,6 Mio. Euro (5,9 Mio. Euro), die insbesondere durch den Geschäfts- und Firmenwert der 2G Energietechnik GmbH bestimmt sind, ermäßigt um planmäßige Abschreibungen.

Bei den Sachanlagen sind die Grundstücke und Bauten auf Grundstücken in Höhe von 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro) ausgewiesen, die dem Geschäftszweck dienen und Kapazitätsreserven zur Ausweitung, Vertiefung und Optimierung der Fertigung bieten. Bei den Maschinen, technischen und anderen Anlagen im Wert von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro) handelt es sich insbesondere um den

Bestand an Krananlagen, Spezialwerkzeugen und -geräten, den Fuhrpark sowie die erforderliche Betriebs- und Geschäftsausstattung, die planmäßig abgeschrieben werden. Darüber hinaus sind geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) getätigt worden, die im Berichtsjahr insbesondere ein Wasserstoffprojekt am neuen Flughafen Berlin-Brandenburg beinhalten.

Die Finanzanlagen von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen die Beteiligung an der 2G Cenergy Inc., Florida/USA, die gemäß der Equity-Methode bilanziert wird.

Der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) wurde im Berichtsjahr planmäßig reduziert. Durch ein Sondereinkaufsgeschäft von Motoren im Vorjahr war der Lagerbestand bis in das Berichtsjahr vorübergehend aufgebläht. Die nach kaufmännischer Vorsicht bewerteten unfertigen Leistungen machen am Bilanzstichtag einen Wert von 23,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro) aus. Dabei wurden erhaltene Anzahlungen von 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro) offen von den in Arbeit befindlichen Aufträgen abgesetzt.

Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen entspricht zum Bilanzstichtag mit 26,8 Mio. Euro dem Vorjahreswert. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen (0,2 Mio. Euro/Vorjahr 2,2 Mio. Euro) wurden weitgehend ausgeglichen und die sonstigen Vermögensgegenstände von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen aus laufender Umsatztätigkeit. Das Working Capital, die Differenz von Umlaufvermögen und kurzfristigem Fremdkapital, ist mit 28,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro) zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Das Eigenkapital zum 31.12.2013 des 2G Konzerns beträgt 47,2 Mio. Euro (Vorjahr: 47,8 Mio. Euro) und die Eigenkapitalquote erhöht sich zum Stichtag auf 53,2 % (Vorjahr: 50,4 %).

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen (0,1 Mio. Euro) und sonstigen Rückstellungen (9,9 Mio. Euro) sind die dem Grunde nach feststehenden Verpflichtungen und die Eventualrisiken z. B. für Gewährleistungen nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip berücksichtigt worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr von 10,3 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro planmäßig zurückgeführt worden. Die Darlehen zur Mitfinanzierung der Betriebserweiterung am Standort in Heek sowie die Fahrzeugfinanzierungen sind banküblich besichert. Für die branchenüblich zu stellenden Bürgschaften, Avale, Akkreditive und als potenzielle Liquiditätsreserve bestehen ausreichende Linien bei Banken. Die erhaltenen Anzahlungen sind aufgrund des gestiegenen Bestands an unfertigen Arbeiten stichtagsbedingt deutlich erhöht (+1,7 Mio. Euro), wohingegen die Lieferantenverbindlichkeiten deutlich abgebaut wurden (-3,2 Mio. Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,4 Mio. Euro resultieren im Wesentlichen aus den laufenden Lohn- und Steuerverbindlichkeiten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die im Geschäftsjahr 2013 erzielten Ergebnisse sind solide, spiegeln aber konjunkturelle Unsicherheiten mit sich rasch verändernden Marktgegebenheiten, schwächelnden Länderratings und Staatsfinanzen einiger EU-Länder und Herausforderungen durch permanente Änderungen im regulatorischen Umfeld in Europa wider.

2G ist inzwischen mit der Branchenerfahrung, der Produktpalette und in den relevanten Teilmärkten so diversifiziert aufgestellt, dass temporäre Schwächen in der Regel gut aufgefangen werden können. Mit der 2G Home GmbH, der 2G Manufacturing Inc., USA, und der 2G Italia Srl sind im Berichtsjahr drei weitere Konzerngesellschaften erfolgreich in das Enterprise-Resource-Planning (ERP) System (Microsoft Dynamics NAV 2013) eingebunden worden. Durch nachhaltige und konzernweite Prozesse hat 2G die Anstrengungen verstärkt, Strukturen, Organisation und kaufmännisches Handeln schnell an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen zu können und die Kosteneffizienz zu steigern oder Investitionen zu tätigen. Grundlage hierfür sind die soliden Finanzen der 2G.

F. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Forschung und Entwicklung

Zukunftsperspektiven durch Innovationen erschließen

2G hat sich im Markt für KWK-Anlagen in der Leistungsklasse 20 KWe bis 4.000 KWe in den letzten Jahren durch kontinuierliche und intensive Forschungs- und Entwicklungsleistungen eine technologische Spitzenposition erarbeitet. Das kommt in den thermischen wie elektrischen Wirkungsgraden, die zu den höchsten im internationalen Wettbewerbsfeld gehören, zum Ausdruck. Der Kundennutzen liegt in der Effizienz, der Verfügbarkeit, der Steuer- und Regelbarkeit und der Lebensdauer der KWK-Anlagen, die damit kurze Amortisationszeiten der Investition gewährleisten. Gebündelt sind die F&E-Aktivitäten in dem Konzern-Tochterunternehmen 2G Drives GmbH.

Im April 2013 stellte 2G auf der Hannover Messe seine neu entwickelte KWK-Anlage avus 500 plus mit einer elektrischen Leistung von 550 kW und einem Wirkungsgrad von 42,6 % erstmalig vor. Der wassergekühlte, turboaufgeladene 12-Zylinder-Otto-Gasmotor des avus 500 plus ist eine Eigenentwicklung, der für Erd- und Biogasanwendungen ausgelegt ist, aber auch mit wasserstoffhaltigem Synthesegas betrieben werden kann. Der avus 500 plus stellt einen Meilenstein bei der konsequenten Umsetzung der Entwicklungsstrategie dar und besticht durch seinen elektrischen Wirkungsgrad, durch die Gesamteffizienz und nicht zuletzt durch Wartungsfreundlichkeit und Kompaktheit.

Mit der Entwicklung der C-Baureihenserie bietet 2G seit Ende 2012 KWK-Anlagen optimiert für den bedarfsgerechten Betrieb an. Das EEG sieht für Biogas-Anlagen eine Direktvermarktungsmöglichkeit und eine Flexibilisierungsprämie für Strom vor. Damit wird es für Betreiber von biogasbetriebenen KWK-Anlagen attraktiv, positive und negative Regelenergie anzubieten. Eine flexible, bedarfsorientierte Fahrweise bedeutet für eine KWK-Anlage aber neue Anforderungen an die Mechanik und an die Software zur Betriebssteuerung. Die C-Serie ist auf eine optimierte Teillastfähigkeit über viele Detailänderungen am Motor, an den Nebenaggre-

gaten und Nebeneinrichtungen eingestellt. So sind die mechanischen Belastungen minimiert, wie sie durch eine erhöhte Anzahl von Startzyklen entstehen, die Gasreinheit ist sichergestellt und über ein eigenes Customer Relationship Management-System ist eine Fernüberwachung möglich. Außerdem kann die Steuerung der KWK-Anlage mit einem Router ergänzt werden, sodass die 2G Technologie bereits heute in der Lage ist, im Netzwerk virtueller Kraftwerke zu kommunizieren. Damit leistet jede 2G KWK-Anlage der C-Serie einen Beitrag zur bedarfsgerechten und dynamischen Erzeugung von Strom und Wärme. Die Anforderungen an KWK-Anlagen wachsen nicht nur hinsichtlich höherer Wirkungsgrade, auch die Flexibilität zur Stellung von Regel- und Ausgleichsenergie bekommt immer höhere Bedeutung. Die Hauptaufgabe der Softwareentwicklung bei 2G im Berichtsjahr war, die Start- und Abschalteneigenschaften der Module zu verbessern sowie Datenanbindungen zu schaffen, die sicher vor unbefugten Zugriffen sind.

Die Mechanikentwicklung hatte die Aufgabe, die Gleitlager näher zu untersuchen. Es wurden Verbesserungen angestoßen, die bis Ende 2014 in die Serie übernommen werden sollen. Die Weiterentwicklung des bestehenden Produktprogramms hatte den Schwerpunkt, die Bauteillebensdauer und damit die Verfügbarkeit der Motoren zu steigern. Es wurde die Zylinderlaufbuchsenabdichtung durch eine Umstellung des Dichtverfahrens signifikant verbessert. Der 2G Zylinderkopf ist erfolgreich als Prototyp in die Feldversuchsreihe gegangen und wird aktuell in größeren Stückzahlen in den Dauerlaufstest gegeben. Zudem wurde die Klopfkennung zu Ende entwickelt.

Die Baureihe 4 der agenitor-Serie stand besonders im Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Eine große Anzahl von Feldversuchsanlagen ist in Betrieb gegangen, deren Betreuung sehr gute Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand gegeben hat. Kernprojekte waren hier die Kolben-, Zündkerzen-, Zylinderkopf- und Turboladerentwicklung. Die modifizierten Gasmotoren weisen heute überdurchschnittlich gute Wirkungsgrade auf und festigen somit die Stellung von 2G als Technologieführer.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist ein Pilotprojekt zur Nutzung von Wasserstoff, an dem die 2GE seit Ende 2012 als assoziiertes Unternehmen neben dem Industriegaskonzern Linde, dem Windkraftunternehmen Enertrag, der Mineralölgesellschaft Total und dem Hersteller von Elektrolyseuren McPhy beteiligt ist. Ziel des Projektes ist es, eine Wind-Wasserstoff-Produktionsanlage mit einer integrierten und CO₂-neutralen öffentlichen Wasserstofftankstelle am Flughafen Berlin-Brandenburg zu errichten und zu betreiben. Als Brennstoff wird erstmals Wasserstoff, der mit Windstrom erzeugt wird, genutzt. Dazu hat 2G eine KWK-Anlage (agenitor 306) mit einer elektrischen Leistung von bis zu 120 kW zur Verfügung gestellt, die einen Stromwirkungsgrad von 41 % erreichen soll. Mit der Anpassung der hochentwickelten Motorentechnik an den Brennstoff Wasserstoff sammelt 2G wichtige Erfahrungswerte in diesem noch jungen Technologiefeld und positioniert sich als qualifizierter Technologie-Anbieter. Bisher lässt sich eine Steigerung des elektrischen Wirkungsgrades um fünf Prozentpunkte gegenüber einer Erdgasanwendung feststellen. Auf der Suche nach Speichermöglichkeiten für die fluktuierenden Erneuerbaren Energien kann Power-to-Gas mit Wasserstoff zukünftig ein interessanter Markt werden.

Darüber hinaus werden individuelle F&E-Projekte und Entwicklungsprojekte in Kooperation mit Unternehmen getätigt. Hierdurch werden technische Innovationen bzw. technische Optimierungen vorangetrieben. Über das ZIM-Programm (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie werden diese Projekte gefördert. Bis Ende 2013 konnten auch größere Mittelständler mit bis zu 500 Beschäftigten vom ZIM-Budget in Höhe von 500 Mio. Euro profitieren und entsprechende Förderanträge stellen.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

2G ist dem Umwelt- und Klimaschutz verpflichtet

Der 2G Konzern hat sich zur Einhaltung von möglichst hohen Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandards auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus verpflichtet. 2G legt größten Wert darauf, dass alle Mitarbeiter und Unternehmen, die für den Konzern tätig sind, die Standards, Gesetze und Regularien der Sicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes kennen und einhalten. Dies gilt für die Entwicklung, die Produktion ebenso wie für den Lebenszyklus der KWK-Anlagen mit Service und Wartung. Das vom Vorstand der 2G Energy AG installierte Management-, Informations- und Sicherheitssystem gewährleistet eine effektive Umsetzung dieser Ziele.

Die Grundlagen des täglichen Handelns sind:

- das **Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument sowie die Unfallverhütungsvorschriften** nach den entsprechenden Rechtsvorschriften und Richtlinien der Europäischen Union,
- die interne Leitlinie der 2G Energy AG zur **Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung**, zum **betrieblichen Gesundheitsmanagement**, zum **betrieblichen Vorschlagswesen**, zur **Suchtprävention**, zur **Instandhaltung und Wartung** sowie zum **Abfallmanagement**.

Mit den Eckpunkten: Gefahrenerkennung – Optimierung der Handlungsabläufe – Dokumentation und Kommunikation ist ein Handlungsstrang installiert, der zur stetigen Verbesserung der Aktivitäten führt.

Ein hohes Qualitätsniveau über alle Unternehmensbereiche der 2G Energy AG ist ein entscheidender Faktor, um den Erfolg und die Zufriedenheit der Kunden zu gewährleisten.

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001

Ende 2013 erhielten die Bereiche Produktion und Vertrieb der maßgeblichen Konzerngesellschaft 2G Energietechnik GmbH die Zertifizierung nach dem Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001 durch die TÜV NORD CERT GmbH, Essen. 2G stärkt damit seine Kompetenz auf dem wachsenden deutschen Markt für erdgasbetriebene KWK-Anlagen und

auch auf internationalen Märkten im Rahmen von Ausschreibungen.

Auftragslage und Entwicklung von Kosten und Preisen

Auftragsbestand erheblich gestiegen

Der Auftragsbestand bestellter 2G KWK-Anlagen liegt bei rund 115 Mio. Euro per 30. April 2014 erheblich über dem Vergleichswert des Vorjahres von 53 Mio. Euro. Die gemeldeten Aufträge der 2G Cenergy, USA, sind zusätzlich zu berücksichtigen. Der Auslandsanteil der Bestellungen beträgt zum genannten Stichtag 17 %. Erdgasbetriebene KWK-Anlagen (Anzahl 265) haben einen Anteil von 54 % und biogasbetriebene KWK-Anlagen (Anzahl 193) einen Anteil von 46 % am Auftragsbestand.

Die Transformations- und Neuordnungsprozesse bei den Anbietern von KWK-Anlagen und regulatorische Veränderungen haben die Preissensibilität der Kunden erhöht. Zudem werden Projekte von Energieversorgern und großen, teils multinational agierenden Industrie- sowie Handelsunternehmen ausgeschrieben oder im Rahmen von Auktionen vergeben. Da die Wirtschaftlichkeit der KWK-Investitionen gegeben ist, hebt sich 2G mit dem Leistungsangebot als Qualitätsführer, Systemlieferant und Serviceanbieter ab. Den Kunden wird ein hohes Maß an Investitions-, Installations- und Betriebssicherheit gewährt.

Auf der Beschaffungsseite zogen die Preise durch die insgesamt positive Wirtschaftslage und den milden Winter in Europa leicht an. Mit der zentralen Einkaufsorganisation, Rahmenabkommen mit Lieferanten und einer Bündelung der Bestellungen besteht eine gute Verhandlungsposition zur Wahrung der Kostenstabilität.

Mitarbeiter

Attraktiver Arbeitgeber

Mit der Überzeugung, dass engagierte, fachlich kompetente, loyale und gesunde Mitarbeiter eine wesentliche Stärke der 2G sind, besteht eine hohe Identifikation der Mitarbeiter mit den Produkten und Services und sind Garant für den Unternehmenserfolg. In 2013 hat 2G mit hoher Beteiligung

und mit Erfolg eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, sodass die Mitarbeiter aktiv den eigenen Arbeitsplatz mitgestalten können. Zudem wurden konstruktive Ideen und Anregungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsprozesse im kaufmännischen und technischen Bereich gegeben und zur Umsetzung gebracht. Die Aus- und Weiterbildung der Belegschaft sowohl in technischen als auch in kaufmännischen Unternehmensbereichen hat einen hohen Stellenwert. Mit der frühzeitigen Übernahme von Verantwortung und vielfältigen Karrieremöglichkeiten, auch international, bietet die 2G Gruppe attraktive Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter. Einen Großteil des zukünftigen Bedarfs an qualifizierten, gut ausgebildeten Mitarbeitern und Führungskräften kann das Unternehmen so aus den eigenen Reihen aufbauen. Darüber hinaus wirbt 2G engagiert an Schulen und Hochschulen um die besten Köpfe. Jungen Akademikern bietet 2G die Möglichkeit, ihre Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten in der unternehmerischen Praxis im Bereich Forschung & Entwicklung und Software sowie im Bereich der Projektabwicklung zu verankern. So positioniert sich 2G mit vielen Initiativen am Bewerbermarkt als attraktiver, technologie- und umweltbegeisterter Arbeitgeber mit einem internationalen, erfolgreichen Geschäftsmodell.

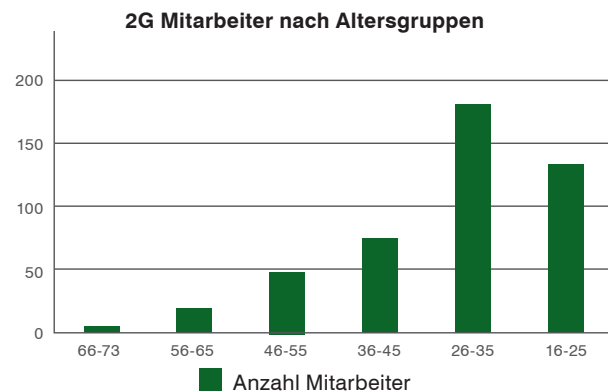


Abb. 14: Altersstruktur der Mitarbeiter aller 2G Konzerngesellschaften (Deutschland) in Altersgruppen, gesamt 456 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 waren im Konzern 518 Mitarbeiter (Vorjahr: 435 Mitarbeiter) beschäftigt, davon 74 weibliche Mitarbeiter und 36 in Teilzeit (Vorjahr: 31 Mitarbeiter). Aufgrund der Neuausrichtung und Verstärkung der Service- und Vertriebs-Einheiten rund um die KWK-Anlagen und der internationalen Geschäftsausrichtung hat 2G 83 Mitarbeiter zur Erreichung der Wachstumsziele neu eingestellt. Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 33 Jahre.

Die Verteilung auf die einzelnen Konzerngesellschaften ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen

	Anzahl Mitarbeiter	davon Auszubildende	davon Teilzeitkräfte	davon Aushilfen
2G Energietechnik GmbH	388	34	6	20
2G Home GmbH	15	1	2	1
2G Drives GmbH	37	0	0	4
2G Solutions GmbH	8	0	1	0
2G Italia Srl	13	0	0	0
2G Polska Sp. Z o.o.	2	0	0	0
2G Energy Ltd.	6	0	0	0
2G Energy AG	16	0	2	0
2G Manufacturing	33	0	0	0
Gesamt	518	35	11	25

men:

Investition in die Mitarbeiter von morgen

2G bildet jedes Jahr junge Mitarbeiter in technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen als Nachwuchskräfte aus. Es stellt sich damit auch seiner regionalen und gesellschaftlichen Verantwortung, jungen Menschen eine qualifizierte berufliche Perspektive zu bieten. Im Berichtsjahr hat 2G 35 junge Menschen in fünf unterschiedlichen Berufsbildern ausgebildet. Zudem können Auszubildende selektiv ein duales Studium z. B. im Bereich Elektrotechnik (Bachelor of Science) oder Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts) nutzen. Allen ausgebildeten Auszubildenden wurde zudem ein Übernahmevertrag angeboten.

G. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Stichtag 31.12.2013 sind folgende Ereignisse eingetreten, die für die 2G Energy AG von wesentlicher Bedeutung sind.

Zertifizierung für Nieder- und Mittelspannungsrichtlinie

Die komplexe Struktur der Energieversorgung in Deutschland und Europa, an der vermehrt kleinere, dezentrale Erzeugungseinheiten beteiligt sind, stellt deutlich höhere Anforderungen an die Stabilität der Stromnetze. Die Richtlinie für Anschluss und Parallelbetrieb von Erzeugungsanlagen am Mittelspannungsnetz (so genannte Mittelspannungsrichtlinie) sowie die Niederspannungsrichtlinie der EU dienen der Sicherstellung der Versorgungsqualität (Stabilität des Stromnetzes) und der Integration von dezentralen, kleineren Erzeugungseinheiten wie PV-Anlagen, Windkraftträdern und fossil oder regenerativ betriebene KWK-Anlagen. Zum 1. Januar 2014 ist für Verbrennungskraftmaschinen wie Gasmotoren eine Zertifizierung gemäß der Mittelspannungsrichtlinie erforderlich. 2G hat sich einem entsprechenden Prüfungsverfahren unterzogen und Messungen im Rahmen eines mehrwöchigen Testversuchs ausgeführt. Nachdem die Konformität vom TÜV-Nord bereits Ende 2013 bestätigt wurde, erfolgte die endgültige Zertifizie-

rung zu Beginn des zweiten Quartals 2014. Damit sind die 2G Anlagen formal wie technologisch sehr gut auf die eingeforderte dynamische und statische Netzstützung und Netzintegration dezentraler Erzeugungseinheiten vorbereitet. 2G erfüllt in Deutschland und Europa alle netzrelevanten Vorgaben. Der Anlagenvertrieb und die Teilnahme an Ausschreibungen werden so optimal unterstützt.

Anfang Februar 2014 gab 2G den Erhalt seines größten Einzelauftrags in der Unternehmensgeschichte bekannt. Über die Vertriebs- und Serviceeinheit 2G Cenergy Inc. in den USA liefert 2G für eine der größten Abfall-Recycling-Anlagen mit Standort im Bundesstaat Ohio, USA, ein modulares biogas- und kombiniertes deponiegasbetriebenes Blockheizkraftwerk mit einer installierten Leistung von 9,4 MW. Der Auftragswert liegt im mittleren einstelligen Millionenbereich. Insgesamt gestaltet sich der Auftragseingang in den USA zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres sowohl für den Biogas- als auch für den Erdgas-Markt im Rahmen eines organischen Wachstums sehr positiv. Die Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren des Jahres 2013 haben zu den erwarteten Bestellungen bei der 2G Cenergy geführt. In einem der global größten Märkte baut 2G den Marktanteil weiter aus.

Von der neuen Bundesregierung wurde zum Jahreswechsel 2013/2014 erstmals ein konkreteres Eckpunktepapier zur EEG-Novelle vorgelegt. Es löste eine intensive politische und lobbyistische Diskussion im deutschen Markt aus und verunsicherte die Anlagenbetreiber, Investoren und Kreditinstitute. Im relevanten 2G Markt war zunächst im Januar/Februar 2014 eine deutliche Investitionszurückhaltung in KWK-Anlagen zu spüren. Das Eckpunktepapier benannte erstmals ein angestrebtes Datum für das Inkrafttreten der EEG-Novelle mit dem 01. August 2014. Zum 31. März 2014 schnellte der Auftragsbestand für 2G KWK-Anlagen dann auf 105 Mio. Euro in die Höhe – ein Plus gegenüber dem gleichen Vorjahresstichtag von 128 %. Per Ende April 2014 stieg dieser Bestand um weitere 10 Mio. Euro auf 115 Mio. Euro an. Nach Einschätzung des Vorstands sind das Vorzieheffekte, die aus der Unsicherheit über die Reform des EEG resultieren. Bereits zu Beginn des zweiten Quartals war die Aufnahmefähigkeit mit einer Inbetriebnah-

mezusage bis zum 31. Juli 2014 erschöpft. Die Produktionskapazitäten am Standort Heek arbeiten bis in den Sommer im Zwei-Schicht-6-Tage-Betrieb. Genehmigungen zur Wochenend- und Feiertagsarbeit der Bezirksregierung liegen vor.

H. Unternehmerische Verantwortung

Risiko- und Chancenbericht

Risiken sind ein fester Bestandteil jedes unternehmerischen Handelns und aller Geschäftsprozesse. 2G versteht Risiken im weitesten Sinne als die Gefahr, die finanziellen und operativen Ziele nicht wie geplant zu erreichen und im engsten Sinne als die Gefahr, die Existenz des Unternehmens zu gefährden. Ziel des Risikomanagements von 2G ist es, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Das heißt, Risiken früh und effektiv zu erkennen, zu analysieren und sie durch geeignete Maßnahmen zu minimieren oder zu beseitigen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind der Unternehmensleitung keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des 2G Konzerns gefährden könnten.

Risiko- und Chancenmanagement

2G nimmt am globalen Geschäftsleben teil und ist dabei einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen. 2G verfügt seit dem Jahr 2010 über ein Enterprise-Resource-Planning-(ERP)-System zur Abbildung von Prozessen und mit Datenauswertungen zur Überwachung von Risiken für das Unternehmen. Bis auf die 2G Energy AG (ohne operatives Geschäft) und die 2G Solutions of Cogeneration SL, Spanien/Frankreich, die 2G Polska Sp. z o.o., Polen, sowie die 2G Energy Ltd., Großbritannien, mit noch überschaubarem Geschäftsumfang sind alle 2G Konzerngesellschaften in das ERP-System integriert. Die Vollintegration aller Konzerngesellschaften ist sukzessiv geplant.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind der Vorstand, die Geschäftsführer aller 2G Gesellschaften und die zuständigen Abteilungsleiter als Risikoverantwortliche definiert.

Diese Risikoverantwortlichen bewerten in regelmäßigen Abständen die von ihnen betreuten Bereiche und ihre Risikosituation neu und melden identifizierte Risiken an ein zentrales Risikomanagement. Die Bewertung aller Risiken erfolgt dabei anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres möglichen wirtschaftlichen Einflusses. Aufbauend auf diesen Informationen wird das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften ermittelt und dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden unverzüglich berichtet. Der bewusste und kontrollierte Umgang mit Chancen und Risiken ist damit ein zentrales Element der Unternehmensführung im 2G Konzern. Neue Herausforderungen und Chancen durch die Internationalisierung und den Ausbau der Fertigungstiefe hat 2G erkannt und umgesetzt. Das consequente Einsparen von Ressourcen und die Erhöhung der Effizienz der 2G KWK-Anlagen führen zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit und höherem Kundennutzen. So kann die consequente Ausrichtung der Entwicklung und Produktion an Umwelt- und Klimabelangen dem 2G Konzern weltweit attraktive Marktchancen erhalten und neue eröffnen.

Für das Geschäft der 2G wurden folgende Risiken als relevant eingeschätzt und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Zum Stichtag und zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts wurden folgende Risiken mit einem berichtenswerten Risikofaktor identifiziert.

Geschäftsbezogene Risiken

Gesamterlöse und Ergebnis des 2G Konzerns stützen sich auf eine Vielzahl von weltweiten Märkten und den unterschiedlichen 2G Produkten in verschiedenen Leistungsklassen und Anwendungsgebieten. Diese Diversifikation soll zu einer Risikominderung beitragen, da sich die internationalen Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der 2G Strategie, ein international agierendes und von nationalen Gesetzgebungen unabhängiges Unternehmen zu werden. 2G integriert dabei sein Risikomanagement auch in die Prozesse einer nachhaltigen Geschäftsplanung. Mögliche negati-

ve Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische und rechtliche Rahmenbedingungen, werden beachtet und bewertet. Somit können bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Diese Analyse hat ebenfalls Einfluss auf Investitions- und Expansionsvorhaben.

Politische und regulatorische Risiken

Als international operierendes Unternehmen sieht sich 2G politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten ausgesetzt. 2011 setzte nach Fukushima mit dem Bekenntnis zum Atomausstieg in vielen Ländern ein Trend zur aktiven Förderung von alternativen und Erneuerbaren Energien ein, der aber bedingt durch die Euro-Krise und einer damit einhergehend kränkelnden Wirtschaft in einigen Ländern wieder ins Stocken kam. Die Unsicherheiten in den gesetzlichen Bestimmungen zur Förderung von KWK-Anlagen können die Rentabilität der 2G Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markterschließungen und den Absatz von Neuanlagen verzögern oder gar gefährden. Eine enge Kommunikation mit Entscheidungsträgern in der Politik und aktive Maßnahmen zur Aufklärung über die Vorteile der KWK-Technologie dienen als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzproblemen in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich der regionalen Absatzmärkte sollte eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich sein. Ein Einstieg in sich entwickelnde Märkte und der Rückzug aus gesättigten Teilmärkten werden dabei in Erwägung gezogen.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie von 2G, mit dem Ziel sich von den Mitbewerbern abzugrenzen. Das Risiko, dass sich Forschungs- und Entwicklungsprojekte verzögern können, erwartete Budgets überschritten oder anvisierte Ziele

nicht erreicht werden, ist damit latent vorhanden. Laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden aus diesem Grund permanent überwacht, regelmäßig diskutiert und gegebenenfalls neu ausgerichtet. Entscheidungen – etwa bei Investitionen in neue Technologien – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

2G ist als Hersteller komplexer technischer Anlagen erhöhten Produkthaftungsrisiken ausgesetzt. Laufende Qualitätskontrollen und Dokumentationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für eingesetzte Materialien und Halbfertigprodukte sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei Vorprodukten und einer Personalpolitik, die sehr stark auf Qualitätsbewusstsein ausgerichtet ist.

Finanzrisiken

2G sieht sich als international tätiges Unternehmen verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dabei handelt es sich vor allem um Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Marktpreisrisiken.

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken steuert 2G daher die Liquidität im gesamten Konzern zentral über die Muttergesellschaft 2G Energy AG in Heek.

Ausfallrisiken können sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Kreditaufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen entstehen. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Euro-Raum bringt weiterhin ein erhöhtes Ausfallrisiko mit sich. 2G überprüft daher alle Positionen gegenüber Kunden und Handelspartnern in den einzelnen Ländern kritisch und trifft, sofern erforderlich, die Vorsorge für die Ausfallrisiken. 2G minimiert diese Risiken durch seine aktiv gelebte Anzahlungspolitik. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden nur in



geringem Umfang und ausschließlich mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Darüber hinaus verfügt die 2G Gruppe über eine sehr gute Liquidität, welche die Abhängigkeit von Kreditgebern deutlich reduziert. In den sich teilweise rasant verändernden Märkten kann der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Bislang war innerhalb der 2G Gruppe der Euro die maßgebliche Währung. Mit wenigen geringfügigen Ausnahmen erfolgten sowohl die Fakturierung als auch der Warenbezug ohne nennenswerte Währungsrisiken. Durch die zunehmende internationale Präsenz und Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist das Unternehmen in Zukunft zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. 2G wird durch seine globale Konzernstruktur und den damit verbundenen Finanzgeschäften und operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von diesen Marktpreisrisiken ebenfalls betroffen sein. 2G plant, eventuell entstehende Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen sollen im Wesentlichen konservativ kursgesichert werden.

Rechtliche Risiken

2G ist ebenfalls Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Umweltschutz gehören. Als forschendes Technologieunternehmen besitzt 2G ein wachsendes Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Generell ist 2G bestrebt, alle rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend den aktuellen Anforderungen angepasst wird.

Risiken im Personalbereich

Der zukünftige Erfolg und das zukünftige Wachstum aller 2G Unternehmen werden maßgeblich von den Mitarbeitern beeinflusst. Demzufolge sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens, in denen 2G tätig ist, entscheidend für den Erfolg.

Die für 2G relevanten regionalen Bewerbermärkte sind durch intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Der Wettbewerb verstärkt sich zusätzlich durch die Knappheit qualifizierter Fachkräfte in den Bereichen, in denen 2G tätig ist, sowie durch demografische Herausforderungen in den globalen Märkten. Eine der höchsten Prioritäten des Unternehmens ist demzufolge die Beschaffung, Rekrutierung und das Binden von Fachkräften und Talenten innerhalb des Unternehmens. 2G engagiert sich sehr stark, den eigenen Mitarbeiterstamm weiter fortzubilden und Fachkräfte bereits ausbildungsbegleitend zu rekrutieren.

IT-Risiken

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwändig oder gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Sicherheitslücken oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen.

Datenschutzverstöße aufgrund fehlerhafter Berechtigungsvergabe können eine negative Außenwirkung haben. Die wachsende Abhängigkeit von der IT sowie die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften erfordern hohe Aufwendungen für deren Weiterentwicklung und Wartung. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen zwar die effiziente Abwicklung und Abbildung, aber auch die potenziellen Risiken. Wesentliche Risiko-Szenarien für 2G stellen der Ausfall zentraler IT-Systeme, die Veröffentlichung von vertraulichen Daten aus Forschung und Entwicklung und der Geschäftsentwicklung sowie die Manipulation von IT-Systemen dar.

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete Notfallvorsorge gewährleistet 2G die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftsnotwendigen Systeme und den jederzeitigen Zugriff auf alle relevanten Daten. Mit geeigneten organisatorischen und technischen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz lassen sich diese Risiken weiter einschränken. Ein dezidiertes Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen kann man davon ausgehen, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalles gering ist. Zur Sicherung und zum Schutz personenbezogener Daten arbeitet 2G mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

2G als produzierendes Unternehmen ist Risiken von möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Audits, Beratungen und Schulungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Sicherheitsbeauftragte kontrollieren diese Risiken sowohl an den eigenen Standorten als auch auf den Baustellen unserer Kunden zur Sicherung des Unternehmens. Die Einhaltung der hohen technischen Standards, strenger Verhaltensregeln und aller rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sorgen so für den Erhalt von Unternehmenswerten.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Risikostrategie trägt einen mittelständischen Charakter und ist bewusst chancenorientiert geprägt. Die Unternehmensführung ist auf organisatorische und vor allem finanzielle Stabilität ausgerichtet, wobei Planabweichungen im Unternehmensinteresse vorkommen können. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht und sind auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der vorhandenen und potenziellen finanziellen Reserven, der guten bilanziellen Verhältnisse sowie einem aus-

gereiften Versicherungskonzept stets gegeben. Im Vergleich zu den möglichen Risiken überwiegen die unternehmerischen Chancen.

I. Prognosebericht

Der Prognosebericht des 2G Konzerns berücksichtigt relevante Fakten und Ereignisse, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bekannt waren und die künftige Geschäftsentwicklung beeinflussen können.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die Vision der 2G Energy AG, sich international zu einem der führenden Entwickler und Hersteller von KWK-Anlagen weiter zu entwickeln, wird mit Nachdruck verfolgt. Die strategischen Leitlinien, konsequent die Geschäftsaktivitäten in solchen Märkten auszubauen, die von staatlichen Förderungen weitestgehend unabhängig sind, wie zum Beispiel die USA, und das Wachstum geografisch und technologisch breit aufzustellen, werden auch in den nächsten zwei Jahren das Handeln bestimmen. Primär wird das organische Wachstum im In- und Ausland weiter vorangetrieben. Im Ausland wird 2G die Organisations-, Vertriebs- und Servicestruktur besser an die regionalen Gegebenheiten anpassen, um im Konzern schneller auf Änderungen in den einzelnen Märkten reagieren zu können und Verlust- sowie Ausfallrisiken zu begrenzen. Insgesamt wird das Auslandsgeschäft auf die Regionen Mittel- und Osteuropa und Nordamerika fokussiert. Akquisitionen stehen nicht im Vordergrund des Handels. Erfolgversprechend können eher Kooperationen mit national gut vernetzten Partnern sein, die einen schnelleren Markteintritt oder eine effektivere Marktdurchdringung für das 2G Produktportfolio ermöglichen. Derart könnte zusätzlich der kundennahe Service, begleitet durch Werksschulungen, zügig in den Märkten installiert werden.

Die Produktionskapazitäten, die Administration und die technologische Ausstattung des Produktportfolios sind bereits auf kontinuierliches organisches Umsatzwachstum vorbereitet und ausgerichtet. Darauf basierend strebt der Vorstand in den kommenden zwei Jahren mit Nachdruck an,

die EBIT-Marge wieder im niedrigen zweistelligen Bereich zu etablieren.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

In seiner Konjunkturprognose geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seiner Ende März 2014 veröffentlichten Studie von einem sich weiter bessernden wirtschaftlichen Umfeld für die Weltkonjunktur aus. Getragen werde diese Entwicklung laut Sachverständigenrat wesentlich von der konjunkturellen Erholung in den Industrieländern. Dazu tragen die zurückgegangene wirtschaftspolitische Unsicherheit bezüglich der Euro-Krise, die Beilegung des US-amerikanischen Haushaltsstreits ebenso bei wie die vielfach noch expansive Geldpolitik der Notenbanken, so die Experten. Das weltweite BIP steigt nach Schätzung des Sachverständigenrats 2014 um 3,2 %. Für die USA gehen die Sachverständigen 2014 von 2,9 % BIP-Wachstum aus.

Für den Euroraum geht der Sachverständigenrat von einer weiter anhaltenden konjunkturellen Erholung, getragen vor allem von positiven Außenhandelsimpulsen, aus. Dazu trägt eine sich abzeichnende Belebung der Wirtschaftsaktivitäten in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Spanien und Italien ebenso bei wie eine kräftige Produktionsausweitung in Deutschland. Für den Euroraum prognostizieren die Experten ein BIP-Wachstum 2014 in Höhe von 1,3 %.

Für 2014 erwartet der Sachverständigenrat für Deutschland eine Zuwachsrate des BIP von 1,9 %. Die deutschen Industrieunternehmen profitieren dabei von steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland, mit positivem Trend auch wieder aus dem Euro-Raum. Ebenso aus dem Inland erwarten die Experten Wachstumsimpulse – neben dem privaten Konsum insbesondere durch die Ausrüstungsinvestitionen. Die Sachverständigen mahnen aber zugleich an, dass die Bundesregierung im Bereich Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik Maßnahmen ergreift, die mittelfristig das Wachstumspotenzial der deutschen Volkswirtschaft beeinträchtigen können.

Insgesamt bietet sich für die 2G Energy AG wieder ein freundlicheres gesamtwirtschaftliches Umfeld

in ihren Zielmärkten. Hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung ist dieses konjunkturelle Szenario immer noch durch Risiken belastet. Als zentrale Annahmen für die Projektionen unterstellt der Sachverständigenrat explizit, dass das Zinsniveau relativ niedrig bleibt, die Reformbemühungen und die Haushaltskonsolidierungen in den Euro-Krisenländern anhalten, der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland in seinen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft gering bleibt und die Finanzsysteme in den Schwellenländern die expansive Kreditentwicklung in den Griff bekommen. Insgesamt rechnet 2G damit, dass sich die bisherige positive Wirtschaftsentwicklung in den für das Unternehmen wichtigen Regionen und Branchen 2014 und 2015 fortsetzt.

Künftige Branchensituation

Für Deutschland zeichnet sich im laufenden Geschäftsjahr bereits ab, dass der Markt für und die Nachfrage nach KWK-Anlagen verschiedenster Energieträger von der Novelle des EEG geprägt sein wird. Das von der Bundesregierung zu Jahresbeginn 2014 vorgelegte Eckpunktepapier für das EEG sieht vor, dass der jährliche Ausbau der KWK-Stromerzeugung mit Biomasse-Anlagen auf maximal 100 MW begrenzt wird. Für KWK-Anlagen zur Eigenstromerzeugung ist eine Beteiligung an der EEG-Umlage in Höhe von 50 % vorgesehen, für energieintensive Unternehmen von 15 %. Die Beteiligung von neu installierten KWK-Anlagen zur Eigenstromerzeugung an der Umlage würde die Amortisationszeit einer KWK-Investition verlängern. Mit der Vorlage des EEG-Entwurfs wurde auch der 1. August 2014 als Stichtag für das Inkrafttreten der Neuregelungen des Gesetzes bekannt. Das führte zu einem Vorzieheffekt bei den Bestellungen sowohl für biogas- als auch für erdgasbetriebene KWK-Anlagen, um von Seiten der Betreiber noch in den Genuss der Regelungen bzw. Befreiungen des EEG 2012 zu kommen.

Da das konkrete Gesetzgebungsverfahren aber erst angelaufen ist, bleibt abzuwarten, wie die Details bei Inkrafttreten geregelt sein werden.

Insgesamt geht 2G davon aus, dass sich in Deutschland aufgrund des Vorzieheffekts die Nachfrage nach KWK-Anlagen mit Inkrafttreten

des EEG 2014 temporär abschwächen wird. Das Öko-Institut prognostiziert für 2014 ein Wachstum des Gesamtmarktes von ungefähr 10 %.

Mittelfristig dürfte die reduzierte Unterstützung im Biogassegment respektive Belastung im Erdgassegment die Nachfrage nicht substantiell schwächen. Ein stetiges Marktwachstum dürfte aber weitgehend von der Nachfrage nach erdgasbetriebenen KWK-Anlagen ausgehen. Das Erdgassegment bleibt attraktiv für größere KWK-Anlagen als dezentrale Versorgungseinheiten für Stadtwerke, Versorger und große Industriebetriebe mit Bedarf an Prozesswärme und -kälte. Auch für Gewerbe und mittelgroße Industriebetriebe, die bisher von der EEG-Umlage befreit waren, werden KWK-Anlagen als hocheffiziente, sichere und wirtschaftliche Energieversorgung mit Wärme/Kälte und Strom attraktiv sein. Nicht zuletzt stellt die KWK eine zentrale Technologie zur Integration der fluktuierenden Erneuerbaren Energien mit ihren schwankenden, nicht last-kongruenten Einspeisungen ins Netz dar.

Von der nach dem EEG 2014 ab 2015 vorgesehenen Zubaubeschränkung von jährlich 100 MWe im Biogassegment ist das Repowering von Altanlagen ausgenommen. Dies bietet zukünftig umfangreiches Geschäftspotenzial. Allein aus den ersten Boomjahren für Biogas-Anlagen 2004 bis 2006 stehen fast 1.500 KWK-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von über 700 MW vor einer Modernisierung. Für die Märkte außerhalb Deutschlands und in Übersee rechnet das Ecoprog Institut im Durchschnitt mit jährlichen Neuinstallationen von 400 bis 500 MWe bis 2016.

Abzuwarten bleibt, ob im Rahmen der Implementierung der EU Energieeffizienzrichtlinie auch das deutsche KWKG wie im Koalitionsvertrag angekündigt neu ausgerichtet wird. Eventuell kommt es über das KWKG zu einer Entlastung der Belastung. Bisher sind die Förderungen hocheffizienter KWK durch das KWKG und die EEG-Umlage nicht aufeinander abgestimmt. Die KWK-Branche spricht daher auch von einem „Fördermittel-Kreislauf-Gesetz“. Unklar ist auch, ob die Bundesregierung an ihrem 2010 formulierten Ziel festhält, den Anteil von KWK an der Stromproduktion in Deutschland bis 2020 auf 25 % zu steigern (2012: ca. 15 %). Rein rechnerisch ergäbe sich ein jährliches Zubaupotenzial von rund 1.000 MW.

Die zum 1. Januar 2014 verbindliche Mittelspannungsrichtlinie in Deutschland und die Niederspannungsrichtlinie in der EU beinhalten neue, komplexere technische Anforderungen zur bedarfsgerechten (Fern-)Steuerung von fossil oder regenerativ betriebenen KWK-Anlagen. Ohne entsprechende Steuerungselektronik und Softwarelösungen sind KWK-Anlagen auch nach dem zu erwartenden EEG 2014 nicht mehr förderfähig. Solche Standardisierungen stellen Markteintrittsbarrieren und Kriterien der Wettbewerbsfähigkeit dar und führen unter den bestehenden Wettbewerbern zu einem Ausleseprozess und einer Neuverteilung der Marktanteile.

Die Entwicklung der Auslandsmärkte in Europa für KWK-Anlagen hängt im Wesentlichen ab von der konjunkturellen Entwicklung, den Förderbedingungen im Biogassegment und dem spark spread bei erdgasbetriebenen KWK-Anlagen. Eine Studie der Delta & Energy Environment nennt für diese Anlagen in einem elektrischen Leistungsbereich von 10 kW bis 400 kW neben Deutschland für die nächsten Jahre Italien, Polen, Großbritannien und Frankreich als wachsende Märkte mit attraktiven Förderbedingungen für Biogas-Anlagen und guten Voraussetzungen für erdgasbetriebene KWK-Anlagen. So verfügen sowohl Polen als auch Großbritannien über eigene signifikante Schiefergasvorkommen (Shale-Gas). Die Studie geht für 2015 in den genannten Ländern inkl. Deutschland von einem Zubau von rund 650 MW aus, 2020 soll der Zubau bei rund 1.300 MW liegen.

USA

Der Markt für KWK-Anlagen in den USA steht vor einer neuen Wachstumsphase. Ausgehend von einem Dekret des US-Präsidenten Obama soll die KWK-Leistung im Rahmen von Energieeffizienzinvestitionen bis 2020 um 40 GW ausgebaut werden. Dies entspräche einer Steigerung der bisher installierten kumulierten KWK-Leistung um fast 50 % (2012: 82 GW). Damit wäre der US-Markt mehr als fünfmal größer als der deutsche Markt. Im Rahmen des so genannten Climate Action Plans sollen zudem die CO₂-Emissionen bis 2020 um 17 % gesenkt werden. Entsprechende Emissionsvorgaben für bestehende und neue Kraftwerke



durch die US-amerikanische Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) sollen im Juni 2014 in Kraft treten. Weitere Umweltauflagen, Emissionsstandards zum Beispiel für Boiler und verschärfte Energieeffizienzstandards für Gebäude sind bereits in Kraft. Neben diesen übergeordneten Initiativen gibt es auf Bundesebene, bundesstaatlicher und kommunaler Ebene einige Programme, die in unterschiedlicher Form Investitionen in KWK-Anlagen unterstützen sollen.

Auch immer wieder in den USA auftretende Extremwetterlagen wie der Hurrikan Sandy forcieren vor allem den Wunsch nach Versorgungssicherheit. KWK-Anlagen haben während der Katastrophe zuverlässig gearbeitet, so dass ihr Einsatz in kritischen öffentlichen Einrichtungen und in technisch sensiblen Industriebereichen zunehmend als vorteilhaft gesehen wird. Die Bestrebungen gehen dahin, sog. Microgrids und District Energy zu errichten, eine lokale Strom- und/oder Wärmeproduktion für ein eng abgegrenztes Niederspannungs- und Leitungsnetz als Insellösung. Auf KWK-Anlagen mit einer Leistung von weniger als 5 MW entfallen 37,7 % des Marktes (gemessen an der Zahl der Standorte). Insbesondere in den Bereichen Industrie, öffentliche Gebäude und Wohnkomplexe wird deutliches Wachstumspotenzial gesehen.

Der KWK-Markt in den USA ist zum Großteil ein Markt für erdgasbetriebene Aggregate. In den Jahren 2008 bis 2013 ist der Erdgaspreis in den USA durch die heimische Shale-Gas-Exploration um mehr als 50 % eingebrochen. Experten erwarten ein mittelfristig anhaltend moderates Gaspreinsniveau. Das macht den KWK-Betrieb in den USA mit einem spark spread von sieben bis acht sehr wirtschaftlich.

Der Ausbau der KWK-Kapazitäten dürfte nach Einschätzung der ICF International in den nächsten Jahren deutlich über der Entwicklung der vergangenen Jahre (Zweijahresperiode 2011/12: 1,4 GW) liegen. Auf Basis der bekannten Projekte rechnet ICF damit, dass in der Zweijahresperiode 2013/14 KWK-Kapazitäten mit einem Volumen von 2 GW in Betrieb gehen.

Die Kapazitäts-Entwicklung der mit Biogas/Schwachgasen betriebenen KWK-Anlagen in den USA ist seit 2011/12 rückläufig. Erdgasbetriebe-

ne Anlagen haben in puncto Rohstoffkosten und Produktionskosten Vorteile, da das Gas günstig ist und ein kostspieliger Gas-Reinigungsprozess entfällt. Wachstumsimpulse für KWK-Anlagen im Schwachgas-Segment werden überwiegend aus den Bereichen Recycling und Waste-Management (Deponien) kommen.

Umsatz für das laufende Geschäftsjahr durch eine temporäre nationale Sonderkonjunktur geprägt

Der Auftragsbestand für die Lieferung von 2G KWK-Anlagen liegt mit rund 115 Mio. Euro (458 Anlagen, davon 265 Erdgas- und 193 Biogasaggregate) per Ende April 2014 erheblich über dem Niveau des Vorjahres von 53 Mio. Euro. Bemerkenswert ist der Auftragsanteil von rund 110 Mio. Euro mit einem gewünschten Liefertermin bis 31. Juli 2014. Der US-Markt hat sich mit einem zusätzlich zu berücksichtigenden Auftragsbestand von mehr als 30 Mio. USD zum stärksten internationalen Absatzmarkt außerhalb Deutschlands entwickelt. Der US-Auftragsbestand reicht projektbedingt bis in das Geschäftsjahr 2015 hinein. 2G geht davon aus, dass der amerikanische Markt bis zum Ende des Jahrzehnts einen Umsatzanteil von einem Drittel am Konzernumsatz haben wird.

Der Anteil des Servicegeschäftes am Konzernumsatz hat sich von 16 % (2012) auf 22 % (2013) erhöht und wird sich mittelfristig bei rund 25 % des Umsatzes einpendeln. Das After Sales Geschäft verliert dagegen an Bedeutung, da die Gasaufbereitung inzwischen zum Standardbestellumfang bei biogasbetriebenen 2G KWK-Anlagen gehört und damit seltener nachgeordert wird.

Der Vorstand geht für 2014 konservativ von einem Konzernumsatz im Bereich von 145-165 Mio. Euro aus. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist ersichtlich, dass die Umsatzspanne den oberen Wertbereich treffen kann. Branchenüblich besteht eine Voraussicht für einen Zeitraum von etwa sechs Monaten. Entscheidend für die Umsatzrealisierung sind das Verhältnis von Kurz- und Vollinbetriebnahmen zu den Berichtsstichtagen sowie das Stornierungsverhalten der Kunden. Kurzinbetriebnahmen wird es verstärkt vor dem 31. Juli 2014 geben zur Abgrenzung der Vergütungsansprüche

zum neuen EEG. Es ist davon auszugehen, dass die Mehrzahl der 2G KWK-Anlagen dann bis zum Geschäftsjahresende in den Regelbetrieb gehen und abgenommen und damit umsatzwirksam werden.

Der Vorzieheffekt in den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres 2014 wird eine anschließende – kurzfristige – Geschäftsberuhigung in Deutschland nach sich ziehen. Der Vorstand geht davon aus, dass sich danach wieder kontinuierlicheres Umsatzwachstum im bekannten saisonalen und branchentypischen Rhythmus einstellen wird. Marktpotenziale und -impulse sind vorhanden.

Durch laufende Gespräche, Ausschreibungen und Auktionen sowie zahlreiche Referenzen im In- und Ausland zeichnen sich stetige Wiederholungsgeschäfte mit den Energieversorgern, der Industrie (z. B. Pharma, Automotive, Chemie, Lebensmittel) sowie im Handel und in der Wohnungswirtschaft ab. Nach jahrelanger Investitionszurückhaltung der großen Wohnungsunternehmen gewinnen Energieeffizienzstandards, bezahlbares Wohnen und das Gütesiegel nachhaltiges Bauen bei Neu- und Bestandsbauten an Bedeutung. Die Nutzung von KWK für eine nachhaltige, effiziente Heizwärme- und Warmwasserversorgung hat dabei eine zentrale Bedeutung.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisprognose von 2G ist von vier wesentlichen strukturellen Faktoren geprägt:

1. Anhaltender Neuordnungsprozess im KWK-Markt nach dem Ende des Biogasbooms in Deutschland Ende 2011.
2. Nachfrageveränderung von biogasbetriebenen zu erdgasbetriebenen KWK-Anlagen mit einhergehender Änderung der Kundenstruktur sowie der Margen.
3. Vorübergehende Verlangsamung der Standardisierungsprozesse bei der Herstellung von 2G KWK-Anlagen.
4. Auf- und Ausbau einer international diversifizierten Geschäftstätigkeit.

Die Vergleichbarkeit der Geschäftszahlen seit dem Berichtsjahr 2012 mit denen vorheriger Jahre ist aus den geschilderten strukturellen Gründen

kaum mehr gegeben. Unter den neuen Rahmenbedingungen und der vermehrten Nachfrage nach erdgasbetriebenen 2G KWK-Anlagen hat sich die Individualität der Aufträge erhöht. Damit hat sich der Materialmix in der Konstruktion, der Produktion und der Installation der 2G KWK-Anlagen geändert. Die Standardisierungsprozesse in der Wertschöpfung haben sich vorübergehend verlangsamt. Zusätzlich haben die internationalen Aktivitäten und die personellen sowie räumlichen Kapazitätserweiterungen für künftiges Wachstum die Ertragssituation beeinflusst.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet 2G eine EBIT-Marge von 6-8 % und damit eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Berichtsjahr 2013 (EBIT-Marge 2,5 %). Das Ergebnis wird maßgeblich durch das dominante Deutschlandgeschäft mit erdgasbetriebenen 2G KWK-Anlagen bestimmt. Mit der Normalisierung des Geschäftsgangs zum Jahreswechsel 2014/2015 werden die konzernweiten Optimierungs- sowie Anpassungsprozesse wieder beschleunigt und insbesondere Standardisierungsaktivitäten verstärkt.

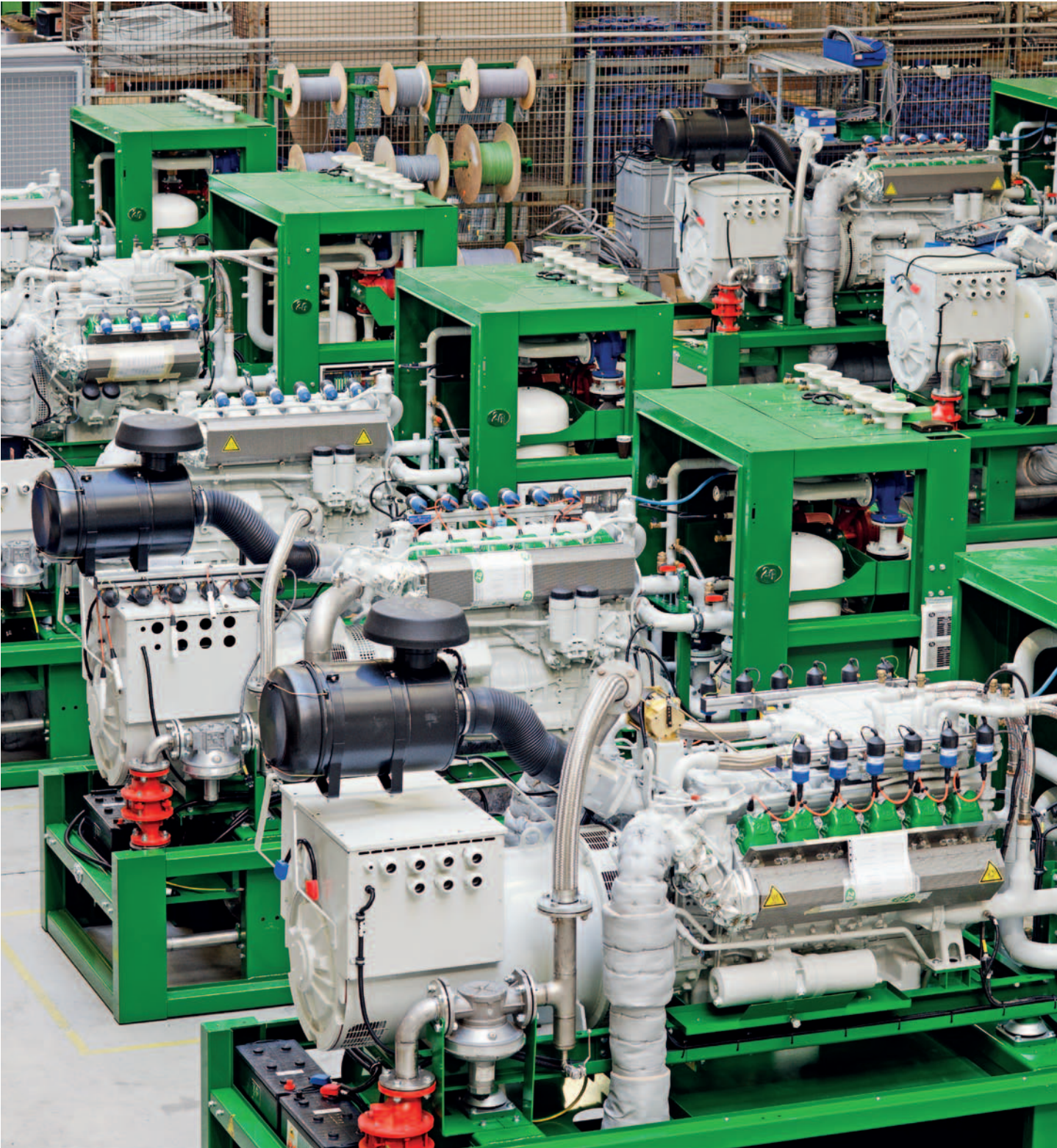
2G hält unverändert an der langfristigen Prognose mit kontinuierlichem organischem Wachstum, einem Umsatzziel von 300 Mio. Euro sowie einer erzielbaren EBIT-Marge von 15 % bis zum Jahr 2020 fest.

Heek, den 19. Mai 2014

Christian Grotholt
Vorstandsvorsitzender

Ludger Holtkamp
Mitglied des Vorstands

Dietmar Brockhaus
Mitglied des Vorstands



Konzernbilanz der 2G Energy AG

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Wirtschaftsgüter		
1.) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	645.876,60	586.162,16
2.) Geschäfts- oder Firmenwert	4.909.667,68	5.273.132,85
3.) Geleistete Anzahlungen	0,00	1.219,50
	5.555.544,28	5.860.514,51
II. Sachanlagen		
1.) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.016.307,46	8.114.593,37
2.) Technische Anlagen und Maschinen	1.074.026,13	941.909,28
3.) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.413.618,35	5.028.211,90
4.) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	318.824,05	499.495,53
	15.822.775,99	14.584.210,08
III. Finanzanlagen		
1.) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	539.148,88	381.309,33
2.) Sonstige Beteiligungen	10.000,00	10.000,00
3.) Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.286,00
	549.148,88	392.595,33
	21.927.469,15	20.837.319,92
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1.) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.423.722,97	24.987.293,93
2.) Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	23.518.521,95	12.710.164,10
3.) Fertige Erzeugnisse und Waren	901.965,75	1.859.530,66
4.) Geleistete Anzahlungen	941.287,17	1.007.684,29
5.) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-17.710.741,46	-9.185.784,75
	28.074.756,38	31.378.888,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.075.946,12	23.285.176,14
2.) Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	244.504,02	2.244.702,24
3.) Sonstige Vermögensgegenstände	3.484.051,23	1.479.498,97
	26.804.501,37	27.009.377,35
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	30.000,00	325.247,77
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.445.376,48	14.093.219,84
	65.354.634,23	72.806.733,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	344.753,15	352.380,49
D. Aktive latente Steuern	1.002.414,81	745.785,13
Summe	88.629.271,34	94.742.218,73

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.430.000,00	4.430.000,00
II. Kapitalrücklage	11.235.300,00	11.235.300,00
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	10.825,34	2.430,06
IV. Konzernbilanzgewinn	31.092.159,27	31.836.975,49
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	384.077,43	249.595,68
	47.152.362,04	47.754.301,23
B. Rückstellungen		
1.) Steuerrückstellungen	119.691,79	1.419.135,21
2.) Sonstige Rückstellungen	9.889.744,42	8.459.712,99
	10.009.436,21	9.878.848,20
C. Verbindlichkeiten		
1.) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.232.351,08	10.344.462,20
2.) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.325.961,05	9.634.692,87
3.) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.529.864,26	10.754.282,30
4.) Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	43.987,56	61.437,62
5.) Sonstige Verbindlichkeiten	5.335.309,14	6.314.194,31
	31.467.473,09	37.109.069,30
Summe	88.629.271,34	94.742.218,73

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der 2G Energy AG

	01.01. bis 31.12.2013	01.01. bis 31.12.2012
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	126.129.691,66	146.484.870,91
+ Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	11.272.169,96	-7.329.932,42
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	108.306,61	10.303,76
	137.510.168,23	139.165.242,25
+ Sonstige betriebliche Erträge	1.682.310,93	1.522.238,11
	139.192.479,16	140.687.480,36
- Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	81.003.861,26	74.731.653,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.935.286,61	16.337.331,24
	96.939.147,87	91.068.984,35
- Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	17.573.541,66	14.014.929,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.897.888,04	2.958.430,17
	21.471.429,70	16.973.360,11
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.407.116,52	1.858.660,80
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.494.052,96	14.233.566,00
	2.880.732,11	16.552.909,10
+ Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	337.330,43	38.148,17
+ Erträge aus sonstigen Beteiligungen	200,00	600,00
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85.112,79	192.654,32
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	398.173,42	278.467,54
	24.439,80	-47.065,05
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.905.171,91	16.505.844,05
- Steuern vom Einkommen und Ertrag,	1.775.342,73	5.080.697,13
- Sonstige Steuern	101.063,65	90.533,20
Konzernjahresüberschuss	1.028.765,53	11.334.613,72
± Auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	-134.481,75	90.621,98
Konzerngewinn	894.283,78	11.425.235,70
Erwirtschaftetes Konzernergebnis	31.836.975,49	22.050.839,79
Dividendenausschüttung	-1.639.100,00	-1.639.100,00
Konzernbilanzgewinn	31.092.159,27	31.836.975,49



Konzernanhang der 2G Energy AG

A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

1. Grundsätzliche Angaben

Die 2G Energy AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Aktien der Gesellschaft werden im Freiverkehr im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) der Deutschen Börse AG gehandelt und damit nicht an einem organisierten Markt.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld (HRB Nr. 11081) eingetragen und hat ihren Sitz in 48619 Heek, Benzstraße 3.

2. Geschäftszweig

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften betreiben im Wesentlichen die Planung und Errichtung von KWK-Anlagen und anderen Anlagen zur Gewinnung bzw. effizienten Nutzung elektrischer Energie sowie mit KWK-Anlagen verbundene Serviceleistungen. Ein Tochterunternehmen ist mit der Optimierung von Gasmotoren bzw. der Herstellung von Otto-Gas-Motoren und deren Vertrieb betraut.

3. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der 2G Energy AG wurde gemäß §§ 290 ff. HGB, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den ergänzenden Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung des Konzerns finden die Vorschriften für Kapitalgesellschaften im Sinne der §§ 264 ff. HGB, die einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie die Regelungen der §§ 290 ff. HGB für Konzernabschlüsse Anwendung.

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Alle Betragsangaben erfolgen deshalb in Euro bzw. TEUR. Die Umrechnung von Bilanzposten von ausländischen Gesellschaften erfolgt zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag. Positionen des Eigenkapitals werden zu historischen Kursen umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

B. Konsolidierungsmethoden

1. Konsolidierungskreis und Aufstellung des Anteilsbesitzes

In dem Konzernabschluss der 2G Energy AG (Mutterunternehmen) sind folgende Abschlüsse enthalten:

Tochtergesellschaft	Anteil in %	Nennkapital in EUR	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Erstkonsolidierung	Stichtag
2G Energietechnik GmbH, Heek, Deutschland	100,00	1.000.000	2.832	0	30.06.2007	31.12.2013
2G Drives GmbH, Heek, Deutschland	80,00	25.000	2.044	794	24.03.2010	31.12.2013
2G Home GmbH, Heek, Deutschland	90,00	125.000	./ 227	104	31.12.2007	31.12.2013
2G Solutions of Cogeneration S.L., Anselm Clavé 2 4-3 08500 Vic Barcelona, Spanien	90,00	3.006	./ 185	8	31.01.2008	31.12.2013
2G Italia Srl Via Niccolò Machiavelli 10 37030 Lavagno (Verona), Italien	100,00	10.000	./ 1.146	./ 1.290	15.03.2011	31.12.2013
2G Energy Ltd., Evan House Sutton Quays Business Park Runcorn WA7 3 HD Cheshire, England	100,00	116	./ 104	41	19.09.2011	31.12.2013
2G Polska Sp. z o.o. 43-300 Bielsko-Biała ul. Piekarska 86/18, Polen	100,00	1.146	./ 81	5	07.11.2011	31.12.2013
2G Manufacturing Inc. 205 Commercial Drive St. Augustine, FL 32092/USA	100,00	75	./ 2.496	./ 2.288	27.02.2012	31.12.2013
2G Cenergy Power Systems Technologies Inc., 205 Commercial Drive St. Augustine, FL 32092/USA	49,00	268.120	1.019	864	18.11.2009	31.12.2013

Gegenstand der Tochterunternehmen 2G Energietechnik GmbH, 2G Italia Srl, 2G Energy Ltd., 2G Polska Sp. z o.o., 2G Manufacturing Inc., 2G Home GmbH sowie 2G Solutions of Cogeneration S.L. ist die Planung und Errichtung von Blockheizkraftwerken, der Handel mit Komponenten für Blockheizkraftwerke sowie die mit Blockheizkraftwerken verbundenen Serviceleistungen.

Gegenstand des Tochterunternehmens 2G Drives GmbH ist die Optimierung von Gasmotoren bzw.

die Herstellung von Otto-Gas-Motoren und deren Vertrieb.

Sämtliche Gesellschaften – mit Ausnahme der 2G Cenergy Power Systems Technologies Inc. – sind aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte der Muttergesellschaft als Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Die 2G Cenergy Power Systems Technologies Inc. wird „at Equity“ in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen.

2. Angewandte Konsolidierungsmethoden

Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Unternehmen

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der 2G Energy AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Abschlüsse sind auf den Stichtag 31. Dezember erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Dabei werden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf Ebene der Tochterunternehmen sämtliche Bilanzpositionen zu Zeitwerten angesetzt. Danach werden die Anschaffungskosten der Anteile mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Der danach verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (Geschäfts- oder Firmenwert) wird aktiviert und gemäß § 309 Abs. 1 HGB über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben. Die Länge der Abschreibungsdauer ergibt sich aus dem Lebenszyklus der Produkte der erworbenen Unternehmen.

Nicht der Gesellschaft gehörende Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals unter der Position „Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt gem. § 303 Abs. 1 HGB. Hiernach sind Ausleihungen, geleistete Anzahlungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zu eliminieren. Aufrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung wurden ergebniswirksam berücksichtigt, soweit es sich um eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr handelt, ansonsten ergebnisneutral. Im Berichtsjahr waren geringe Aufrechnungsdifferenzen zu verzeichnen.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Die Eliminierung von Zwischenergebnissen erfolgt gem. § 304 Abs. 1 HGB. Hiernach sind Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf

Lieferungen oder Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, mit einem Betrag anzusetzen, zu dem sie in der auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellten Jahresbilanz dieses Unternehmens angesetzt werden könnten, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden.

Die Berichtigung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung um die positiven bzw. negativen Erfolgsbeiträge aus konzerninternen Transaktionen erfolgt im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gem. § 305 HGB.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gem. § 305 Abs. 1 HGB. Sie hat den Zweck, dass in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Art und Höhe nur die Aufwendungen und Erträge abzubilden sind, die aus Geschäftsbeziehungen mit außerhalb des Konzerns stehenden Dritten resultieren. Die Konsolidierungsmaßnahmen umfassen ausschließlich Eliminierungen.

Equity-Bewertung

Die Bewertung nach der Equity-Methode ist vorzunehmen, wenn ein Unternehmen als assoziiertes Unternehmen aufzufassen ist. Dies bedeutet, dass das Mutterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Nach § 311 HGB ist bei Beteiligungen an Unternehmen ein solcher maßgeblicher Einfluss zu vermuten und somit eine Bewertung „at Equity“ durchzuführen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind mit dem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 HGB bewertet. Die Equity Bewertung wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs in den Konzernabschluss vorgenommen.



C. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

1. Bilanzierungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der 2G Energy AG und der Tochtergesellschaften sowie der assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die einbezogenen Jahresabschlüsse werden unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

3. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände sowohl linear als auch degressiv abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, sobald die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungen führt.

4. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens über dem Wert liegt, der am Bilanzstichtag beizulegen ist, so wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr vorliegen, ist gem. § 253 Abs. 5 S. 1 HGB eine Zuschreibung vorzunehmen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind mit dem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 HGB bewertet.

5. Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie allgemeine Verwaltungskosten, soweit sie der Fertigung zugerechnet werden können, einbezogen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in den Herstellungskosten berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse und Waren** sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Geleistete Anzahlungen sind zum Nennbetrag angesetzt.

Soweit **erhaltene Anzahlungen** den Wert der unfertigen Erzeugnisse bzw. unfertigen Leistungen nicht übersteigen, werden sie projektbezogen mit den unfertigen Erzeugnissen bzw. unfertigen Leistungen in Höhe des Erfüllungsbetrages verrechnet.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

7. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sofern erforderlich, wurde unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zum Bilanzstichtag der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

8. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

10. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Berichtsjahr betreffenden noch nicht veranlagten Steuern.

11. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

13. Latente Steuern

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nicht verrechnet worden. Für die Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein durchschnittlicher Konzernsteuersatz von 30 % zu Grunde gelegt.

Aus der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vorgenommenen Verrechnung ergibt sich ein Unterschiedsbetrag, der als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen ist. Latente Steuern sind hierauf nicht zu berechnen (DRS 18 TZ. 25).

14. Währungsumrechnung

Posten des Jahres- bzw. Konzernabschlusses, denen auf fremde Währung lautende Beträge zu Grunde liegen, werden mit dem jeweiligen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles bzw. zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips umgerechnet.

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Anlagespiegel. Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist ebenfalls aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird direkt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

2. Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen setzt sich aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (539 TEUR) sowie sonstigen Beteiligungen (10 TEUR) zusammen.

Die Zunahme der „at Equity“ bewerteten Beteiligungen am assoziierten Unternehmen 2G Cenergy Power Systems Technologies Inc. resultiert neben dem anteiligen laufenden Jahresergebnis aus der Abschreibung der aus der Erstkonsolidierung resultierenden stillen Reserven und dem entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Der im Beteiligungsbuchwert enthaltene Firmenwert beträgt zum Bilanzstichtag 40 TEUR.

3. Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 28.075 TEUR. Es beinhaltet neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (20.424 TEUR) unfertige Erzeugnisse (23.519 TEUR), fertige Erzeugnisse und Waren (902 TEUR) und geleistete Anzahlungen (941 TEUR).

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (./ 17.711 TEUR) wurden gemäß § 268 Abs. 5 HGB offen von dem Posten Vorräte abgesetzt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1.877 TEUR gebildet.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beträgt nicht mehr als ein Jahr. Der Betrag der sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt 3 TEUR.

5. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuerforderungen in Höhe von 1.002 TEUR resultieren aus den steuerlichen Verlustvorträgen (592 TEUR) bei der 2G Italia Srl, der 2G Energy Ltd., der 2G Polska Sp. z o.o., der 2G Home GmbH und der 2G Solutions of Cogeneration S.L. Auf die Verlustvorträge der 2G Manufacturing Inc. wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da aufgrund der erwarteten Entwicklung dieser Gesellschaft nicht von einer Realisierung innerhalb der Fünfjahresfrist auszugehen ist. Daneben wurden latente Steuern auf Aufrechnungsdifferenzen (60 TEUR) im Rahmen der Konsolidierung gebildet. Weitere latente Steuern wurden auf eliminierten Zwischengewinnen im Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag (237 TEUR) und temporären Differenzen (113 TEUR) gebildet. Diese temporären Differenzen stammen im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz des Vorratsvermögens und der Rückstellungen.

Es wird davon ausgegangen, dass die mit den Verlustvorträgen verbundenen Steuervorteile mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Geschäftsjahren realisiert werden können.

Passive latente Steuern waren zum Bilanzstichtag nicht zu verzeichnen.

6. Konzerneigenkapital

Hinsichtlich der Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Berichtsjahr verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Konzerneigenkapitalpiegel.

Im Berichtsjahr steht den Gesellschaftern ein Betrag Höhe von 30.090 TEUR für Ausschüttungszwecke zur Verfügung. Fiktive Ausschüttungssperren liegen bei den latenten Steuern in Höhe von 1.002 TEUR vor.

Auf Ebene des Einzelabschlusses der 2G Energy AG bestehen keine ausschüttungsgesperrten Beträge.

Zum Ende des Berichtsjahres beträgt das Grundkapital 4.430 TEUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 11.235 TEUR resultiert im Wesentlichen aus den Agien durchgeführter Kapitalerhöhungen der 2G Energy AG.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 02.09.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 01.09.2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.215.000,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2010).

7. Sonstige Rückstellungen

Die Zusammensetzung zum Bilanzstichtag und die Entwicklung im Berichtsjahr der sonstigen Rückstellungen ist dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel zu entnehmen:

Sonstige Rückstellungen, in TEUR	31.12.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2013
Gewährleistungsverpflichtungen	3.778	3.566	212	5.051	5.051
Restarbeiten an fertig gestellten Anlagen/ausstehende Eingangsrechnungen	3.248	3.051	51	2.821	2.821
Personalverpflichtungen	890	890	0	1.152	1.152
Berufsgenossenschaftsbeiträge	319	274	32	266	279
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	0	0	0	197	197
Abschluss- und Prüfungskosten	162	130	32	135	135
Hauptversammlung/Geschäftsbericht	35	35	0	41	41
Prozesskosten	0	0	0	34	34
Archivierung von Geschäftsunterlagen	27	0	0	2	29
	8.460	7.946	327	9.703	9.890

8. Verbindlichkeiten

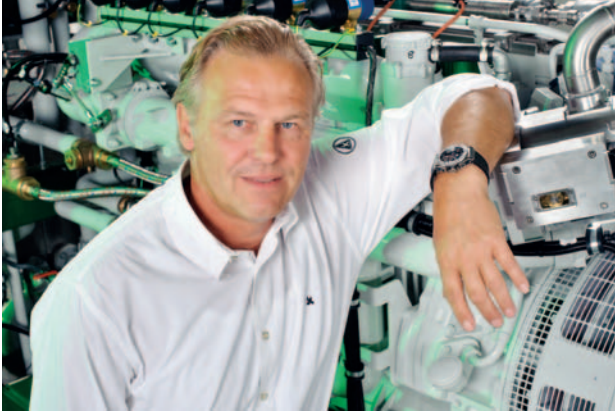
Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Restlaufzeiten, in TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.232	2.278	4.031	923
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.326	11.326	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.530	7.530	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44	44	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.335	5.335	0	0
	31.467	26.513	4.031	923

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gemäß den Sicherungsvereinbarungen durch Sicherungsübereignung des entsprechenden Sachanlagevermögens sowie Grundschuldeintragungen abgesichert. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind durch entsprechende Vorauszahlungsbürgschaften und Verbind-

lichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Eigentumsvorbehalt der Lieferanten gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von 3.732 TEUR (Vorjahr 4.054 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie in Höhe von 139 TEUR (Vorjahr 47 TEUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.



E. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

2. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich geografisch und nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
BHKW	64.409	25.785	90.194
Service + Ersatzteile	25.658	1.779	27.437
After Sales + Sonstiges	7.991	508	8.499
Summe	98.058	28.072	126.130

3. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.114 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (327 TEUR), aus der Herabsetzung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen (316 TEUR) und Versicherungsentschädigungen (213 TEUR) resultieren.

Im Vorjahr waren periodenfremde Erträge in Höhe von 905 TEUR enthalten. Die Erträge wurden im Posten sonstige betriebliche Erträge erfasst. Im Wesentlichen waren darin Auflösungen von Rückstellungen (309 TEUR), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (195 TEUR) und Boni aus Vorjahren (211 TEUR) sowie Versicherungsentschädigungen (113 TEUR) enthalten.

Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr 79 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01.bis 31.12.2013	01.01.bis 31.12.2012
Betriebsaufwand	4.534	4.079
Verwaltungsaufwand	2.088	1.876
Vertriebsaufwand	3.924	4.007
Übrige	4.948	4.272
Summe	15.494	14.234

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.247 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus Wertberichtigungen zu Forderungen und Forderungsverlusten resultieren. Im Vorjahr waren periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 947 TEUR enthalten. Die Aufwendungen wurden im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Im Wesentlichen waren darin Wertberichtigungen zu Forderungen (369 TEUR), Forderungsverluste (244 TEUR), Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (71 TEUR), Aufwendungen für Kundenboni (60 TEUR), Beratungskosten (40 TEUR) und Fremdleistungen (35 TEUR) enthalten.

Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 320 TEUR (Vorjahr 72 TEUR) in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag folgende Sachverhalte erfasst:

in TEUR	EUR
Latente Steueraufwendungen	54
Latente Steuererträge	311
davon entfallen auf Verlustvorträge (Saldo)	271
Ergebnis aus latenten Steuern	257

F. Sonstige Angaben

1. Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich liquide Mittel und Bankguthaben abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten in Höhe von 335 TEUR (Vorjahr: 413 TEUR).

2. Mitteilungen gem. § 20 AktG

Herr Christian Grotholt und Herr Ludger Gausling haben der Gesellschaft gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihnen je mehr als der vierte Teil der Aktien der 2G Energy AG gehört.

Beide Mitteilungen wurden am 30. Juli 2007 dem elektronischen Bundesanzeiger mitgeteilt.

3. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB für fremde Verbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden für Verträge in folgender Höhe:

In TEUR	2014	2015-2018	2019ff.
Betreuungsverträge	31	-	-
Mietverträge	71	156	-
Leasingverträge	24	6	-
Gesamt	126	162	-

5. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach § 267 HGB gliederte sich wie folgt:

	2013	2012
Arbeiter	243	222
Angestellte	219	180
Teilzeitbeschäftigte	32	28
Mitarbeiter gesamt	494	430

6. Vorstand

Der Vorstand setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

	Zeitraum
Herr Dipl.-Ing. Christian Grotholt Kaufmann, Heek	seit dem 17.06.2007
Herr Ludger Holtkamp Kaufmann, Heek	seit dem 17.06.2007
Herr Dietmar Brockhaus Kaufmann, Heek *	seit dem 01.07.2013

* Die Eintragung in das Handelsregister der 2G Energy AG ist am 19.08.2013 erfolgt.

7. Aufsichtsrat

Während des Berichtsjahres waren die folgenden Personen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt:

	Zeitraum
Dr. Lukas Lenz (Vorsitzender) Jurist, Hamburg	seit dem 17.07.2007
Heinrich Bertling (stellv. Vorsitzender) Steuerberater, Gronau	seit dem 28.08.2012
Wiebe Hofstra Senior Manager van der Wiel Holding BV, Drachten/NL	seit dem 17.07.2007

8. Ergebnisverwendung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der in dem nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Jahresabschluss der 2G Energy AG ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 34.782.256,75 Euro bestehend aus einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.877.143,77 Euro und einem Gewinnvortrag in Höhe von 30.905.112,98 Euro wird in Höhe von 1.639.100,00 Euro ausgeschüttet und in Höhe von 33.143.156,75 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

9. Bezüge der Organe

Für die Bezüge des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 575 TEUR und für die Bezüge des Aufsichtsrates 20 TEUR aufgewendet.

10. Honorar des Abschlussprüfers

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers. Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt insgesamt 114 TEUR und beinhaltet ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen. Daneben wurden sonstige Leistungen im Umfang von 19 TEUR erbracht.

11. Befreiungsvorschriften

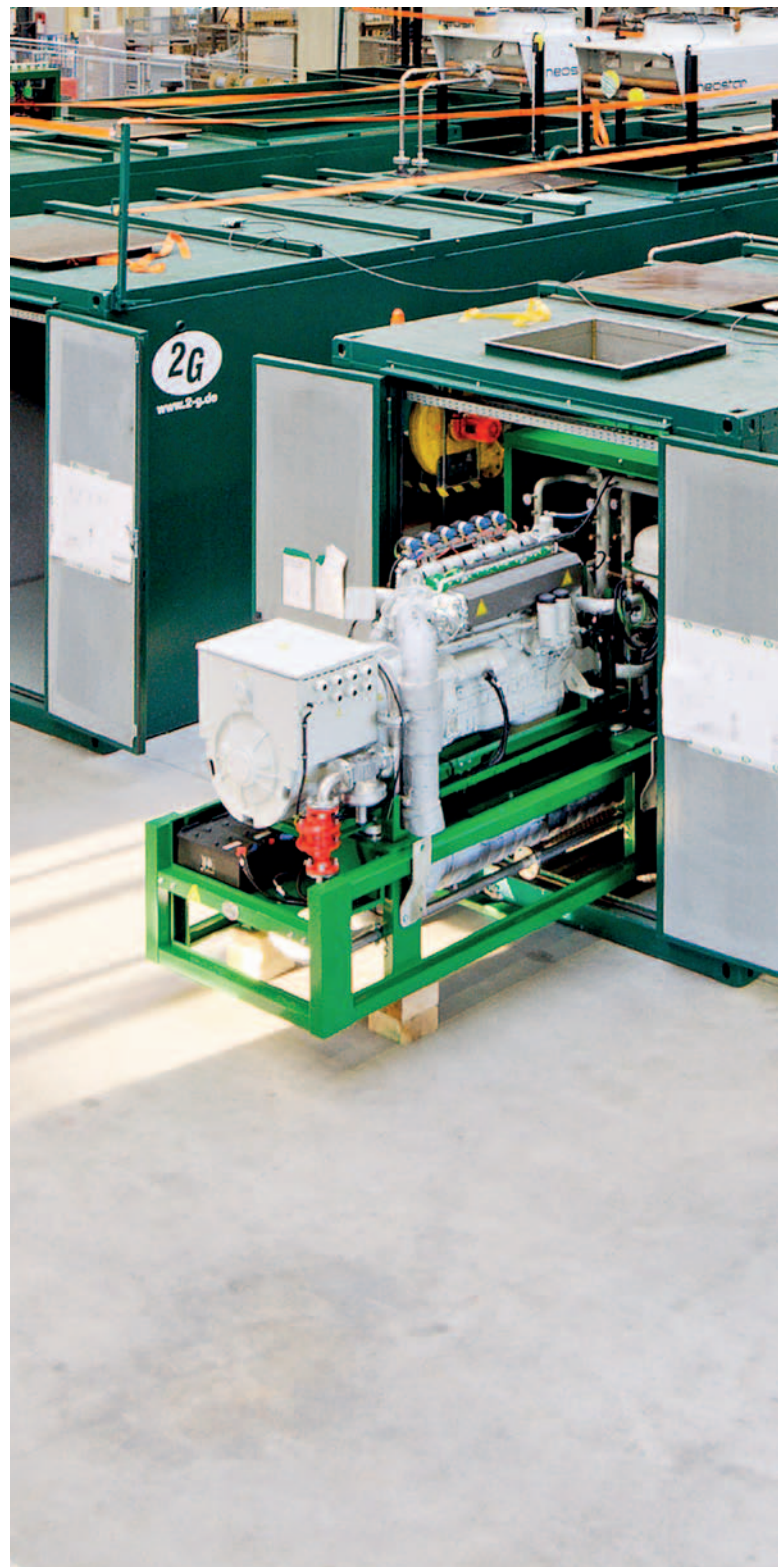
Hinsichtlich der Aufstellungspflicht des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses der Tochtergesellschaft 2G Energietechnik GmbH, Heek, wird die Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

Heek, 19. Mai 2014
2G Energy AG

Christian Grotholt
Vorstandsvorsitzender

Ludger Holtkamp
Mitglied des Vorstands

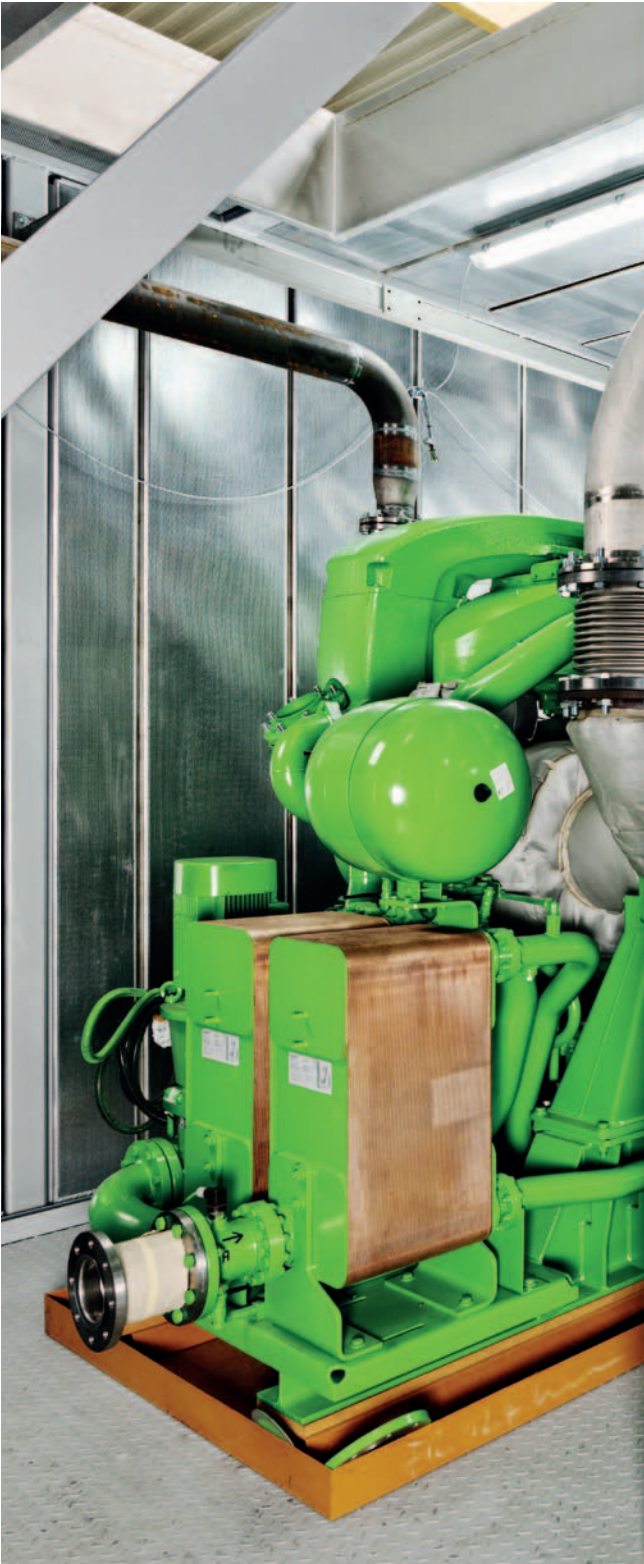
Dietmar Brockhaus
Mitglied des Vorstands



Anlagespiegel	Bruttobuchwert	Veränderungen aus Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Bruttobuchwert	AfA Gesamt
	01.01.2013	01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2013	31.12. 2013	01.01.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	974.254,04	-139,25	306.530,42	0,00	1.281.864,71	388.091,88
2.) Geschäfts- oder Firmenwert	7.269.303,32	0,00	0,00	0,00	7.269.303,32	1.996.170,47
3.) Geleistete Anzahlungen	1.219,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.244.776,86	-139,25	306.530,42	0,00	8.551.168,03	2.384.262,35
II. Sachanlagen						
1.) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.546.420,24	0,00	781.085,89	0,00	9.728.845,68	431.826,87
2.) Technische Anlagen und Maschinen	1.164.819,26	-1.226,25	210.256,16	6.181,28	1.370.538,29	222.909,98
3.) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.116.865,30	-15.610,22	1.808.764,27	297.646,66	8.707.658,27	2.088.653,40
4.) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	499.495,53	0,00	318.824,05	0,00	318.824,05	0,00
	17.327.600,33	-16.836,47	3.118.930,37	303.827,94	20.125.866,29	2.743.390,25
III. Finanzanlagen						
1.) Sonstige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	301.538,10	0,00	0,00	0,00	301.538,10	-79.771,23
2.) Beteiligungen	10.000,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00	0,00
3.) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.286,00	0,00	0,00	1.286,00	0,00	0,00
	312.824,10	0,00	0,00	1.286,00	311.538,10	-79.771,23
	25.885.201,29	-16.975,72	3.425.460,79	305.113,94	28.988.572,42	5.047.881,37

Veränderungen aus Währungs- umrechnung	AfA	Umbu- chung	Zuschrei- bungen	AfA-Abgänge	Summe AfA	Netto- buchwert	Netto- buchwert
01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2013		01.01. - 31.12.2013	01.01. - 31.12.2013	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2013
-4,58	247.364,82	536,00	0,00	0,01	635.988,11	586.162,16	645.876,60
0,00	363.465,17	0,00	0,00	0,00	2.359.635,64	5.273.132,85	4.909.667,68
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.219,50	0,00
-4,58	610.829,99	536,00	0,00	0,01	2.995.623,75	5.860.514,51	5.555.544,28
0,00	280.711,35	0,00	0,00	0,00	712.538,22	8.114.593,37	9.016.307,46
-81,46	72.278,05	1.405,60	0,00	0,01	296.512,16	941.909,28	1.074.026,13
-1.729,31	1.443.297,13	-1.941,60	0,00	234.239,70	3.294.039,92	5.028.211,90	5.413.618,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	499.495,53	318.824,05
-1.8100,77	1.796.286,53	-536,00	0,00	234.239,71	4.303.090,30	14.584.210,08	15.822.775,99
0,00	0,00	0,00	157.839,55	0,00	-237.610,78	381.309,33	539.148,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00	10.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.286,00	0,00
0,00	0,00	0,00	157.839,55	0,00	-237.610,78	392.595,33	549.148,88
-1.815,35	2.407.116,52	0,00	157.839,55	234.239,72	7.061.103,27	20.837.319,92	21.927.469,15

Konzernkapitalflussrechnung	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis	1.028.765,52	11.334.613,72
2. + Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.407.116,52	1.858.660,80
3. – Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-157.839,55	-38.148,17
4. ± Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-10.391,61	54.500,43
5. ± Veränderungen der Rückstellungen	130.588,01	-5.263.420,97
6. ± Veränderungen der Vorräte	3.304.131,85	-12.538.346,40
7. ± Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-44.126,36	-3.448.597,03
8. ± Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.529.485,09	-821.594,08
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operative cash flow)	4.128.759,30	-8.862.331,69
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	81.265,83	38.636,22
11. – Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-306.530,42	-330.776,99
12. – Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.118.930,37	-7.628.795,11
13. ± Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	295.247,77	-30.000,00
14. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (investive cash flow)	-3.048.947,19	-7.950.935,88
15. – Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-1.639.100,00	-1.759.100,00
16. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	2.618.940,16	7.859.731,47
17. – Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-5.653.154,88	-953.537,63
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (finance cash flow)	-4.673.314,72	5.147.093,84
19. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.593.502,61	-11.666.173,73
20. + Währungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	23.555,65	2.209,47
21. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.679.996,48	25.343.960,74
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.110.049,52	13.679.996,48
Zusammensetzung		
Liquide Mittel	10.445.376,48	14.093.219,84
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-335.326,96	-413.223,36
	10.110.049,52	13.679.996,48



Konzerneigenkapitalentwicklung

Eigenkapitalentwicklung	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Übriges kumuliertes Konzernergebnis
2G Energy AG Konzern in EUR				
Stand per 01.01.2012	4.430.000,00	11.235.300,00	220,59	6.375,40
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen			2.209,47	
Auszahlungen an Unternehmenseigner				
Konzernjahresergebnis				
Stand per 31.12.2012	4.430.000,00	11.235.300,00	2.430,06	6.375,40
Stand per 01.01.2013	4.430.000,00	11.235.300,00	2.430,06	6.375,40
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen			8.395,28	
Auszahlungen an Unternehmenseigner				
Konzernjahresergebnis				
Stand per 31.12.2013	4.430.000,00	11.235.300,00	10.825,34	6.375,40

		Minderheitsgesellschafter			Konzerneigenkapital
Erwirtschaftetes Konzernergebnis	Summe	Minderheitenkapital	Auf Minderheiten entfallendes erwirtschaftetes Konzernergebnis	Summe	
22.044.464,39	37.716.360,38	4.991,42	455.226,24	460.217,66	38.176.578,04
	2.209,47			0,00	2.209,47
-1.639.100,00	-1.639.100,00		-120.000,00	-120.000,00	-1.759.100,00
11.425.235,70	11.425.235,70		-90.621,98	-90.621,98	11.334.613,72
31.830.600,09	47.504.705,55	4.991,42	244.604,26	249.595,68	47.754.301,23
31.830.600,09	47.504.705,55	4.991,42	244.604,26	249.595,68	47.754.301,23
	8.395,28			0,00	8.395,28
-1.639.100,00	-1.639.100,00			0,00	-1.639.100,00
894.283,78	894.283,78		134.481,75	134.481,75	1.028.765,53
31.085.783,87	46.768.284,61	4.991,42	379.086,01	384.077,44	47.152.362,04

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der 2G Energy AG, Heek, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Regensburg, den 19. Mai 2014

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Leupold
Wirtschaftsprüfer



Schmid
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

2G Energy AG
Benzstraße 3
48619 Heek
Telefon +49 (0) 2568 9347-0
ir@2-g.de
www.2-g.de

Gestaltung und Satz

Holl Kommunikation
www.holl-kommunikation.de

Druck

Lensing Druck
www.lensing-druck.de



2G

www.2-g.de





2G Energy AG
Benzstraße 3 | 48619 Heek
Telefon +49 (0) 2568 9347-0
ir@2-g.de | www.2-g.de